

GEFAHRENABWEHRBEDARFSPLAN DER GEMEINDE SCHÖNWALDE-GLIEN -FORTSCHREIBUNG-

– DIE GEMEINDEVERTRETUNG HAT AM 14.10.2021 DIESEN
GEFAHRENABWEHRBEDARFSPLAN EINSTIMMIG BESCHLOSSEN –





Kapitel 1: Einleitung und Aufgabenstellung

- 1.1 Ausgangssituation und Auftrag
- 1.2 Gesetzliche Grundlagen und sonstige Planungsgrundlagen
- 1.3 Erkenntnisse aus dem Gefahrenabwehrbedarfsplan 2016

Kapitel 2: Gefahrenpotenzial und Einsatzgeschehen

- 2.1 Eckdaten der Kommune
- 2.2 Grundstruktur Gefahrenpotenzial
- 2.3 Besondere Objekte
- 2.4 Einsatzgeschehen
- 2.5 Bewertung Risikostruktur

Kapitel 3: Planungsgrundlagen

- 3.1 Grundsätzliche Rahmenbedingungen
- 3.2 Hilfsfristen und Eintreffzeiten
- 3.3 Funktionsstärken
- 3.4 Controlling und Zielerreichung
- 3.5 Szenarienbasierte Planungsziele



Kapitel 4: Analyse der Feuerwehrstruktur

- 4.1 Übersicht und Organisation
- 4.2 Standorte der Feuerwehr
- 4.3 Personal der Feuerwehr
- 4.4 Fahrzeuge und Technik
- 4.5 Werk- und Betriebsfeuerwehren
- 4.6 Benachbarte Feuerwehren und interkommunale Zusammenarbeit
- 4.7 Gebietsabdeckung
- 4.8 Löschwasserversorgung
- 4.9 Maßnahmenabgleich der bisherigen Planungen

Kapitel 5: Aufgabenwahrnehmung und Leistungsfähigkeit

- 5.1 Einsatzkennwerte der Einheiten
- 5.2 Detailanalyse relevanter Einsätze
- 5.3 Bewertung der Zielerreichung

Kapitel 6: Anforderungen an die Feuerwehrstruktur

- 6.1 Anforderungen an die Standortstruktur
- 6.2 Anforderungen an die Personalstruktur
- 6.3 Anforderungen an die Fahrzeug- und Technikausstattung
- 6.4 Anforderungen an die Organisation



Kapitel 7: Zusammenfassung und Umsetzungskonzept

- 7.1 Zusammenfassung
- 7.2 Maßnahmenübersicht Standorte
- 7.3 Maßnahmenübersicht Personal
- 7.4 Maßnahmenübersicht Fahrzeuge und Technik
- 7.5 Maßnahmenübersicht Organisation

Kapitel 8: Anlagen



1	Einleitung und Aufgabenstellung	5
2	Gefahrenpotenzial und Einsatzgeschehen	11
3	Planungsgrundlagen	39
4	Analyse der Feuerwehrstruktur	54
5	Aufgabenwahrnehmung und Leistungsfähigkeit	86
6	Anforderungen an die Feuerwehrstruktur	97
7	Zusammenfassung und Umsetzungskonzept	115
8	Anlagen	132



Im Folgenden werden allgemeine Zusammenhänge zum Thema der Gefahrenabwehrbedarfsplanung dargestellt.

Hierbei wird auf die Ausgangssituation und den Auftrag eingegangen. Die rechtlichen Grundlagen und Planungsgrundlagen werden definiert sowie die daraus resultierenden Aufgaben der Feuerwehr beschrieben.

Die Erkenntnisse des Gefahrenabwehrbedarfsplans von 2016 werden zusammenfassend dargestellt.

Das Kapitel gliedert sich in folgende Abschnitte:

- 1.1 Ausgangssituation und Auftrag
- 1.2 Gesetzliche Grundlagen und sonstige Planungsgrundlagen
- 1.3 Erkenntnisse aus dem Gefahrenabwehrbedarfsplan 2016



AUSGANGSSITUATION UND AUFTRAG



- Nach § 3 Absatz 2 Brand- und Katastrophenschutzgesetz des Landes Brandenburg müssen die amtsfreien Gemeinden, die Ämter und die kreisfreien Städte „eine Gefahren- und Risikoanalyse erstellen und in einem Gefahrenabwehrbedarfsplan den örtlichen Verhältnissen entsprechend Schutzziele festlegen, nach denen sich die Personal- und Sachausstattung der Feuerwehr sowie die angemessene Löschwasserversorgung bestimmen“.
- Der Gefahrenabwehrbedarfsplan definiert somit in kommunaler Eigenverantwortung sowohl das Planungsziel („Schutzziel“) als auch den zur Erreichung dieses Ziels erforderlichen Umfang der kommunalen Feuerwehr.
- Zur Bedarfsplanung wurde eine Projektgruppe, bestehend aus Vertretern der Gemeindeverwaltung und der Feuerwehrführung, eingerichtet. Die Projektgruppe hat in regelmäßigen Abstimmungstreffen, jeweils unter fachlicher Moderation und Beratung der LülF+ Sicherheitsberatung GmbH, die elementaren Fragestellungen im Rahmen der Bedarfsplanung behandelt.
- Die vorliegende Fortschreibung des Feuerwehrbedarfsplans stellt das Ergebnis der Projektgruppenarbeit dar.
- LülF+ empfiehlt, den Bedarfsplan regelmäßig (Orientierungswert: alle 5 Jahre) fortzuschreiben.
- Alle berücksichtigten Rohdaten stammen, soweit nicht anders angegeben, von der Gemeinde Schönwalde-Glien (Stand: März - Juni 2021). Alle Auswertungen sind, soweit nicht anders angegeben, Stand 2021.
- Die Analyse der Qualifikationen, Wohn- und Arbeitsorte der freiwilligen Kräfte basiert auf einer in der Feuerwehr durchgeführten Erhebung mit Stand März-April 2021. Aufgrund verschiedener Einflüsse (Neueintritte, Arbeitsplatzwechsel, Umzug etc.) sind die Daten der freiwilligen Kräfte dynamisch und die Analysen sollten deshalb regelmäßig aktualisiert werden.
- Obwohl aus Gründen der Lesbarkeit im Text die männliche Form gewählt wurde, beziehen sich die Angaben stets auf Angehörige aller Geschlechter.



ÜBERSICHT RECHTLICHE GRUNDLAGEN UND PLANUNGSUNTERLAGEN



- Gesetz über den Brandschutz, die Hilfeleistung und den Katastrophenschutz des Landes Brandenburg vom 24.05.2004, zuletzt geändert am 19.06.2019 (Brandenburgisches Brand- und Katastrophenschutzgesetz - BbgBKG)
- Verwaltungsvorschrift des Ministeriums des Innern zum Brandenburgischen Brand- und Katastrophenschutzgesetz vom 30.11.2005
- Allgemeine Weisung des Ministeriums des Innern und für Kommunales über die Organisation, Mindeststärke und Ausrüstung der öffentlichen Feuerwehren vom 15.01.2016 (Mindeststärkeweisung)
- Hinweise und Empfehlungen zur Durchführung einer Gefahren- und Risikoanalyse und zur Erstellung eines Gefahrenabwehrbedarfsplanes im Land Brandenburg vom 04.09.2007
- Verordnung über den Landesrettungsdienstplan des Landes Brandenburg vom 24.10.2011
- Brandenburgische Bauordnung (BbgBO) vom 15.11.2018
- Gemeinsamer Erlass des Ministeriums für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft und des Ministeriums des Innern und für Kommunales zur Vorbeugung und Abwehr von Waldbränden vom 12.02.2020
- Verordnung über die Organisation und die Durchführung von Brandverhütungsschauen (Brandverhütungsschauverordnung – BrVSchV) vom 13.12.2013, zuletzt geändert am 26.04.2019
- Feuerwehrdienstvorschriften (FwDV)



Grundsätzliche Aufgabe

- Unterhaltung einer den örtlichen Verhältnissen entsprechenden leistungsfähigen Feuerwehr als Pflichtaufgabe:

§3 Abs. 1 BbgBKG: „Die amtsfreien Gemeinden, die Ämter und die kreisfreien Städte haben zur Erfüllung ihrer Aufgaben im örtlichen Brandschutz und in der örtlichen Hilfeleistung [...] eine den örtlichen Verhältnissen entsprechende leistungsfähige Feuerwehr zu unterhalten [...]“

Zufallsverteilte Aufgaben

- Abwehrender Brandschutz (§1 (1) Nr. 1 BbgBKG)
- Technische Hilfe (§1 (1) Nr. 2 BbgBKG)
- Mitwirkung bei Großschadensereignissen und Katastrophen (Katastrophenschutz) (§1 (1) Nr. 3 in Verbindung mit §2 (3) BbgBKG) sowie überörtliche Hilfeleistung (§3 (3) BbgBKG)

Planbare Aufgaben (= nicht „zufallsverteilt“)

- Sicherstellung einer Löschwasserversorgung (§3 Abs. 1 BbgBKG)
- Aus- und Fortbildung (§3 (1) Nr. 2 BbgBKG)
- Aufstellung, Abstimmung und Fortschreibung von Alarm- und Einsatzplänen (§3 (2) Nr. 2 BbgBKG)
- Erstellung einer Gefahren- und Risikoanalyse und Festlegung von, den örtlichen Verhältnissen entsprechenden, Schutzziele in einem Gefahrenabwehrbedarfsplan, nach denen sich die Personal und Sachausstattung der Feuerwehr sowie die angemessene Löschwasserversorgung bestimmen (§3 (2) Nr. 1 BbgBKG)
- Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung (§3 (2) Nr. 3 und §31 BbgBKG)
- Unterhaltung einer Jugendfeuerwehr (§25 BbgBKG)
- Brandsicherheitswachen (§34 BbgBKG)
- Wartung, Instandsetzung, Prüfung und Pflege der Fahrzeuge und Geräte der Feuerwehr



- Der Gefahrenabwehrbedarfsplan 2016 besteht aus 8 Kapiteln.
- In Kapitel 2 beschreibt dieser sehr ausführlich das Territorium der Gemeinde Schönwalde-Glien. Dies erfolgt sowohl textlich als auch tabellarisch.
- Die Gefahren- und Risikoanalyse wird im Kapitel 3 durchgeführt. Dabei wird sowohl eine textliche Beschreibung der Risiken vorgenommen als auch die Gefahren nach Kennziffernkatalog bewertet.
- Das Schutzziel mit seinen Merkmalen (Eintreffzeit/Hilfsfrist, Funktionsstärke, Erreichungsgrad) wird umfassend erläutert.
- Aus dem Kapitel 3 geht hervor, dass für die Gemeinde Schönwalde-Glien gilt, dass innerhalb von 9 Minuten nach Alarmierung 9 Einsatzkräfte an der Einsatzstelle verfügbar sein sollen. Der Erreichungsgrad wird auf 90% festgelegt. Diese Schutzziel-Definition ähnelt der AGBF-Festlegung für Städte mit Berufsfeuerwehren.
- Aus der Gefahren- und Risikoanalyse geht zudem hervor, dass Wald- und Vegetationsbrände ein hohes Risiko in der Gemeinde darstellen. Daher wurde ein weiteres Schutzziel für diese Art von Bränden festgelegt. Innerhalb von 10 Minuten nach Alarmierung sind 9 Funktionen an der Einsatzstelle.
- Die ermittelten Gefahren gemäß Kennziffernkatalog werden anschließend in eine Schutzzieffestlegung überführt. Die Spanne der Eintreffzeit reicht von 10 bis 30 Minuten. Mehrfach werden die Begriffe Hilfsfrist und Eintreffzeit im GABP nicht sachlogisch korrekt verwendet. Die Funktionsstärken variieren zwischen 6 und 9 Funktionen, der Erreichungsgrad ist einheitlich auf 90% festgelegt.
- Der Gefahrenabwehrbedarfsplan wird im Kapitel 5 und 6 erarbeitet. Hier erfolgen Betrachtungen der Feuerwehrstruktur hinsichtlich Organisation, Fahrzeuge, Ausrüstung und Personal. Defizite und Anpassungsbedarfe in der IST-Betrachtung werden als erforderliche SOLL-Maßnahmen dargestellt.
- Kapitel 7 fasst nochmals die Inhalte in sehr kompakter Form zusammen und Kapitel 8 enthält zusätzliche Informationen in Form von Anlagen.



1	Einleitung und Aufgabenstellung	5
2	Gefahrenpotenzial und Einsatzgeschehen	11
3	Planungsgrundlagen	39
4	Analyse der Feuerwehrstruktur	54
5	Aufgabenwahrnehmung und Leistungsfähigkeit	86
6	Anforderungen an die Feuerwehrstruktur	97
7	Zusammenfassung und Umsetzungskonzept	115
8	Anlagen	132



In diesem Kapitel wird die Risikostruktur, welche unter anderem die Grundlage für die Ableitung des SOLL-Konzepts darstellt, beschrieben.

Das Risiko definiert sich über das Produkt aus Schadensschwere und Eintrittswahrscheinlichkeit. Das bedeutet, dass neben den vorhandenen Gefahrenpotenzialen auch das Einsatzgeschehen bei der Bewertung der Risikostruktur zu berücksichtigen ist.

Hierzu wird, neben der Betrachtung allgemeiner Eck- und Infrastrukturdaten, die Grundstruktur der Kommune hinsichtlich der Gefahrenart "Brand" unterteilt und die vorhandenen Gefahrenpotenziale, vor allem Sonderobjekte, werden in den Bereichen "Brandgefahren", "Technische Hilfeleistungen", "chemische, biologische, radiologische nukleare Gefahren" (CBRN) und "Wassergefahren" betrachtet.

Anschließend wird das Einsatzgeschehen im Gemeindegebiet betrachtet und die Risikostruktur zusammenfassend bewertet.

Das Kapitel gliedert sich in die folgenden Abschnitte:

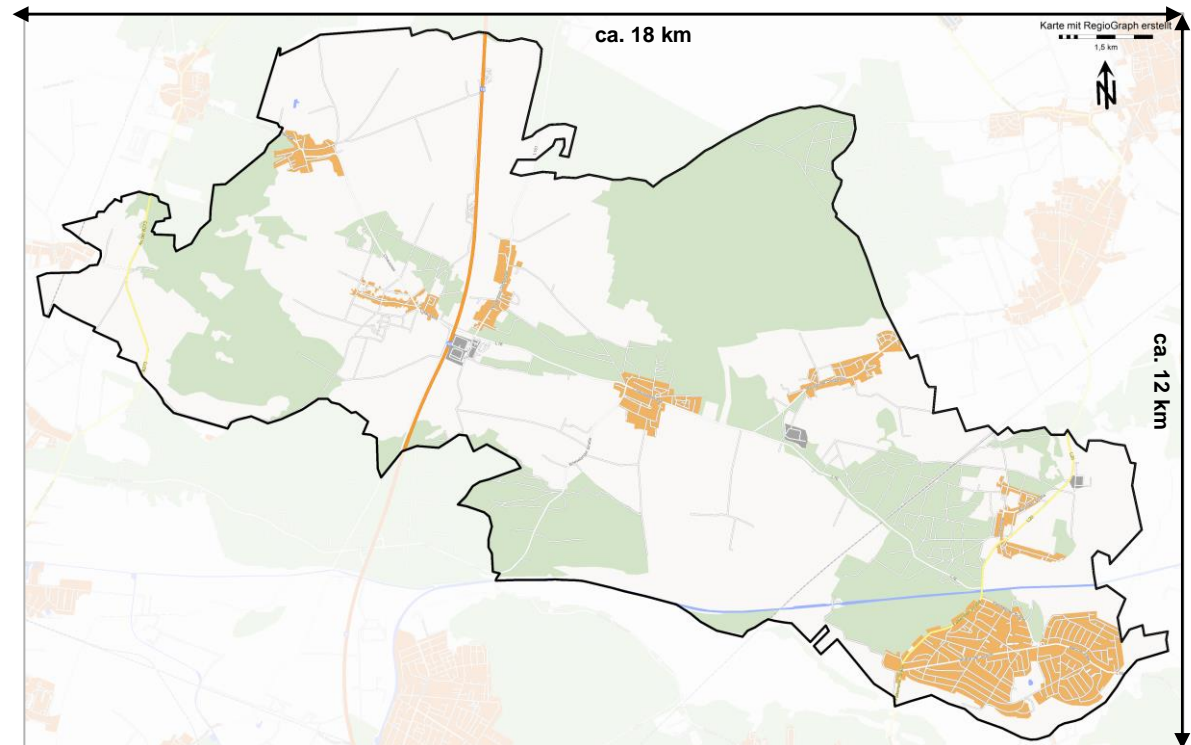
- 2.1 Eckdaten der Kommune
- 2.2 Grundstruktur Gefahrenpotenzial
- 2.3 Besondere Objekte
- 2.4 Einsatzgeschehen
- 2.5 Bewertung Risikostruktur



ALLGEMEINE BESCHREIBUNG DES KOMMUNALEN GEBIETS



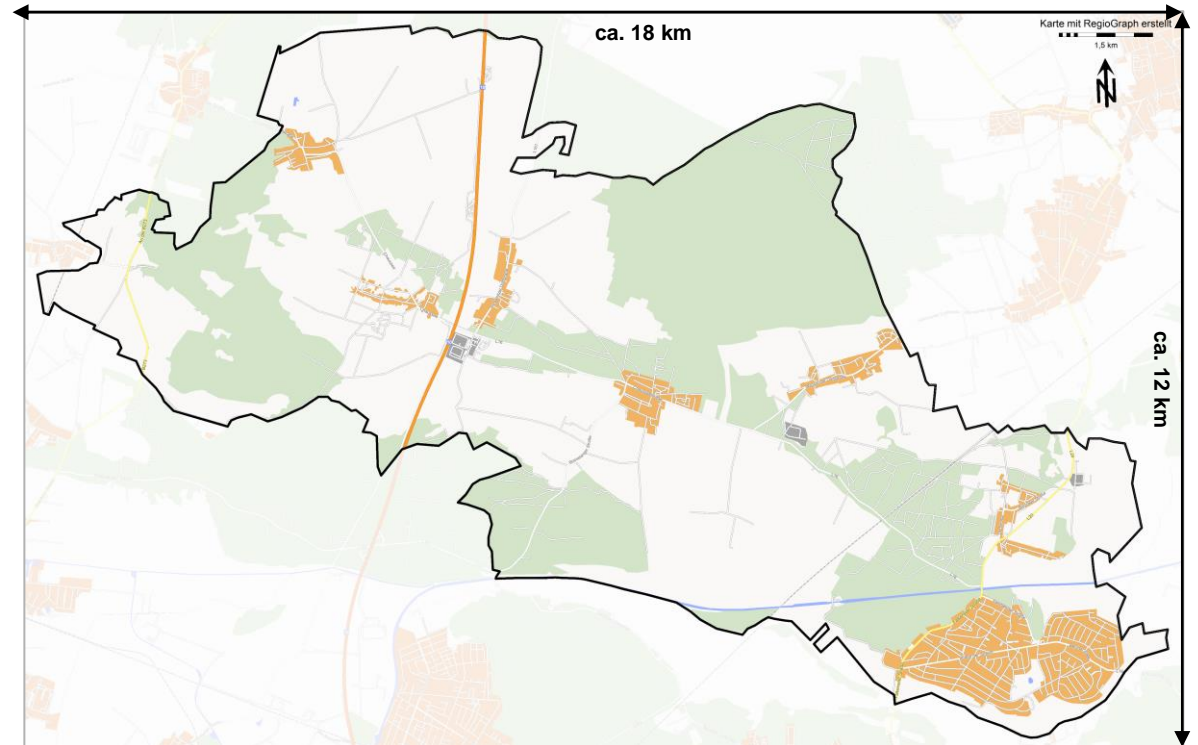
- Die Gemeinde Schönwalde-Glien ist eine amtsfreie Gemeinde im Land Brandenburg.
- Sie liegt im östlichen Rand des Landkreises Havelland und grenzt im Westen unmittelbar an die Stadt Berlin, Bezirk Spandau und im Norden an den Landkreis Oberhavel.
- Weitere umliegende Städte sind Nauen, Falkensee, Brieselang, Velten und Hennigsdorf.
- Landschaftlich ist die Gemeinde durch eine Vielzahl von Wald- und Vegetationsflächen geprägt, liegt jedoch regional in der Metropolregion Berlin-Brandenburg.
- Die Gemeinde besteht aus 7 Ortsteilen mit insgesamt etwa 10.000 Einwohnern.
- Der Bevölkerungszuwachs vom Jahr 2009 bis 2020 betrug rund 15 %. Durch einen weiterhin starken Zuzug ist auch zukünftig eine weitere Bevölkerungszunahme zu erwarten.





ALLGEMEINE BESCHREIBUNG DES KOMMUNALEN GEBIETS

Einwohner: (Stand 01.04.2021)		10.108
Topografie		
Fläche		96,6 km ²
Höchster Punkt ü. NN		60 m (Krämer Wald)
Tiefster Punkt ü. NN		28 m (an der Bahnlinie südl. L16)
Höhenunterschied max.		32 m
Nord-Süd Ausdehnung		11,8 km
Ost-West Ausdehnung		17,6 km
Pendlerströme (Quelle: Bundesagentur für Arbeit; Stand 30.06.2019)		
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte		4.017
Einpendler		1.376
Auspendler		3.574
Pendlersaldo		-2.198
Arbeitsort = Wohnort		443
Tagbevölkerung (Arbeitsorte)		7.910
Auspendlerquote		89%
Verkehrswege		
Wasserstraßen		Havelkanal
Bahnstrecken		DB AG, Berliner Außenring
Bundesautobahn		A10
Bundesstraßen		B273



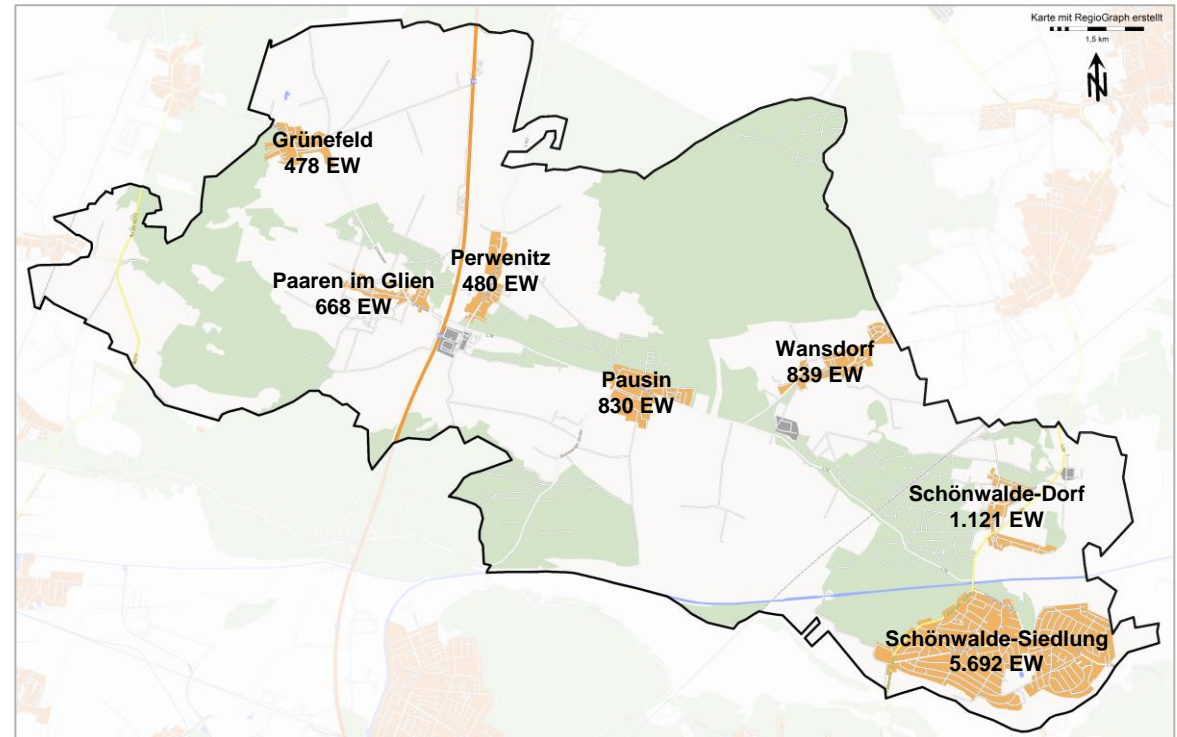
- Etwa 89% der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten aus der Gemeinde fahren zur Arbeit außerhalb des kommunalen Gebietes. Die Auspendlerquote beträgt damit 89 %.
- Die Einwohnerdichte liegt bei 101 Einwohner pro km².



EINWOHNERVERTEILUNG

- Der Großteil der Wohnbevölkerung (etwa 67 %) lebt in den Ortsteilen Schönwalde-Siedlung und Schönwalde-Dorf im Osten des Gemeindegebietes.
- In den übrigen 5 Ortsteilen leben jeweils zwischen 450 und 850 Menschen.

Stadt-/Ortsteil	Wohnbevölkerung
Gesamt	10108
Grünefeld	478
Paaren im Glien	668
Pausin	830
Perwenitz	480
Schönwalde-Dorf	1.121
Schönwalde-Siedlung	5.692
Wansdorf	839





RISIKOKLASSEN FÜR DIE GEFAHRENART „BRAND“

Definition

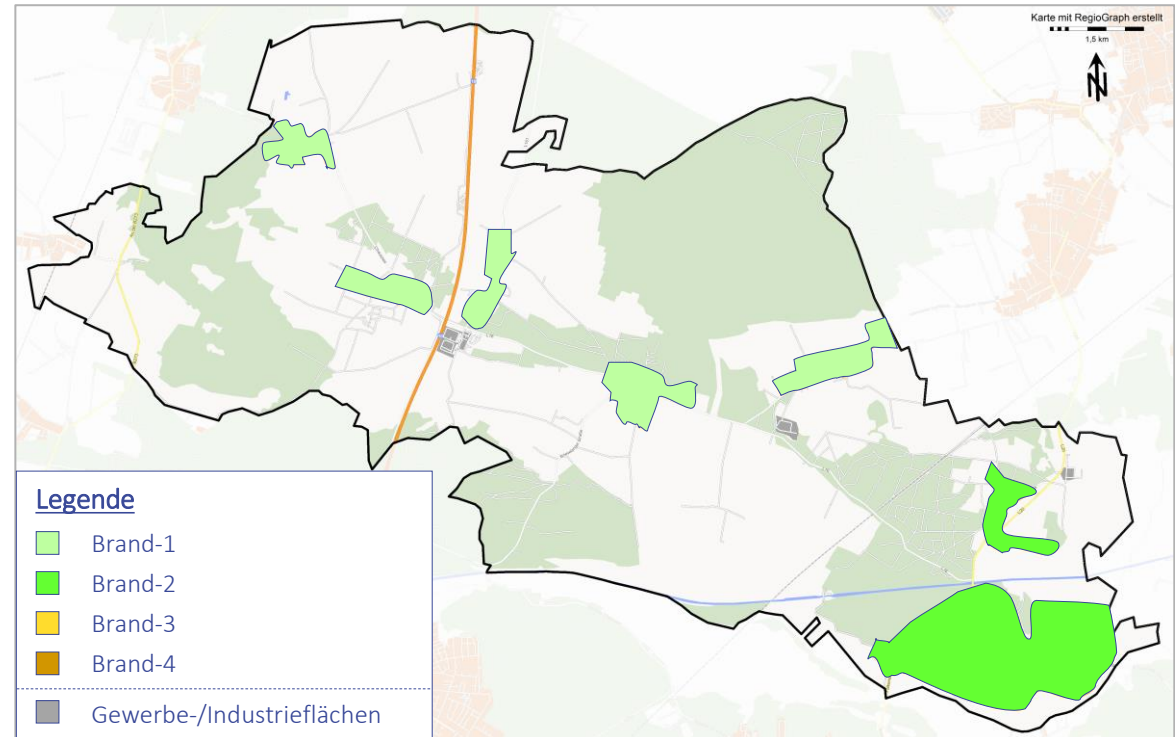
Risiko-klasse	Einwohner-zahl	Kennzeichnende Merkmale
Brand 1	bis 10.000	<ul style="list-style-type: none">- weitgehend offene Bauweise- im wesentlichen Wohngebäude- Gebäudehöhe: höchstens 7 m Brüstungshöhe- keine nennenswerten Gewerbebetriebe- keine Bauten besonderer Art oder Nutzung
Brand 2	10.001 bis 20.000	<ul style="list-style-type: none">- überwiegend offene Bauweise (teilweise Reihenbebauung)- überwiegend Wohngebäude (Wohngebiete)- Gebäudehöhe: höchstens 7 m Brüstungshöhe- einzelne kleinere Gewerbebetriebe/Handwerksbetriebe/Beherbergungsbetriebe- kleine oder nur eingeschossige Gebäude besonderer Art oder Nutzung
Brand 3	20.001 bis 50.000	<ul style="list-style-type: none">- offene und geschlossene Bauweise- Mischnutzung- kleinere Bauten besonderer Art oder Nutzung- Gebäudehöhe: höchstens 12 m Brüstungshöhe- Gewerbebetriebe ohne erhöhten Gefahrstoffumgang oder mit Werkfeuerwehr- Waldgebiete A
Brand 4	über 50.000	<ul style="list-style-type: none">- zum überwiegenden Teil großflächig geschlossene Bauweise- Mischnutzung u.a. mit Gewerbegebieten- große Objekte besonderer Art oder Nutzung- Gebäudehöhe: über 12 m Brüstungshöhe- Industrie- oder Gewerbebetriebe mit erhöhtem Gefahrstoffumgang ohne Werkfeuerwehr- Waldgebiete A 1

Quelle: Allgemeine Weisung über die Organisation, Mindeststärke und Ausrüstung der öffentlichen Feuerwehren vom 15.01.2016



Einteilung des Gemeindegebietes

- Die Struktur der Wohnbebauung ist im gesamten Gemeindegebiet durch eine überwiegend offene Bebauung geprägt. Vorrangig sind Einfamilien- und kleinere Mehrfamilienhäuser vorhanden. Die Gebäude haben in der Regel 2 Vollgeschosse.
- Vereinzelt sind Gewerbebetriebe und Sonderobjekte (z. B. Seniorenwohnanlagen) innerhalb der Wohnbebauung vorhanden. Größere Betriebe befinden sich auf ausgewiesenen Gewerbeflächen.
- Der Strukturtyp der Wohnbebauung entspricht der Risikoklasse Brand 1 und 2.
- Im neu geplanten Ortsteil Erlenbruch im Nordosten des Gemeindegebietes sind etwa 1.500 neue Wohneinheiten geplant. Die Höhen der Bestandsgebäude liegen bei 3 Vollgeschossen. Nach Bezug des Wohngebietes sollte eine Betrachtung hinsichtlich der Gefahrenart Brand erfolgen.
- Etwa 40 % der kommunalen Fläche (39 km²) sind Waldgebiete. Gemäß dem Waldbranderlass des Landes Brandenburg zählen die Waldgebiete der Gemeinde zur Waldbrandgefahrenklasse A (hohe Waldbrandgefahr). Die Einstufung aufgrund der Waldgebiete erfolgt in die Risikoklasse Brand 3. Die Waldgebiete grenzen teilweise ohne Schutzstreifen direkt an die Wohnbebauung einiger Ortslagen (z. B. Schönwalde-Dorf).



Die Struktur der Wohnbebauung ist im gesamten Gemeindegebiet durch eine überwiegend offene Bebauung geprägt. Der Strukturtyp der Wohnbebauung entspricht der Risikoklasse Brand 1 und 2.



RISIKOKLASSEN FÜR DIE GEFAHRENART „TECHNISCHE HILFELEISTUNG“

Definition

Risiko-klasse	Einwohner-zahl	Kennzeichnende Merkmale
TH 1	bis 10.000	<ul style="list-style-type: none">- kleine Ortsverbindungsstraßen- keine Gewerbegebiete oder kleine Handwerksbetriebe
TH 2	10.001 bis 20.000	<ul style="list-style-type: none">- größere Ortsverbindungsstraßen (z. B. Kreis- und Landesstraßen)- kleinere Gewerbebetriebe oder größere Handwerksbetriebe
TH 3	20.001 bis 50.000	<ul style="list-style-type: none">- Kreis- und Landesstraßen, Bundesstraßen- größere Gewerbebetriebe oder größere Schwerindustrie- Schienenwege
TH 4	über 50.000	<ul style="list-style-type: none">- Kraftfahrstraßen, Autobahnen, vierspurige Bundesstraßen- Schnellfahrtstrecken (z. B. ICE)

Quelle: Allgemeine Weisung über die Organisation, Mindeststärke und Ausrüstung der öffentlichen Feuerwehren vom 15.01.2016



GEFAHRENPO TENZIALE IM BEREICH DER TECHNISCHEN HILFE

Verkehrswege

- Bundesautobahnen:
A10 (Eine Zuständigkeit für die Feuerwehr besteht nicht.)
- Bundesstraßen:
B273 (Eine Zuständigkeit für die Feuerwehr besteht nicht.)
- Landesstraßen:
L16, L20, L16 (ca. 30 Kilometer)
- Bahnstrecke:
DB AG, Berliner Außenring
- Gefahrenpotenzial für Verkehrsunfälle mit eingeklemmten Personen ist im Bereich der Verkehrsachsen gegeben.
- Die Einstufung erfolgt in die Risikoklasse TH-3.



Gefahrenpotenzial für Verkehrsunfälle mit eingeklemmten Personen ist im Bereich der Verkehrsachsen (Straße und Schiene) gegeben. Die Einstufung erfolgt in die Risikoklasse TH-3.



GEFAHRENPO TENZIALE IM BEREICH DER TECHNISCHE N HILFE

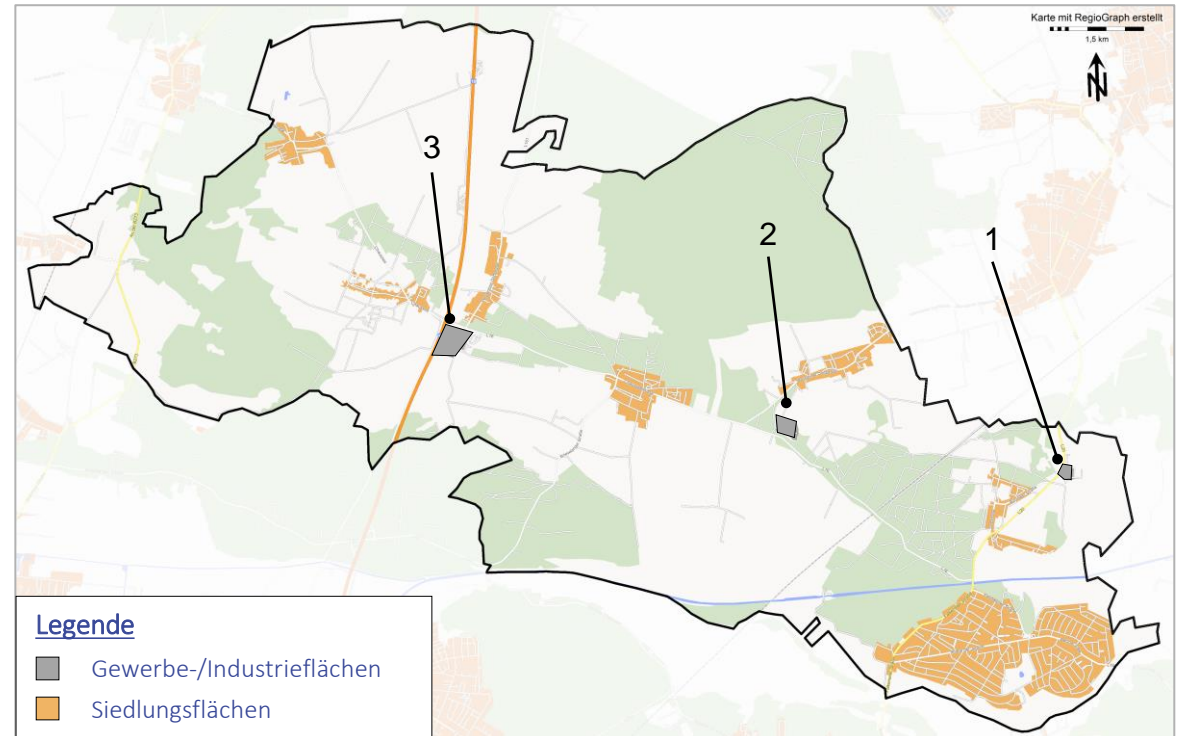
Gewerbe und/oder Industrie

- Insgesamt existieren 3 Gewerbegebiete auf dem Gebiet der Gemeinde:

- 1 - Gewerbepark am Erlenbruch (Schönwalde-Dorf)
- 2 - Gewerbegebiet Rosengarten (Wansdorf)
- 3 - Gewerbegebiet an der A10 (Perwenitz)

Die angesiedelten Unternehmen gehören im Wesentlichen zu den Branchen Lebensmittel, Verkehr, Mobilität, Logistik, sowie Metallverarbeitung.

- Zusätzlich sind in allen Ortsteilen kleinere Gewerbebetriebe sowie landwirtschaftliche Betriebe mit Ställen, Werkstätten und Lagerräumen vorhanden.



+ Insgesamt existieren 3 Gewerbegebiete auf dem Gebiet der Gemeinde. Die angesiedelten Unternehmen gehören im Wesentlichen zu den Branchen Lebensmittel, Verkehr, Mobilität, Logistik, sowie Metallverarbeitung.



RISIKOKLASSEN FÜR DIE GEFAHRENART „CBRN-GEFAHRSTOFFE“

Definition

Risiko-klasse	Einwohner-zahl	Kennzeichnende Merkmale
CBRN 1	bis 20.000	<ul style="list-style-type: none">- B: keine Anlagen oder Betriebe, die mit biogefährdenden Stoffen umgehen- C: kein bedeutender Umgang mit Gefahrstoffen- R/N: kein genehmigungspflichtiger Umgang mit radioaktiven Stoffen im Gemeindegebiet
CBRN 2	20.001 bis 50.000	<ul style="list-style-type: none">- B: Anlagen und/oder Betriebe, die mit biogefährdenden Stoffen der Stufe BIO I ("vfdb-Richtlinie 10/02") umgehen- C: Betriebe und/oder Anlagen, die in geringem Umfang mit Gefahrstoffen umgehen, aber nicht der Störfallverordnung unterliegen- R/N: Betriebe, die mit radioaktiven Stoffen umgehen und die gemäß FwDV 500 in der Gefahrengruppe I eingestuft sind- Lagerung von Gefahrstoffen mit geringem Gefahrenpotenzial (keine Chemikalienlager)
CBRN 3	über 50.000	<ul style="list-style-type: none">- B: Anlagen und/oder Betriebe vorhanden, die mit biogefährdenden Stoffen der Stufe BIO II oder BIO III („vfdb-Richtlinie 10/02“) umgehen- C: Betriebe und/oder Anlagen, die mit Gefahren umgehen und der Störfallverordnung unterliegen¹- R/N: Betriebe, die mit radioaktiven Stoffen umgehen und die gemäß FwDV 500 die Gefahrengruppe II oder III eingestuft werden- Chemikalienhandlungen oder –lager, die nicht der Störfallverordnung unterliegen

Quelle: Allgemeine Weisung über die Organisation, Mindeststärke und Ausrüstung der öffentlichen Feuerwehren vom 15.01.2016

¹⁾ Anlagen nach Störfallverordnung werden einer Einzelfallbetrachtung unterzogen



- Betriebe und Industrieanlagen mit herausragendem Gefahrstoffpotenzial existieren auf dem Gebiet der Gemeinde Schönwalde-Glien nicht.
- Das Risiko entspricht dem zu erwartenden Niveau der vorhandenen Gewerbe- und Industriebetriebe.
- Auf den Verkehrsachsen (Straße, Schiene) ist durch den Transport von gefährlichen Stoffen und Gütern ein insgesamt relevantes Risiko anzunehmen.
- Die Einstufung erfolgt in die Risikoklasse CBRN 2.



+ Betriebe und Industrieanlagen mit herausragendem Gefahrstoffpotenzial existieren auf dem Gebiet der Gemeinde Schönwalde-Glien nicht. Auf den Verkehrsachsen (Straße, Schiene) ist durch den Transport von gefährlichen Stoffen und Gütern ein insgesamt relevantes Risiko anzunehmen. Die Einstufung erfolgt in die Risikoklasse CBRN 2.



RISIKOKLASSEN GEFAHRENART „WASSERNOTFÄLLE“

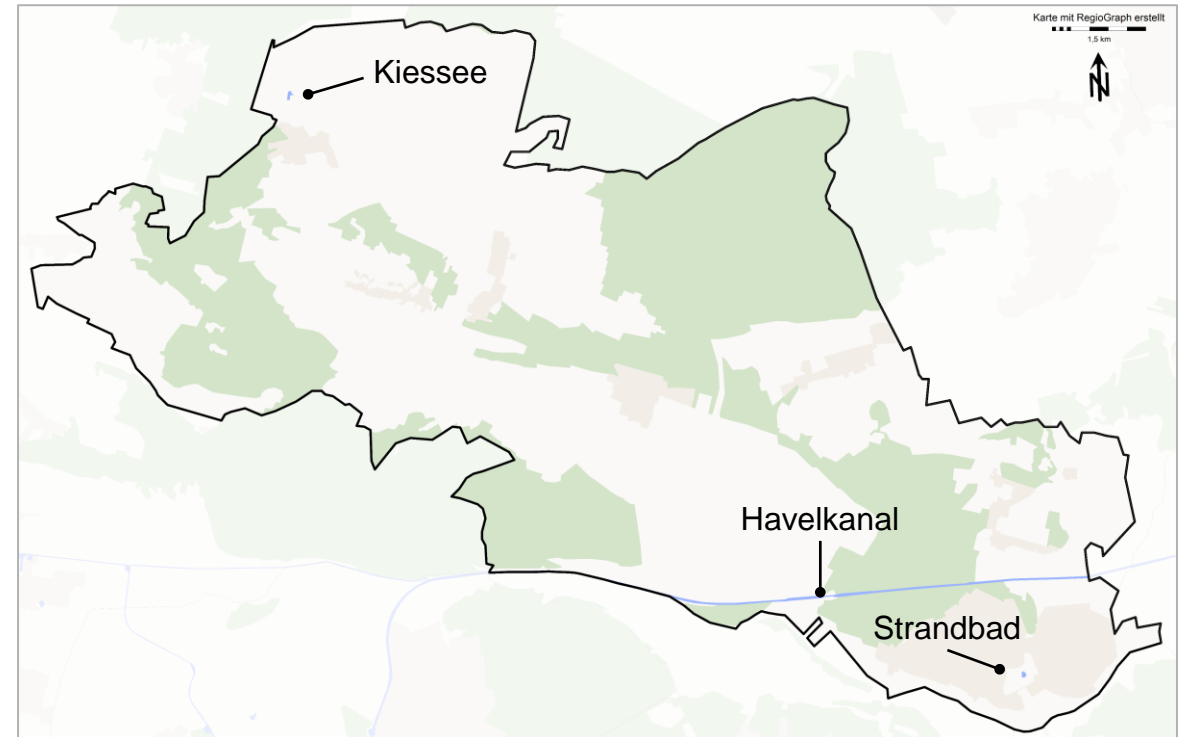
Definition

Risikoklasse	Einwohnerzahl	Kennzeichnende Merkmale
W 1	bis 20.000	- kleine Bäche - größere Weiher, Badeseen
W 2	20.001 bis 50.000	- Flüsse und Seen ohne gewerbliche Schifffahrt - Landeswasserstraßen
W 3	über 50.000	- Flüsse und Seen mit gewerblicher Schifffahrt - Bundeswasserstraßen

Quelle: Allgemeine Weisung über die Organisation, Mindeststärke und Ausrüstung der öffentlichen Feuerwehren vom 15.01.2016



- Im südlichen Gemeindegebiet fließt der Havelkanal von Ost nach West durch die Gemeinde.
- Dieser ist als Bundeswasserstraße gewidmet und dient u. a. als Ausweichstrecke zur Havel durch Berlin.
- An der Schleuse Schönwalde wurden in 2014 etwa 4.200 Schiffsbewegungen gezählt. Dazu gehören neben Güterschiffen auch Schubboote, Fahrgastschiffe, Sportboote und sonstige Fahrzeuge. Insgesamt ist der Güterschiffsverkehr rückläufig.
- Die vorhandenen Gewässer haben durch Hochwassergefahren (z. B. aufgrund von Starkregenereignissen) als auch durch Ertrinkungsgefahren Einfluss auf das Gefahrenpotenzial.
- Zudem besteht das Risiko von Umweltschäden.
- Die Einstufung erfolgt in die Risikoklasse W 3.



Im südlichen Gemeindegebiet fließt der Havelkanal von Ost nach West durch die Gemeinde. Dieser ist als Bundeswasserstraße gewidmet und wird neben Güterschiffen auch von Schubbooten, Fahrgastschiffen, Sportbooten und sonstigen Fahrzeugen genutzt. Die Einstufung erfolgt in die Risikoklasse W 3.



ZUSAMMENFASSUNG

- Die Tabelle zeigt die Einstufung in Risikoklassen, unterteilt nach Einwohnerzahl und kennzeichnenden Merkmalen.

	Brand		Technische Hilfeleistung		CBRN		Wasser	
Risikoklassen (Maxima)	Einwohnerzahl	Kennzeichnende Merkmale	Einwohnerzahl	Kennzeichnende Merkmale	Einwohnerzahl	Kennzeichnende Merkmale	Einwohnerzahl	Kennzeichnende Merkmale
	Br 2	Br 2	TH 1	TH 3	CBRN 1	CBRN 2	W 1	W 3

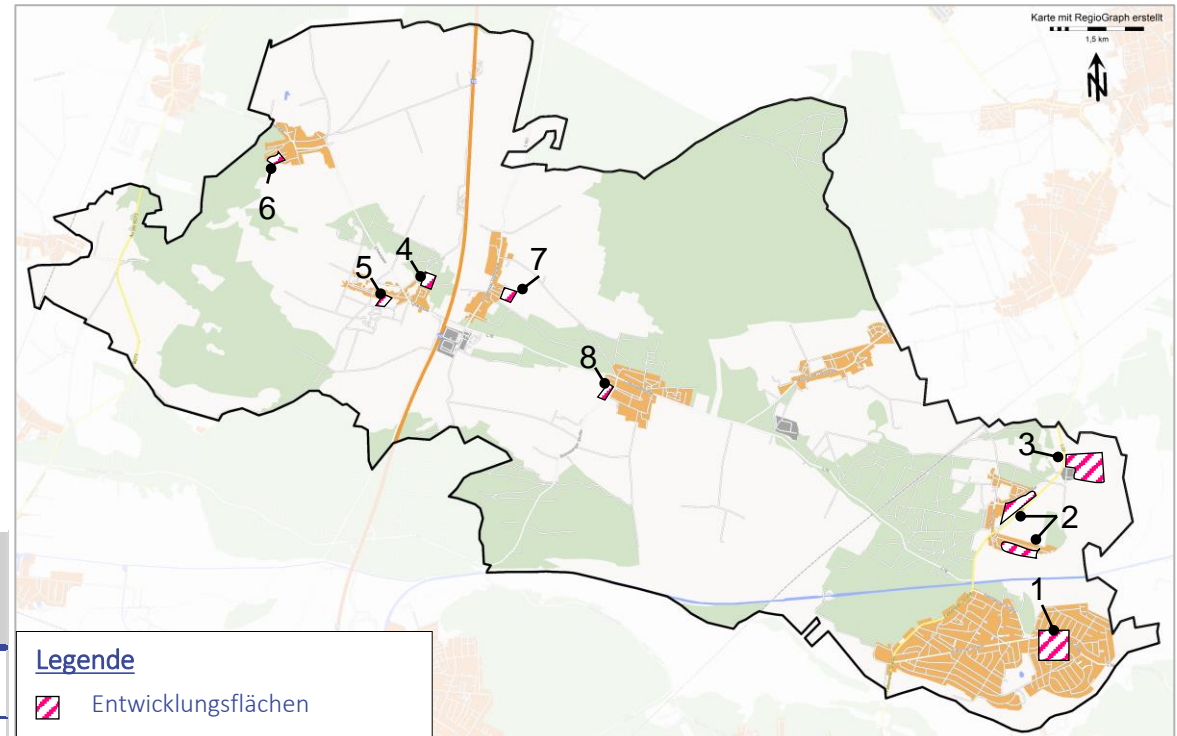
+ Die Tabelle zeigt die Einstufung der vier Gefahrenarten in die entsprechenden Risikoklassen, unterteilt nach Einwohnerzahl und kennzeichnenden Merkmalen.



GEPLANTE ENTWICKLUNG DES GEMEINDEGEBIETES

- Durch die Lage innerhalb der Metropolregion Berlin-Brandenburg ist davon auszugehen, dass auch in Zukunft eine Verdichtung und Neuerschließung von Wohn- und Gewerbeflächen erfolgen wird.
- Durch den verstärkten Zuzug aufgrund der Wohngebiete ist durch ein positives Wanderungssaldo von einer Bevölkerungszunahme auszugehen.
- Im Wohngebiet Erlenbruch ist der achte Ortsteil geplant, hier sollen 1.500 Wohneinheiten entstehen.

lfd. Nr.	Stadtteil / Ortsteil	Bemerkungen (z. B. Größe)
1	Schönwalde-Siedlung	Wohngebietserweiterung durch Lückenbebauung (100 WE)
2	Schönwalde-Dorf	2. BA "Wiesenweg" und Baugebiet „Lange Enden“ (200 WE)
3	Schönwalde-Dorf	Erlenbruch: neues komplettes eigenständiges Wohngebiet („8. OT“) (1.500 WE)
4	Paaren im Glien	2. BA "Am Schmiedeweg" (50 WE)
5	Paaren im Glien	Verlängerung Bäckerstege (20 WE)
6	Grünefeld	2. BA „Am Sandbogen“ (20 WE)
7	Perwenitz	Am Eichholz (60 WE)
8	Pausin	Brieselanger Straße (45 WE)





Einleitung

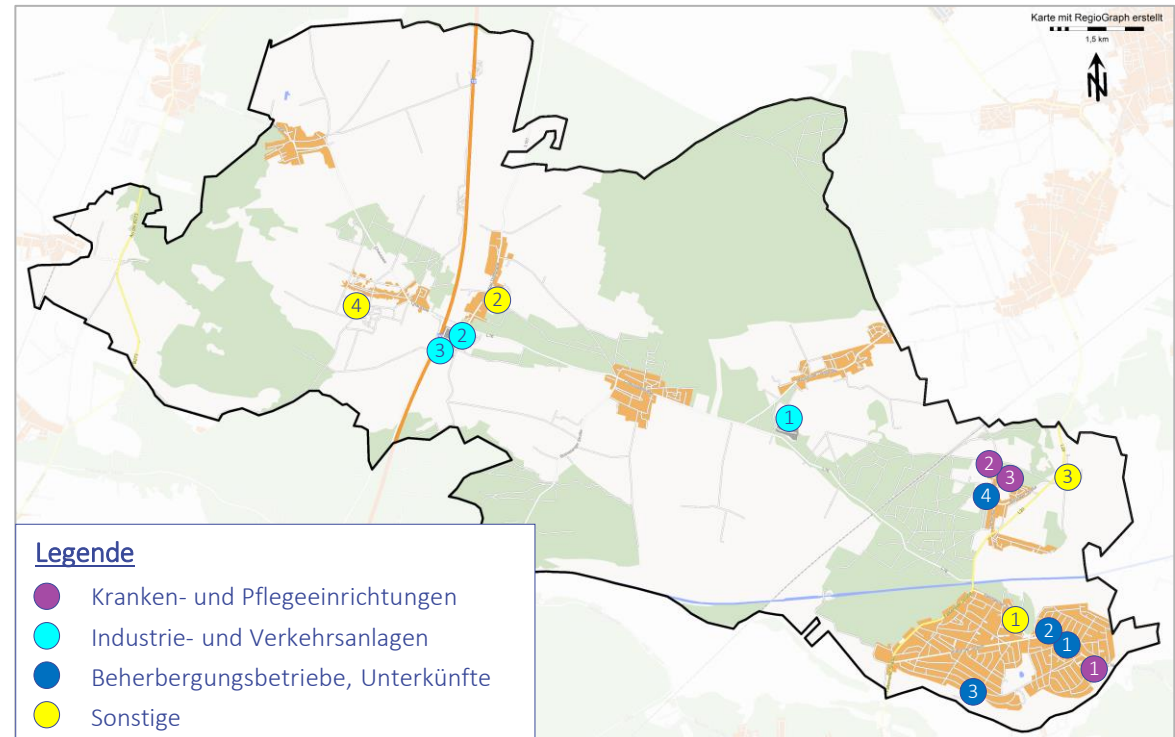
- Auf der folgenden Seite sind herausragende Einzelobjekte, die (z. B.) über die Grundstruktur des Gefahrenpotenzials hinausgehen, dargestellt.
- Grundsätzlich relevant für die Erfassung der Einzelobjekte sind zum Beispiel:
- Kranken- und Pflegeeinrichtungen
- Beherbergungsbetriebe und Unterkünfte
- Gewerbe- und Industriebetriebe
- Im Anhang sind weitere Objekte, ggf. auch mit Kurz-Erläuterungen (z. B. Anzahl Pflegeplätze bei Kranken- und Pflegeeinrichtungen), dokumentiert.



Übersicht der herausragenden Objekte

Objekte

- Kranken- und Pflegeeinrichtungen:**
 - 1 = Seniorenwohnanlage Schönwalde
 - 2 = Seniorentagespflege „Am Gut“ Schönwalde
 - 3 = Tagespflege „Die Ruhe am Wald“
- Industrie- / Verkehrsanlagen:**
 - 1 = Ingo-Pappen-Papier Kartonherstellung
 - 2 = Birkenhof Perwenitz Fleischwaren
 - 3 = Stadler Rail (Schienenfahrzeug-Instandsetzung)
- Sonstige:**
 - 1 = Grundschule Menschkinder (390 Schüler)
 - 2 = Grundschule im Glien (136 Schüler)
 - 3 = Asylbewerberheim (Kapazität 420 Personen)
 - 4 = Erlebnispark Paaren
- Beherbergungsbetriebe, Unterkünfte (≥ 12 Betten):**
 - 1 = Hotel Diana-Sy Restaurant
 - 2 = Gasthof Schwanenkrug
 - 3 = Schullandheim Schönwalde
 - 4 = Landgut Schönwalde

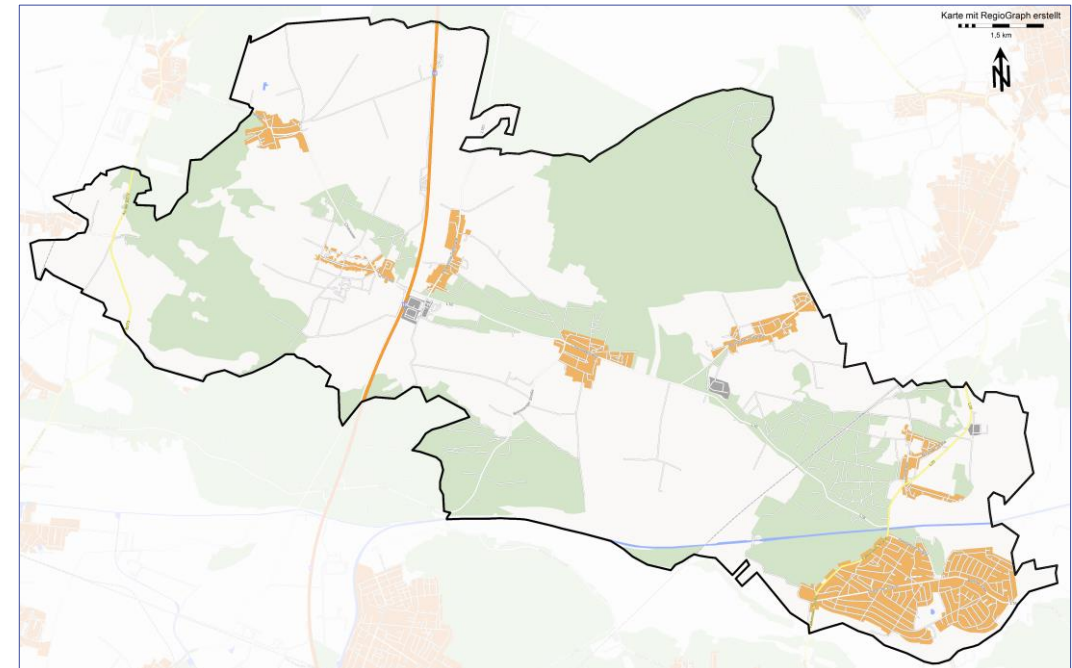




HUBRETTUNGSFAHRZEUG-PFLICHTIGE OBJEKTE



- In Schönwalde-Glien gibt es Objekte, deren 2. Rettungsweg über Rettungsgeräte der Feuerwehr sichergestellt werden muss (= nahezu jedes Wohngebäude).
- Hierzu werden an allen Standorten der Feuerwehr tragbare Leitern vorgehalten.
- In Schönwalde-Glien existieren keine Objekte, deren obere Nutzungseinheiten nicht über eine 4-teilige Steckleiter (bzw. bei entsprechender Genehmigungslage 3-teilige Schiebleiter) der Feuerwehr erreichbar sind.
- Die Gemeinde Schönwalde-Glien hält kein eigenes Hubrettungsfahrzeug (z. B. Drehleiter) vor. Das nächst gelegene Fahrzeug ist in Falkensee und Brieselang stationiert.
- Im Rahmen der Baugenehmigungsverfahren bzw. im Rahmen der Fahrzeugkonzeption ist dem Umstand Rechnung zu tragen.



Legende

- Standort Hubrettungsfahrzeug
- ▨ Hubrettungsfzg.-pflichtige Gebäude



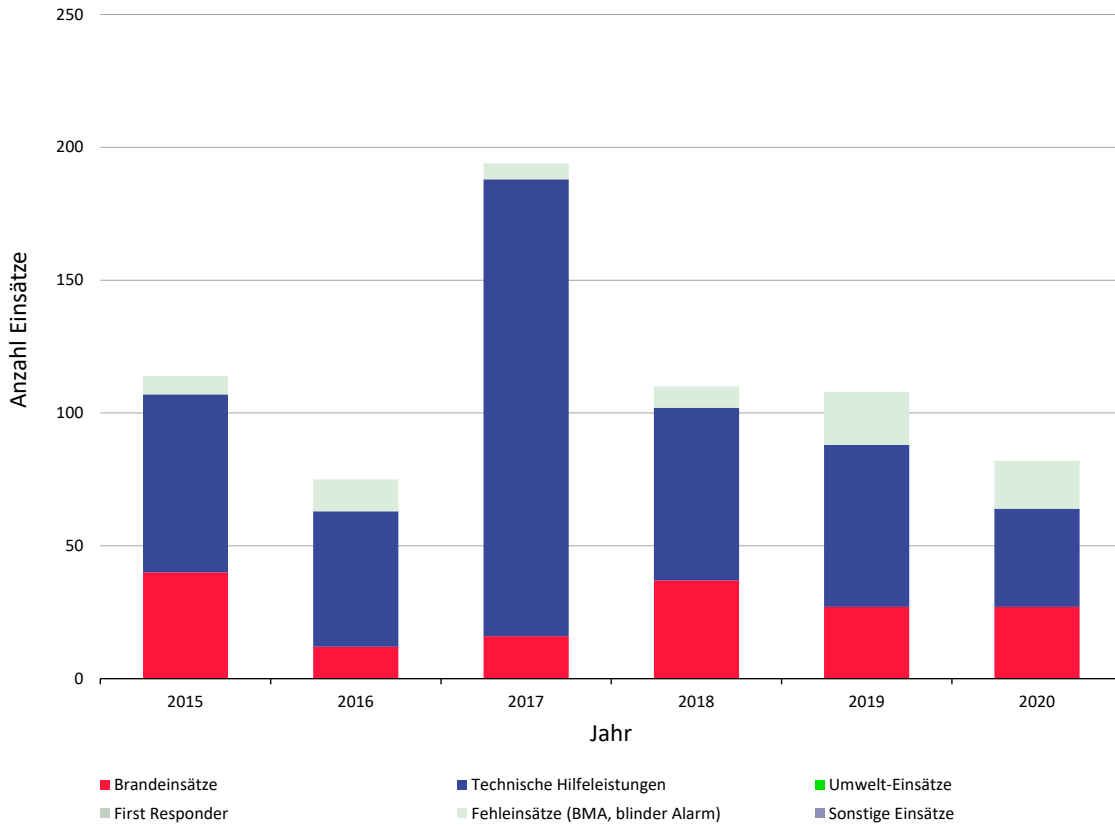
GROß- BZW. SONDERVERANSTALTUNGEN



- Einmal jährlich findet das Freiluft-Elektronikfestival „Nation of Gondwana“ im Ortsteil Grünefeld statt.
- Die Absicherung dieser Veranstaltung mit etwa 10.000 Teilnehmern übernimmt, neben dem Veranstalter und anderen Hilfsorganisationen, auch die Feuerwehr. Mit 2 Fahrzeugen und 2 Staffeln (insgesamt 12 Einsatzkräfte) wird der Brandschutz und die Gefahrenabwehr sichergestellt.
- Im Jahre 2019 führte eine Unwetterwarnung zu einer Räumung des Geländes. Die Bewältigungskapazität der Gefahrenabwehr war durch die plötzliche Lageänderung entsprechend eingeschränkt.
- Des weiteren findet im MAFZ Paaren im Glien die Brandenburgische Landwirtschaftsausstellung (BRALA) statt. Hier sind täglich mehrere tausend Besucher zu verzeichnen.



LANGFRISTIGE EINSATZENTWICKLUNG



- Die Einsatzentwicklung der Jahre 2015 bis 2020 zeigt schwankende Werte.
- Durchschnittlich lag die Anzahl der jährlichen Einsätze bei rund 114, wobei die Schwankungsbreite zwischen 75 und 194 lag.
- Im Jahr 2017 waren deutlich mehr Einsätze als in den vorherigen Jahren zu absolvieren. Der Anstieg war auf die hohe Anzahl von unweatherbedingten Einsätzen zurückzuführen.
- Die Zahl der Brände lag durchschnittlich bei 27 pro Jahr.
- Technische Hilfeleistungen dominieren die Einsatzzahlen, durchschnittlich etwa 60 mal pro Jahr (Unwetterlagen 2017 herausgerechnet).

Einsatzart	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Brandeinsätze	40	12	16	37	27	27
Technische Hilfeleistungen	67	51	172	65	61	37
Fehleinsätze (BMA, blinder Alarm)	7	12	6	8	20	18
Summe	114	75	194	110	108	82

+ Die Einsatzentwicklung der Jahre 2015 bis 2020 zeigt schwankende Werte. Durchschnittlich lag die Anzahl der jährlichen Einsätze bei rund 114, wobei die Schwankungsbreite zwischen 75 und 194 lag.



Einleitung und Datenmenge

Zeitbereich		alle Einsätze	zeitkritische Einsätze
Zeitbereich 1	Mo.-Fr. 7-17 Uhr	100	63
Zeitbereich 2	Mo.-Fr. 17-7 Uhr, Sa./So./Fe.	190	116
Gesamt		290	179

Betrachtungszeitraum: 01.01.2018 - 31.12.2020

- Im Rahmen der Gefahrenabwehrbedarfsplanung werden die Einsätze der Feuerwehr von drei Jahren (01.01.2018 bis 31.12.2020) detaillierter betrachtet. Weitere Auswertungen befinden sich im Kapitel 5.
- Als Grundlage dienen die elektronischen Einsatzdaten der Integrierten Regionallieftstelle Nordwest mit Sitz in Potsdam. Wo notwendig wurden Dokumentationen der Feuerwehr verwendet (Einsatzberichte).
- Im Betrachtungszeitraum wurden in diesen Daten 290 relevante Einsätze (ohne planbare Einsätze, z. B. Brandsicherheitswachen) dokumentiert. Die feuerwehrinternen Dokumentationen der Gesamteinsatzzahlen können hiervon ggf. abweichen.
- Bei den Auswertungen erfolgt jeweils die Angabe der Einsatzzahlen bezogen auf ein Jahr (Jahresmittelwerte). Als Gesamteinsatzmenge pro Jahr ergeben sich somit 97 Einsätze.
- Bei der Analyse erfolgt stets eine Aufteilung der Ergebnisse auf zwei Zeitbereiche nach dem erfahrungsgemäß unterschiedlichen Einsatzaufkommen sowie der Verfügbarkeit der Freiwilligen Kräfte. Der „Zeitbereich 1“ umfasst dabei die übliche Arbeitszeit Montag bis Freitag tagsüber, „Zeitbereich 2“ die übrigen Zeiten Montag bis Freitag nachts, Samstag, Sonntag, Feiertag.
- Zeitkritische Einsätze sind Einsätze, die keinen Zeitverzug dulden und ein schnellstmögliches Eingreifen der Feuerwehr erfordern (z. B. Wohnungsbrand; Beispiel für nicht-zeitkritischen Einsatz: Katze auf Baum). Die Einstufung erfolgt anhand der Alarmierungsstichwörter.



Einsatzart	Mo.-Fr. 7-17 Uhr	Mo.-Fr. 17-7 Uhr, Sa./So./Fe.	Gesamt	
	<i>absolut</i>	<i>absolut</i>	<i>absolut</i>	<i>relativ</i>
Summe Brand	12,7	25,3	38,0	39,3 %
Brand: Klein	2,0	5,0	7,0	7,2 %
Brand: Vegetation	4,0	5,7	9,7	10,0 %
Brand: Fahrzeug	0,3	0,7	1,0	1,0 %
Brand: Gebäude	3,3	8,0	11,3	11,7 %
Brand: Brandmeldeanlage	3,0	6,0	9,0	9,3 %
Summe Techn. Hilfeleistung	20,7	38,0	58,7	60,7 %
THL: Person in Gefahr und VKU	5,0	7,7	12,7	13,1 %
THL: Türnotöffnung	2,7	5,7	8,3	8,6 %
THL: ABC/CBRN	0,7	0,0	0,7	0,7 %
THL: Ölspur/Kraftstoff	2,7	5,0	7,7	7,9 %
THL: Tiere	0,7	1,0	1,7	1,7 %
THL: Natur und Unwetter	2,0	5,7	7,7	7,9 %
THL: Sonstiges	7,0	13,0	20,0	20,7 %
Summe	33,3	63,3	96,7	-

Anm.: Bei den Absolutzahlen handelt es sich um Jahresmittelwerte.

Betrachtungszeitraum: 01.01.2018 - 31.12.2020

- In der Tabelle sind die Einsatzarten der Einsätze im Betrachtungszeitraum ausgewertet.
- Dazu wurden die Alarmierungstichwörter der Leitstelle zu nebenstehenden Einsatzarten kategorisiert.
- Brandeinsätze stellen etwa 40% des jährlichen Einsatzgeschehens dar. Dabei überwiegen (gemeldete) Gebäude- und Vegetationsbrände sowie automatische Brandmeldeanlagen.
- Einsätze der Technischen Hilfeleistung dominieren mit etwa 60% das jährliche Einsatzgeschehen.
- Die sonstigen technischen Hilfeleistungen (z. B. Tragehilfen, Amtshilfe etc.) sowie Natur- und Unwettereinsätze stellen mit rund 28 jährlichen Einsätzen dabei den Großteil dar.
- Zu Verkehrsunfällen, Einsätzen mit Personen in Gefahr und Türnotöffnungen wird die Feuerwehr etwa 21-mal jährlich alarmiert.



Einsätze der Technischen Hilfeleistung dominieren mit etwa 60% das jährliche Einsatzgeschehen. Brandeinsätze stellen etwa 40% des jährlichen Einsatzgeschehens dar.



VERTEILUNG DER EINSATZSTELLEN AUF DIE GEMEINDETEILE



- Die Tabelle zeigt die Verteilung der Einsatzstellen des Betrachtungszeitraums auf die Ortsteile der Gemeinde sowie „außerhalb“ des Gemeindegebietes.
- Der Großteil der Einsatzstellen befindet sich im Ortsteil Schönwalde-Siedlung (etwa 40%), gefolgt von Paaren (11%) und Schönwalde-Dorf (10%).
- In die übrigen Ortsteile wird die Feuerwehr zwischen 5 und 8 mal jährlich alarmiert.
- Etwa jede achte Alarmierung führt ins benachbarte Falkensee, bei den zeitkritischen Einsätzen sogar jede fünfte Alarmierung.

Bereich (Stadt-/Ortsteil)	alle Einsätze				zeitkritische Einsätze				nicht-zeitkritische Einsätze			
	Mo.-Fr. 7-17 Uhr	Mo.-Fr. 17-7 Uhr, Sa./So./Fe.	Gesamt		Mo.-Fr. 7-17 Uhr	Mo.-Fr. 17-7 Uhr, Sa./So./Fe.	Gesamt		Mo.-Fr. 7-17 Uhr	Mo.-Fr. 17-7 Uhr, Sa./So./Fe.	Gesamt	
	<i>absolut</i>	<i>absolut</i>	<i>absolut</i>	<i>relativ</i>	<i>absolut</i>	<i>absolut</i>	<i>absolut</i>	<i>relativ</i>	<i>absolut</i>	<i>absolut</i>	<i>absolut</i>	<i>relativ</i>
Grünefeld	3,3	3,0	6,3	6,6 %	2,3	2,3	4,7	7,8 %	1,0	0,7	1,7	4,5 %
Paaren im Glien	4,0	6,7	10,7	11,0 %	3,0	4,3	7,3	12,3 %	1,0	2,3	3,3	9,0 %
Pausin	3,0	4,7	7,7	7,9 %	1,7	2,7	4,3	7,3 %	1,3	2,0	3,3	9,0 %
Perwenitz	1,0	4,0	5,0	5,2 %	0,7	3,0	3,7	6,1 %	0,3	1,0	1,3	3,6 %
Schönwalde-Dorf	3,3	6,7	10,0	10,3 %	2,0	5,3	7,3	12,3 %	1,3	1,3	2,7	7,2 %
Schönwalde-Siedlung	13,0	25,7	38,7	40,0 %	6,7	10,3	17,0	28,5 %	6,3	15,3	21,7	58,6 %
Wansdorf	2,0	3,7	5,7	5,9 %	1,3	2,0	3,3	5,6 %	0,7	1,7	2,3	6,3 %
außerhalb (Falkensee)	3,7	8,3	12,0	12,4 %	3,3	8,0	11,3	19,0 %	0,3	0,3	0,7	1,8 %
außerhalb (Oberkrämer)	0,0	0,3	0,3	0,3 %	0,0	0,3	0,3	0,6 %	0,0	0,0	0,0	0,0 %
außerhalb (Land BB)	0,0	0,3	0,3	0,3 %	0,0	0,3	0,3	0,6 %	0,0	0,0	0,0	0,0 %

+ Etwa die Hälfte des gesamten Einsatzgeschehens (ca. 50 %) bezieht sich auf die Bereiche Schönwalde-Siedlung und Schönwalde-Dorf. Bei den zeitkritischen Einsätzen führt etwa jede fünfte Alarmierung ins benachbarte Falkensee.



- Die Kartendarstellung zeigt die geografische Lage von 252 der 290 relevanten Einsatzstellen des Betrachtungszeitraums im Gemeindegebiet.
- Die Verortung erfolgt anhand der in den Einsatzdaten dokumentierten Geokoordinaten.
- Insgesamt 38 Einsätze lagen außerhalb des kommunalen Gebietes und wurden daher nicht georeferenziert.

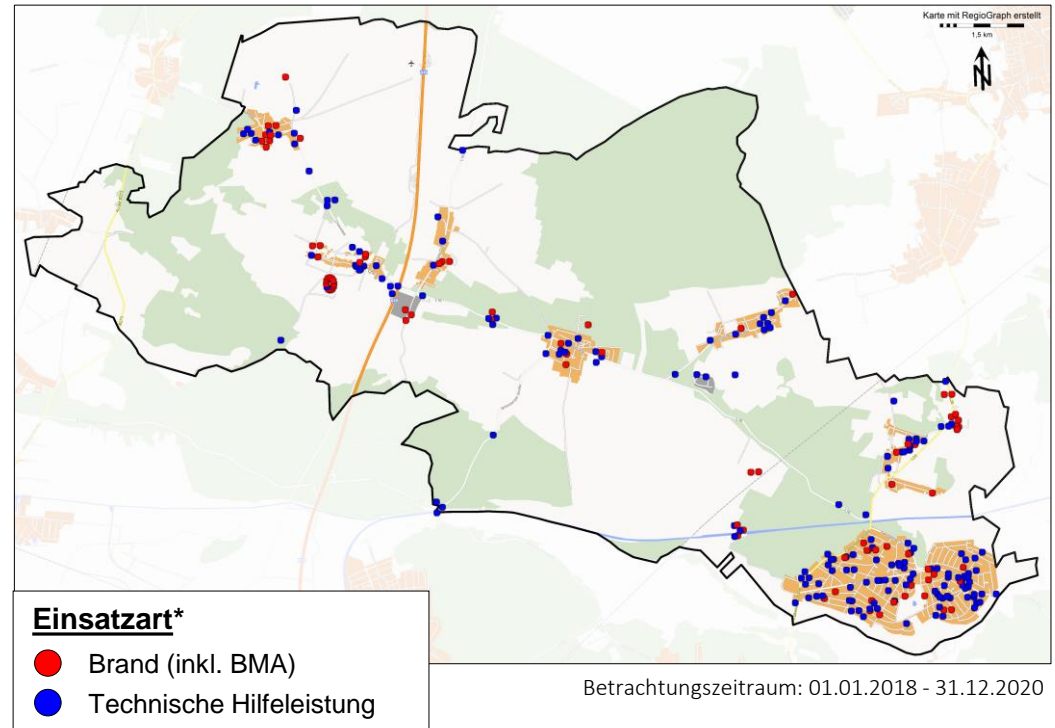
Anmerkungen:

Punkte mit derselben Verortungsadresse sind mit einem Versatz von 100 m dargestellt. Hierdurch kommt es bei Häufungen von Einsatzstellen mit derselben Adresse zu kreisförmigen „Punktwolken“.

Darstellungsbedingt kann es zur Überlagerung einzelner Punkte kommen.

*) alarmierte Lage

+ Die georeferenzierte Darstellung der Einsatzstellen zeigt eine Häufung im Ortsteil Schönwalde-Siedlung. Ebenso ist jedoch auch eine Verteilung über alle Ortsteile zu erkennen.





VERTEILUNG DER ZEITKRITISCHEN EINSATZSTELLEN

- Die Kartendarstellung zeigt die geografische Lage von 143 der 179 zeitkritischen Einsatzstellen des Betrachtungszeitraums im Gemeindegebiet.
- Die Verortung erfolgt anhand der in den Einsatzdaten dokumentierten Geokoordinaten.
- Insgesamt 36 Einsätze lagen außerhalb des kommunalen Gebietes und wurden daher nicht georeferenziert.

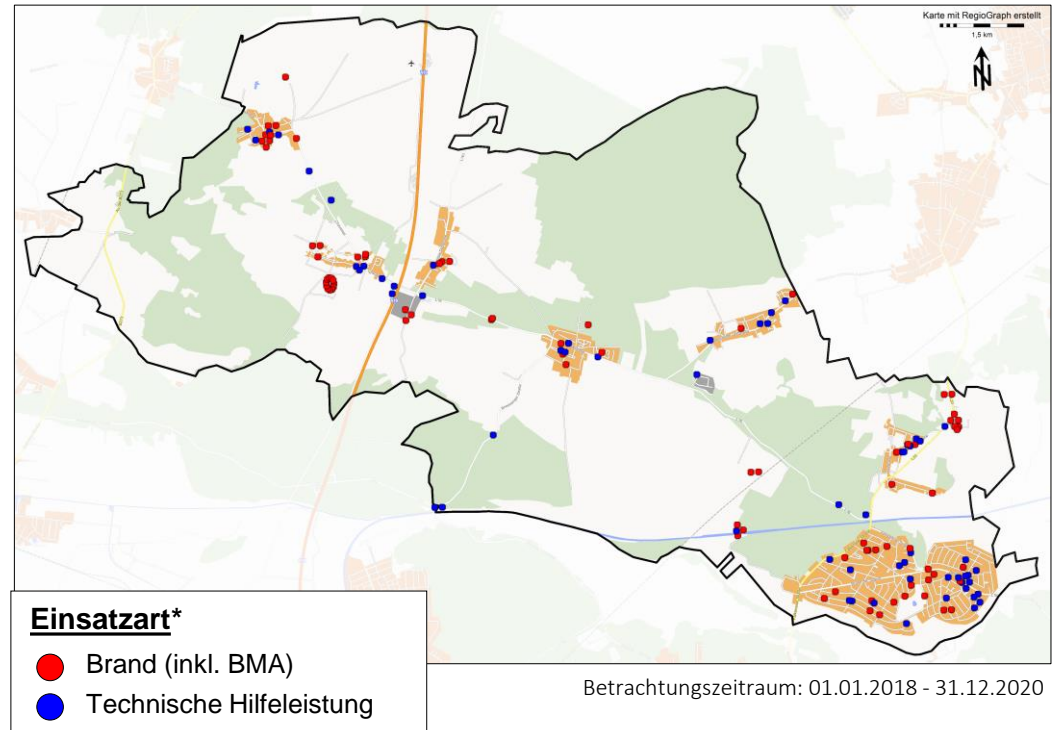
Anmerkungen:

Punkte mit derselben Verortungsadresse sind mit einem Versatz von 100 m dargestellt. Hierdurch kommt es bei Häufungen von Einsatzstellen mit derselben Adresse zu kreisförmigen „Punktwolken“.

Darstellungsbedingt kann es zur Überlagerung einzelner Punkte kommen.

*) alarmierte Lage

+ Die georeferenzierte Darstellung der Einsatzstellen zeigt eine Häufung im Ortsteil Schönwalde-Siedlung. Ebenso ist jedoch auch eine Verteilung über alle Ortsteile, speziell im Ortsteil Paaren zu erkennen.



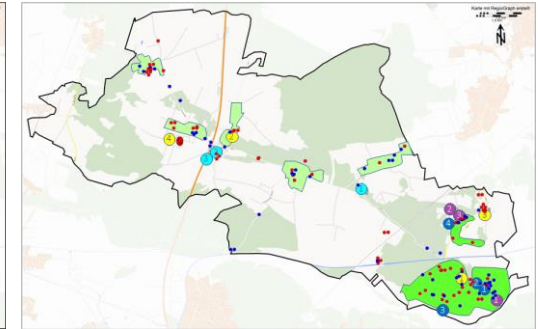
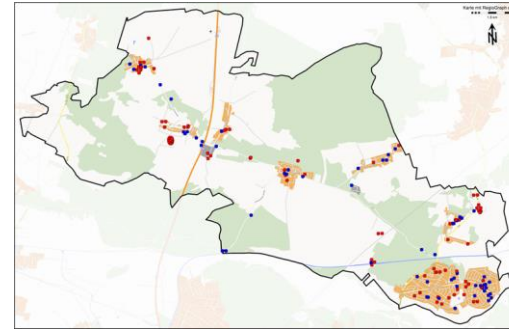
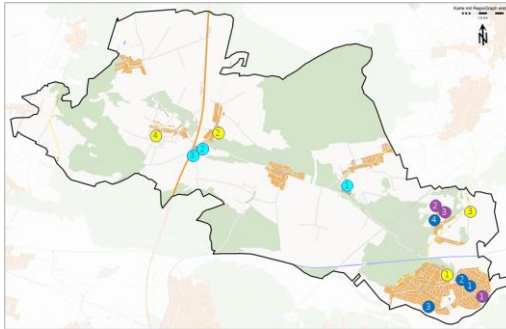
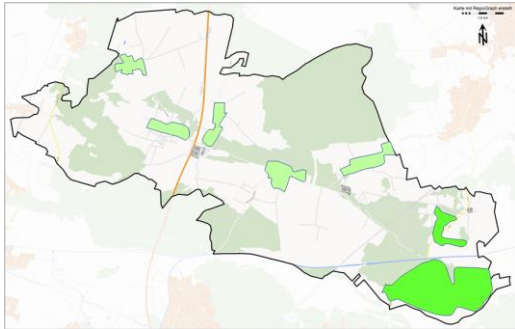


Planungsklassen

Besondere Objekte

Verteilung der Einsatzstellen

Risikostruktur



Die Klassifizierung des Gemeindegebiets in Planungsklassen bildet zusammen mit der Identifizierung der besonderen Objekte das Gefahrenpotenzial („Kalte Lage“) ab.

In Verbindung mit der Einsatzdatenanalyse („Heiße Lage“), bei welcher eine Korrelation der Einsatzstellenschwerpunkte mit den Planungsklassen und der Grundstruktur festzustellen ist, ergibt sich die Risikobewertung. Diese ist Basis für die Planungszieldefinition und die daraus abgeleitete SOLL-Konzeption.

+ Für die Bewertung der Risikostruktur wurden die drei Analyseschritte (Planungsklassen, besondere Objekte und Einsatzschwerpunkte) zusammengeführt und abschließend als Gesamtstruktur beurteilt.



Legende

- Brand 1
- Brand 2
- Brand 3
- Brand 4

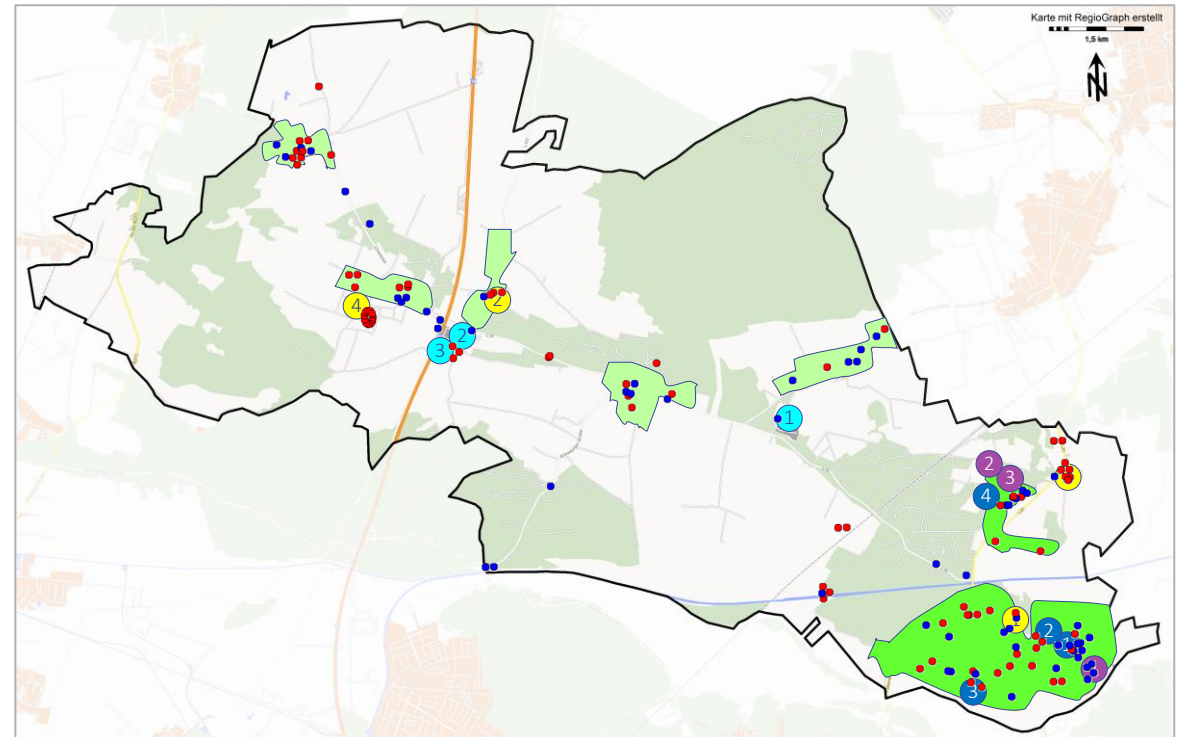
Gewerbe-/Industrieflächen

Legende

- Kranken- und Pflegeeinrichtungen
- Industrie- und Verkehrsanlagen
- Beherbergungsbetriebe, Unterkünfte
- Sonstige

Legende

- Brand (inkl. BMA)
- Technische Hilfeleistung



Die Analyse der Risikostruktur zeigt ein höheres Risiko im Bereich Schönwalde-Siedlung und Schönwalde-Dorf sowie im Bereich der Gewerbeflächen.



1	Einleitung und Aufgabenstellung	5
2	Gefahrenpotenzial und Einsatzgeschehen	11
3	Planungsgrundlagen	39
4	Analyse der Feuerwehrstruktur	54
5	Aufgabenwahrnehmung und Leistungsfähigkeit	86
6	Anforderungen an die Feuerwehrstruktur	97
7	Zusammenfassung und Umsetzungskonzept	115
8	Anlagen	132



Die Planungsgrundlagen definieren die wesentliche Basis für die Ableitung der SOLL-Bedarfe.

Bei der Definition der Planungsgrundlagen werden die bisherigen Erkenntnisse des Gefahrenabwehrbedarfsplans berücksichtigt. Zum Beispiel ist die Analyse der Risikostruktur elementare Grundlage für die Ableitung szenarienbasierter Planungsgrundlagen („Schutzziele“).

Die Planungsgrundlagen stellen ein zentrales Element eines Gefahrenabwehrbedarfsplans dar. In diesem Kapitel werden zunächst die einzelnen Parameter der Planungsziele – die Eintreffzeit, die Funktionsstärken und der Zielerreichungsgrad – näher erläutert. Anschließend werden unter Berücksichtigung des Gefahrenpotenzials und des Einsatzgeschehens innerhalb der Kommune die Planungsziele definiert und beschrieben.

- 3.1 Grundsätzliche Rahmenbedingungen
- 3.2 Hilfsfristen und Eintreffzeiten
- 3.3 Funktionsstärken
- 3.4 Controlling und Zielerreichung
- 3.5 Szenarienbasierte Planungsziele



- Das BbgBKG fordert in §3: Die Gemeinden unterhalten den örtlichen Verhältnissen entsprechende leistungsfähige Feuerwehren.
- Der Gesetzgeber in Brandenburg hat kein Planungsziel definiert, weil Brandschutz eine kommunale Aufgabe ist und dementsprechend das Planungsziel in kommunaler Eigenverantwortung in Abhängigkeit von den örtlichen Gegebenheiten festzulegen ist.
- Im Land Brandenburg wurden im Jahr 2007 „Hinweise(n) und Empfehlungen zur Durchführung einer Gefahren- und Risikoanalyse und zur Erstellung eines Gefahrenabwehrbedarfsplanes im Land Brandenburg“ veröffentlicht.
- In der zugehörigen „Anlage 1: Muster einer Gefahren- und Risikoanalyse“ wird auf Seite 12 auf die „Empfehlungen der Arbeitsgemeinschaft der Leiter der Berufsfeuerwehren für Qualitätskriterien für die Bedarfsplanung von Feuerwehren in Städten“ (16.09.1998; fortgeschrieben am 19.11.2015) verwiesen. Diese enthalten eine Planungszieldefinition mit Zeiten und Stärken.
- In dieser Anlage 1 werden zudem beispielhaft für 11 Szenarien Eintreffzeiten und Stärken dargestellt.
- Als weitere etablierte Empfehlung zur Planungszieldefinition können die „Hinweise zur Leistungsfähigkeit der Feuerwehr“ (Stand Januar 2008) herangezogen werden. Diese wurden vom Innenministerium von Baden-Württemberg und dem Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg erarbeitet.
- Daher werden zur Definition des Planungsziels neben den brandenburgischen auch andere in Deutschland gebräuchliche Empfehlungen oder Vorgaben herangezogen.
- Die konkreten Parameter des Planungsziels (Eintreffzeiten und Funktionsstärken) können kommunenspezifisch den örtlichen Verhältnissen entsprechend individuell definiert werden.
- Allgemein soll das Planungsziel den feuerwehrtechnischen Bedarf für ein standardisiertes Schadensereignis fixieren (in der Regel der sogenannte „kritische Wohnungsbrand“: Brand im Obergeschoss eines mehrgeschossigen Gebäudes bei verqualmten Rettungswegen).
- Größere Einsätze, deren Anforderungen darüber hinausgehen (jedoch unterhalb der Schwelle des Großschadensereignisses liegen), sind separat durch die Alarm- und Ausrückeordnung zu regeln. Die Gefahrenabwehrplanung für Katastrophenereignisse (worst-case-Betrachtung) ist gemäß BbgBKG Aufgabe des Landkreises.



ERLÄUTERUNG DER EINTREFFZEIT

Grundsätzliches

- Die Eintreffzeit ist die Zeitspanne von der Alarmierung der Feuerwehr bis zum Eintreffen an der Einsatzstelle. Dieses Kriterium ist gesetzlich nicht definiert.
- Zur Erreichung einer gleichermaßen leistungsfähigen wie wirtschaftlichen Feuerwehrstruktur entspricht sie in der Definition der Szenarien dem Zeitpunkt nach Ereignisbeginn, zu dem Maßnahmen der Feuerwehr eingeleitet werden, um Gefährdungen von Menschenleben abzuwehren oder die Ausbreitung von Gefahren zu verhindern. In den in Kapitel 3.1 aufgeführten Fachempfehlungen sind für unterschiedliche Einsatzarten entsprechende Eintreffzeiten enthalten.
- Im Gegensatz zur sogenannten „Hilfsfrist“ umfasst die Eintreffzeit nicht die Dispositionszeit (= Zeit von der Annahme des Notrufs in der Leitstelle bis zur Alarmierung der Feuerwehr). Diese ist von der Feuerwehr bzw. Kommune regelmäßig nicht beeinflussbar, da die Notrufannahme und -bearbeitung über die Leitstelle erfolgt. Daher wird der Begriff der „Hilfsfrist“, der in aller Regel die Dispositionszeit beinhaltet, nicht zur Definition der Planungsgrundlagen im Rahmen der Bedarfsplanung herangezogen.
- Beim Vergleich intrakommunal unterschiedlich definierter Eintreffzeiten ist zu beachten, dass aufgrund örtlicher Gegebenheiten teils erhebliche Unterschiede in den Abläufen an der Einsatzstelle vorliegen können. Die Definition unterschiedlicher Eintreffzeiten führt auf Grundlage dieser Unterschiede in der Folge zu einem näherungsweise einheitlichen Zeitpunkt relevanter Einsatzerfolgswerte nach Ereignisbeginn, zum Beispiel bei der Übergabe geretteter Personen an den Rettungsdienst.
Beispiel: Die Erkundungszeit des Einsatzleiters bei einem Brand im OG eines Mehrfamilienhauses in geschlossener Bauweise ist gegenüber der Erkundungszeit bei einem Brand in einem Einfamilienhaus erheblich erhöht. Dementsprechend erfolgt auch die erste Befehlsgabe später. Auch der zur Menschenrettung vorgehende Trupp benötigt aufgrund der weiteren Wege länger zum Vorgehen. In der Folge wird die Person später gerettet. In der Szenariendefinition wird diesem Umstand durch eine entsprechend kürzere Eintreffzeit Rechnung getragen.



Die Eintreffzeit ist die Zeitspanne von der Alarmierung der Feuerwehr bis zum Eintreffen an der Einsatzstelle. Sie entspricht der üblichen Größe zur Definition der zeitlichen Anforderung an die Feuerwehr im Rahmen der Bedarfsplanung.

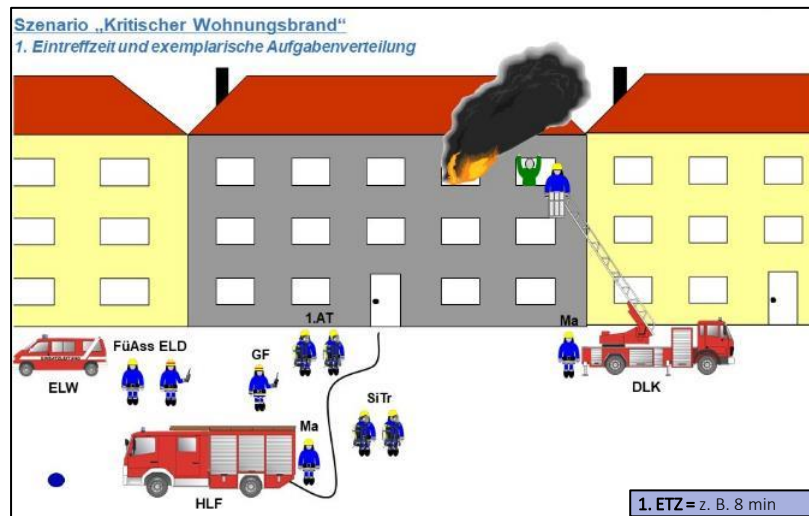


ERLÄUTERUNG DER EINTREFFZEIT

Unterteilung verschiedener Eintreffzeiten

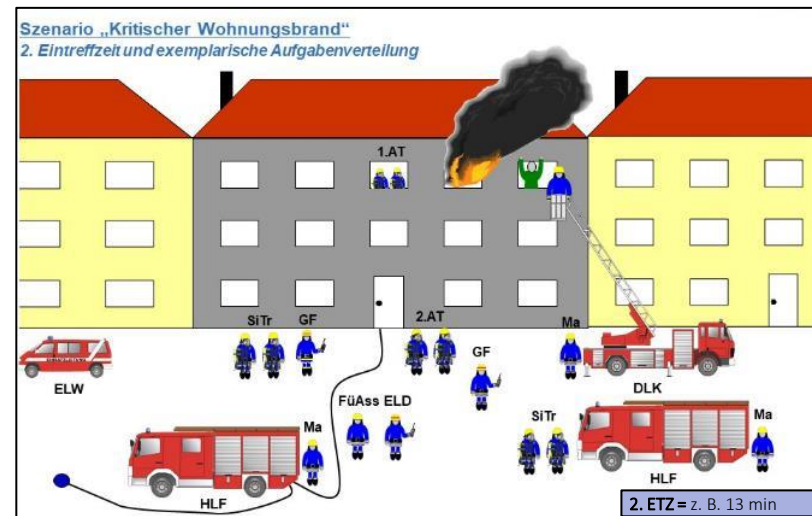
- Es ist gängige Praxis der Bedarfsplanung, dass in den Planungszielen zwischen mehreren Eintreffzeiten unterschieden wird. In der Regel wird mindestens eine 1. und eine 2. Eintreffzeit definiert.
- Diese Unterscheidung basiert auf der unterschiedlichen Dringlichkeit der an der Einsatzstelle einzuleitenden Maßnahmen auf Grundlage von beispielsweise Feuerwehrdienstvorschriften und standardisierten Einsatzabläufen. Diese Differenzierung dient dem Ausgleich von Leistungsfähigkeit und Wirtschaftlichkeit der Feuerwehrstruktur.
- Anhand des Szenarios „kritischer Wohnungsbrand – städtische Strukturen“ kann diese Unterscheidung verdeutlicht werden:

1. Eintreffzeit:



Innerhalb der 1. Eintreffzeit sollen die ersten Kräfte am Einsatzort eintreffen und in der Regel bei einem kritischen Wohnungsbrand primär Aufgaben zur Menschenrettung durchführen.

2. Eintreffzeit:



Diese werden innerhalb der 2. Eintreffzeit durch weitere Kräfte ergänzt, die im Normalfall primär Aufgaben zur Unterstützung bei der Menschenrettung sowie zur Brandbekämpfung durchführen.



Die Definition aufeinanderfolgender Eintreffzeiten in einem Szenario spiegelt die Dringlichkeit der Erledigung anfallender Aufgaben wider und entspricht dem Stand der Technik der Bedarfsplanung.



ERLÄUTERUNG DER EINTREFFZEIT

Empfehlung für Brandenburg

- Der Landesfeuerwehrverband Brandenburg empfiehlt in seinem Strategiepapier (Stand: November 2005) in Anlehnung an den Landesrettungsdienstbedarfsplan eine Hilfsfrist von 15 Minuten (entspricht einer Eintreffzeit von 13 Minuten). Diese ist als Maximalgrenze im ländlichen Bereich zu verstehen.
- Für die städtisch geprägten Bereiche (Ortsteile mit Risiko-/Gefahrenklasse Brand 3) wird eine 1. Eintreffzeit von 10 Minuten definiert.
- Für die Ortsteile mit ländlich-dörflichen Bbauungsstrukturen (Ortsteile mit Risiko-/Gefahrenklasse Brand 1 und 2) wird eine 1. Eintreffzeit von 13 Minuten definiert.

Eintreffzeiten / Beispiele

Baden-Württemberg	10 Minuten
Arbeitsgemeinschaft Leiter der Berufsfeuerwehren - AGBF (Bund)	8 Minuten
Brandschutzgesetz Sachsen-Anhalt	12 Minuten
Brandschutzgesetz Hessen	10 Minuten
Rettungsdienst Brandenburg (15 min „Hilfsfrist“ abzgl. 2 min Dispositionszeit)	13 Minuten



Grundsätzliches

- Die Funktionsstärke beschreibt den benötigten Bedarf an Einsatzkräften an der Einsatzstelle. Sie leitet sich ab aus den an der Einsatzstelle erforderlichen, parallel durchzuführenden Tätigkeiten in der jeweils betrachteten Eintreffzeit. Daneben sind weitere Rahmenbedingungen, wie die generelle Einsatztaktik der Feuerwehr und bundesweit geltende Feuerwehrdienstvorschriften und Unfallverhütungsvorschriften, zu beachten.
- Bei den im jeweiligen Planungsziel definierten Personalstärken handelt es sich um Mindeststärken, die zur qualifizierten Bearbeitung der jeweiligen Einsatzart mindestens erforderlich sind. Dieser Ansatz wird wiederum gewählt, um eine gleichermaßen wirtschaftliche wie leistungsfähige Feuerwehrstruktur zu erreichen. Sofern die resultierende Feuerwehrstruktur dies zulässt, entspricht es der gängigen Praxis, im Rahmen der Alarm- und Ausrückeordnung ggf. höhere Funktionskräfteansätze vorzusehen, um zum Beispiel durch Reservebildung weitere Optimierungen im Einsatzablauf zu erreichen.
- Analog zu den Eintreffzeiten differieren auch die Funktionsstärken in Abhängigkeit des gewählten standardisierten Schadensereignisses. Dies betrifft auf Grundlage der Gefahren- und Risikoanalyse teilweise auch ähnliche Ereignisse.
- Erläuterung am Beispiel eines Wohnungsbrandes in städtischer Struktur gegenüber einem Wohnungsbrand in ländlicher Struktur:
- Bei einem Wohnungsbrand in einem Gebäude geringer Höhe im ländlich-dörflichen Bereich handelt es sich in der Regel um Ein- bis Zweifamilienhäuser. Hier sind folgende Differenzen gegenüber dem städtischen Gebäude zu erkennen:
 - deutlich geringere Geschoss-/Wohnfläche
 - deutlich geringere Zahl möglicher betroffener / zu rettender Personen
 - 2. Rettungsweg in der Regel über Steckleiter gesichert (keine Drehleiter erforderlich)
 - kürzere Entwicklungszeit (Zeit zwischen Eintreffen der Kräfte am Einsatzort und dem Wirksamwerden der Maßnahmen bzw. der Rettung der Person) aufgrund der kürzeren Wege vor Ort
- Daraus resultiert ein geringerer Kräftebedarf als beim städtischen Gebäude. Die nach Abschnitt 5.1 der FwDV 3 definierte Staffel (= 6 Funktionen) ist eine einsatztaktische Größe, die unter Beachtung von UVV und FwDV 7 in der Lage ist, einen Innenangriff unter Atemschutz durchzuführen. Eine Gruppe (= 9 Funktionen) könnte ggf. parallel eine weitere Aufgabe durchführen, beispielsweise die ergänzende Vornahme einer tragbaren Leiter.

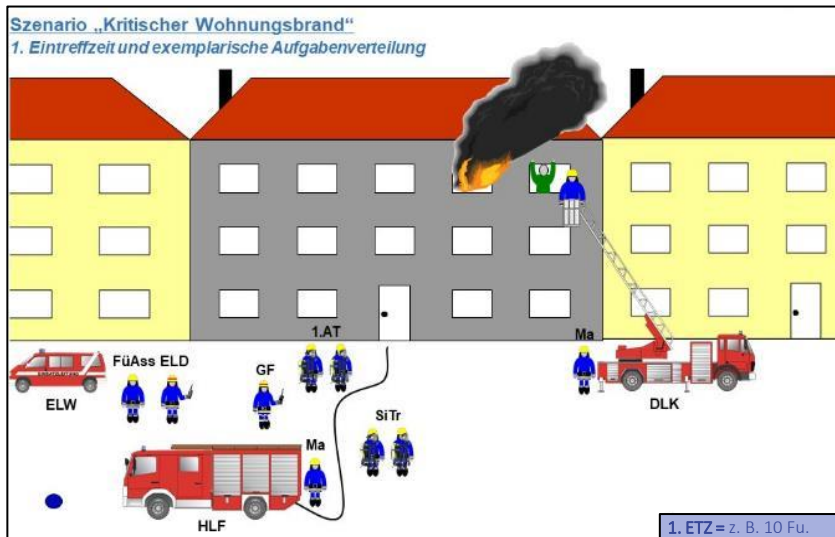


Differenzierung auf intrakommunaler Ebene am Beispiel von Bränden in unterschiedlichen Bebauungsstrukturen

Städtische Strukturen:

Merkmale: überwiegend geschlossene Wohnbebauung mit Gebäuden höher als „geringer Höhe“ bzw. in den Gebäudeklassen 4 und 5 (nach LBO/MBO)

Beispiel: zusammenhängende Häuserzeilen

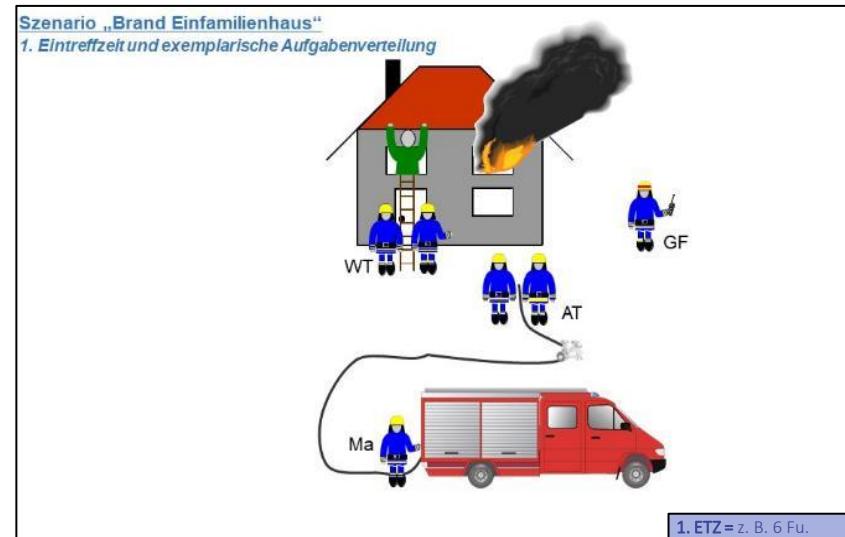


In der geschlossenen Bebauung ist von einem komplexen Erkundungsvorgang auszugehen, gleichzeitig steht in der häufig engen Bebauung weniger Entwicklungsfläche für den Löschzug zur Verfügung; das frühzeitige Eintreffen des Einsatzleitdienstes ist daher sachgerecht. Daneben ist das Mitführen und der Einsatz eines Hubrettungsfahrzeugs aufgrund der Gebäudehöhen zumindest planerisch erforderlich. Beide Effekte erhöhen in diesem Beispiel den erforderlichen Mindest-Funktionskräftebedarf zur Sicherung des Einsatzserfolgs.

Ländlich-dörfliche Strukturen:

Merkmale: deutlich überwiegend offene Wohnbebauung mit Gebäuden „geringer Höhe“ bzw. in den Gebäudeklassen 1, 2 und 3 (nach LBO/MBO)

Beispiel: Einfamilienhäuser



Demgegenüber ist der Mindest-Funktionskräftebedarf in Strukturen mit überwiegend alleinstehenden Einfamilienhäusern in der 1. Eintreffzeit reduziert. Der Einsatz ist insgesamt weniger komplex, eine Erkundung kann durch den Einheitsführer verhältnismäßig schnell durchgeführt werden. Es steht in der Regel hinreichend Entwicklungsfläche für die Einsatzkräfte zur Verfügung; aufgrund der Gebäudehöhen ist ein Hubrettungsfahrzeug zur Sicherung des Einsatzserfolgs im Bereich der Menschenrettung nicht zwingend erforderlich.

+ Die vorhandenen unterschiedlichen Strukturtypen stellen unterschiedliche Anforderungen an die Feuerwehr im Einsatz. Daraus ergibt sich eine differenzierte, anforderungsgerechte Planungszieldefinition bzgl. der Funktionsstärken. Die in den Planungsgrundlagen definierten Personalstärken sind Mindeststärken, die zur qualifizierten Bearbeitung des jeweiligen Einsatzes notwendig sind.



- Es gibt Empfehlungen zur Gefahrenabwehrbedarfsplanung, in denen neben der Hilfsfrist bzw. Eintreffzeit und der Funktionsstärke ein Erreichungsgrad (prozentualer Anteil der Einsätze, bei denen die Zielgrößen Hilfsfrist und Funktionsstärke eingehalten wurden) als drittes Qualitätskriterium eingeführt wird.
- Aufgrund der geringen Anzahl an Einsätzen, die dem Szenario der Planungszieldefinition entsprechen (vgl. Einsatzdatenauswertung), ist durch die geringe Datenbasis die alleinige Betrachtung eines Erreichungsgrades nicht zielführend.
- Gleiches ist in der Neufassung der AGBF-Qualitätskriterien („Qualitätskriterien für die Bedarfsplanung von Feuerwehren in Städten“, Fortschreibung der Empfehlungen vom 19.11.2015 durch die AGBF) formuliert:
„Dieses Verfahren zur Ermittlung des Erreichungsgrades ist nur dann sachgerecht, wenn es für das untersuchte Versorgungsgebiet auf einer hinreichenden Datenbasis erfolgt. Das dürfte bei weniger als etwa 50 bemessungsrelevanten Einsätzen nicht mehr der Fall sein. Bis auf wenige Ausnahmen wird eine solche Datenbasis nur für das jeweils vollständige Versorgungsgebiet zur Verfügung stehen. Wenn dann für die örtliche Bedarfsplanung differenzierte Aussagen zum Beispiel in Bezug auf einzelne Stadtteile gewünscht sind, kann die Darstellung seriös nicht mehr über individuelle Erreichungsgrade erfolgen.“
- Zur Bewertung der IST-Situation sowie zur Ableitung von Maßnahmen (Änderungen in der Alarm- und Ausrückeordnung, Durchführung von personellen Maßnahmen, Änderungen in der Standortstruktur) wird daher eine Einzelbetrachtung kritischer Einsätze durchgeführt.
- Aus bedarfsplanerischer Sicht schafft ein Zielerreichungsgrad primär einen Toleranzbereich für Einsätze, bei denen aufgrund nicht unmittelbar beeinflussbarer Rahmenbedingungen trotz bedarfsgerechter Feuerwehrstruktur und Einsatzvorbereitung die Anforderungen der Planungsgrundlagen nicht erfüllt wurden. Somit bedeutet ein Zielerreichungsgrad zunächst nicht, dass nur ein Anteil des Siedlungsgebietes bzw. der Bevölkerungsstrukturen zu „beplanen“ ist.



- Auf Basis des vorhandenen Gefahrenpotenzials beziehungsweise der Risikostruktur werden folgende Planungsgrundlagen definiert:
 - Brandeinsatz
 - Technische Hilfeleistung
 - Wassernotfälle
- Die Planungsgrundlage Brandeinsatz bezieht sich auf Brände in Wohngebäuden. Somit beinhaltet die Planungsgrundlage auch die bisherige Schutzzieldefinition für einen kritischen Wohnungsbrand.



Brandeinsatz

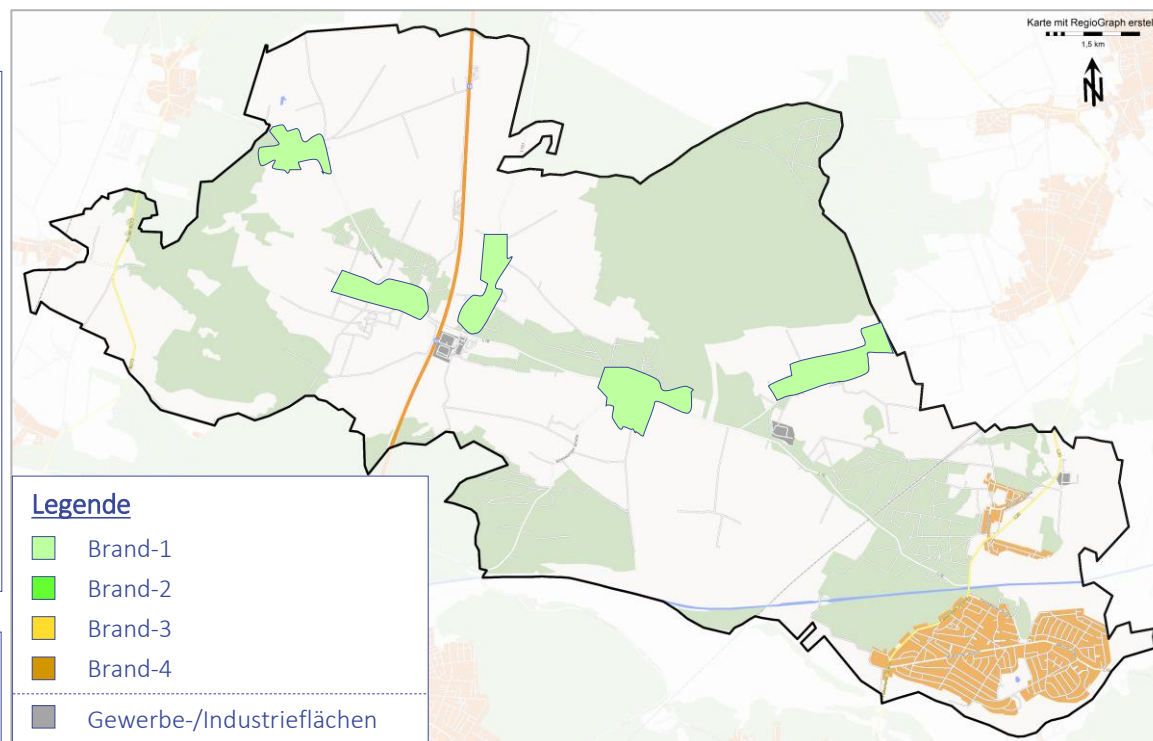
Brandeinsatz – Risikoklasse Brand-1

Das qualitative Ziel ist es, dass die Feuerwehr:

- innerhalb von **13 Minuten** (= 1. Eintreffzeit) nach der Alarmierung mit **6 Funktionen** (= erste Staffel) und einem Löschfahrzeug
- und nach weiteren 5 Minuten ($13 + 5 = 18 \text{ Minuten}$ = 2. Eintreffzeit) mit weiteren **6 Funktionen** (= Staffel) + **1 Funktion** (Zugführer) ($6 + 6 + 1 = 13 \text{ Funktionen}$) sowie einem weiteren Löschfahrzeug am Einsatzort ist.

Zielerreichungsgrad

Das quantitative Ziel ist ein Zielerreichungsgrad von insgesamt $\geq 80 \%$ bezogen auf die Summe der Einsätze gemäß dem Planungsziel.



Für besondere Objekte sollen Objekteinsatzpläne aufgestellt und gepflegt werden.

In diesen können besondere Eintreffzeiten sowie Funktionsstärken vereinbart werden, welche sich auf die Alarm- und Ausrückeordnung auswirken.



Brandeinsatz

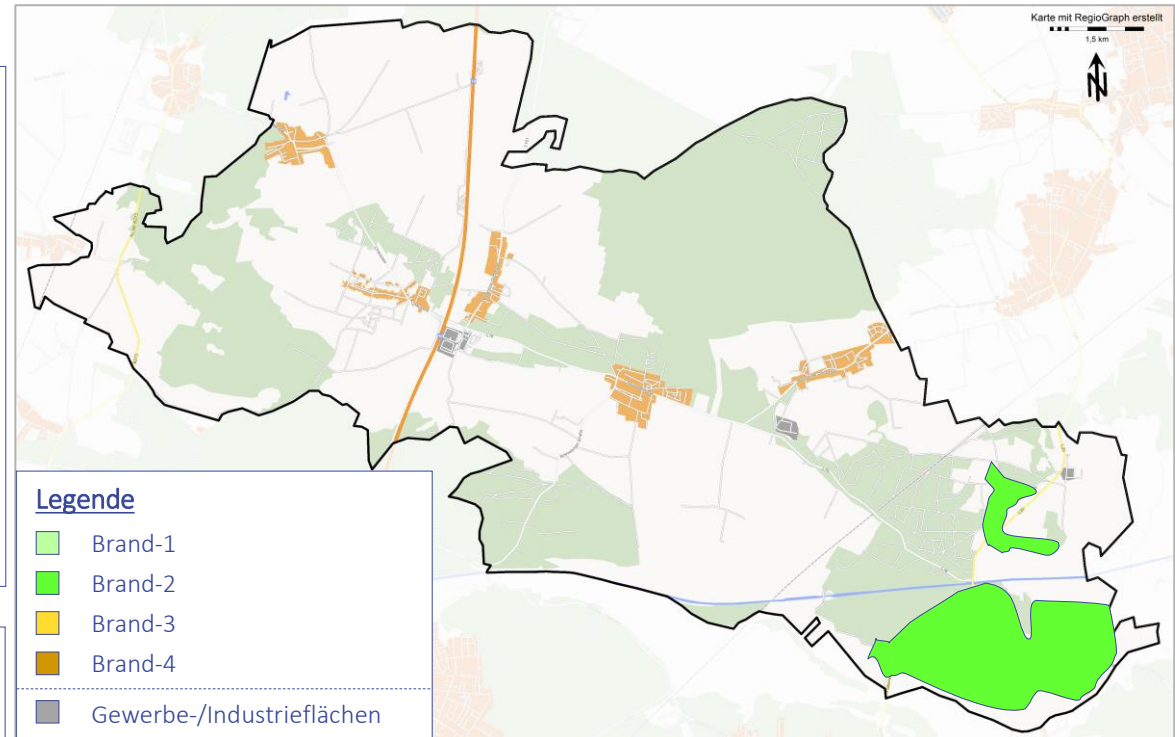
Brandeinsatz – Risikoklasse Brand-2

Das qualitative Ziel ist es, dass die Feuerwehr:

- innerhalb von **13 Minuten** (= 1. Eintreffzeit) nach der Alarmierung mit **6 Funktionen** (= erste Staffel) und einem Löschfahrzeug
- und nach weiteren 5 Minuten ($13 + 5 = 18 \text{ Minuten}$ = 2. Eintreffzeit) mit weiteren **9 Funktionen** (= Gruppe) + **1 Funktion** (Zugführer) ($6 + 9 + 1 = 16 \text{ Funktionen}$) sowie einem weiteren Löschfahrzeug am Einsatzort ist.

Zielerreichungsgrad

Das quantitative Ziel ist ein Zielerreichungsgrad von insgesamt $\geq 80 \%$ bezogen auf die Summe der Einsätze gemäß dem Planungsziel.



Für besondere Objekte sollen Objekteinsatzpläne aufgestellt und gepflegt werden.

In diesen können besondere Eintreffzeiten sowie Funktionsstärken vereinbart werden, welche sich auf die Alarm- und Ausrückeordnung auswirken.



FORTSCHREIBUNG DER PLANUNGSGRUNDLAGEN

Technische Hilfeleistung

Planungsziel Technische Hilfeleistung

Beispielszenario: Verkehrsunfall mit Pkw, eine Person ist im Fahrzeug eingeklemmt.

Das qualitative Ziel ist es, dass die Feuerwehr:

- innerhalb von **13 Minuten** (= 1. Eintreffzeit) nach der Alarmierung mit **6 Funktionen** (= erste Staffel) und einem Löschfahrzeug
- und nach weiteren 5 Minuten ($13 + 5 = \mathbf{18\ Minuten}$ = 2. Eintreffzeit) mit weiteren **6 Funktionen** (= zweite Staffel) + **1 Funktion Einsatzleiter** (Zugführer) ($6 + 6 + 1 = \mathbf{13\ Funktionen}$) sowie einem Löschfahrzeug mit Rettungssatz am Einsatzort ist.

Zielerreichungsgrad

Das quantitative Ziel ist ein Zielerreichungsgrad von insgesamt $\geq 80\ %$ bezogen auf die Summe der Einsätze gemäß dem Planungsziel.

Hinweis: : Die definierten Eintreffzeiten beziehen sich auf im Zusammenhang bebaute Ortsteile. Außerorts gelegene Einsatzbereiche, z. B. Landesstraßen, werden ggf. später erreicht.

Für besondere Objekte sollen Objekteinsatzpläne aufgestellt und gepflegt werden. In diesen können besondere Eintreffzeiten sowie Funktionsstärken vereinbart werden, welche sich auf die Alarm- und Ausrückeordnung auswirken.



FORTSCHREIBUNG DER PLANUNGSGRUNDLAGEN

Wassernotfälle

Planungsziel Wassernotfälle

Beispielszenario: Ein Sportboot, mit 2 Personen besetzt, kentert auf dem Havelkanal.

Das qualitative Ziel ist es, dass die Feuerwehr:

- innerhalb von **13 Minuten** (= 1. Eintreffzeit) nach der Alarmierung mit **6 Funktionen** (= erste Staffel) und einem Löschfahrzeug
- und nach weiteren 5 Minuten ($13 + 5 = \mathbf{18\ Minuten}$ = 2. Eintreffzeit) mit weiteren **6 Funktionen** (= zweite Staffel) + **1 Funktion Einsatzleiter** (Zugführer) ($6 + 6 + 1 = \mathbf{13\ Funktionen}$) sowie einem Löschfahrzeug und Feuerwehrboot am Einsatzort ist.

Zielerreichungsgrad

Das quantitative Ziel ist ein Zielerreichungsgrad von insgesamt $\geq 80\ %$ bezogen auf die Summe der Einsätze gemäß dem Planungsziel.

Hinweis: Die definierten Eintreffzeiten beziehen sich auf im Zusammenhang bebaute Ortsteile. Außerorts gelegene Einsatzbereiche, z. B. Landesstraßen, werden ggf. später erreicht.

Für besondere Objekte sollen Objekteinsatzpläne aufgestellt und gepflegt werden. In diesen können besondere Eintreffzeiten sowie Funktionsstärken vereinbart werden, welche sich auf die Alarm- und Ausrückeordnung auswirken.



Planungsgrundlage	1. Eintreffzeit			2. Eintreffzeit			Hinweis
	Zeit [min]	Stärke [Fu.]	Fahrzeug	Zeit [min]	Summe Stärke [Fu.]	Fahrzeug	
Brandeinsatz - Planungsklasse Brand-1	13	6	Löschfahrzeug	18	13	Löschfahrzeug	-
Brandeinsatz - Planungsklasse Brand-2	13	6	Löschfahrzeug	18	16	Löschfahrzeug	-
Technische Hilfeleistung	13	6	Löschfahrzeug	18	13	Löschfahrzeug mit Rettungssatz	Eintreffzeiten beziehen sich auf im Zusammenhang bebaute Ortsteile.
Wassernotfälle	13	6	Löschfahrzeug	18	13	Löschfahrzeug, Feuerwehrboot	Eintreffzeiten beziehen sich auf die Slipstelle des Bootes.

- Die aus den örtlichen Gefahrenpotenzialen resultierenden spezifischen Anforderungen an die Feuerwehr werden durch die definierten Planungsgrundlagen abgedeckt.
- Bei der Anwendung der Planungsgrundlagen ist zu berücksichtigen, dass im Allgemeinen von einem planungsrelevanten Ereignis im kommunalen Gebiet in einem Betrachtungszeitraum ausgegangen wird. Parallelereignisse sind statistisch sehr selten, jedoch naturgemäß nicht auszuschließen. Durch das Gesamtfeuerwehrpotenzial in der Kommune und auch in den Nachbarkommunen sind gleichzeitige Ereignisse handhabbar, ggf. kann es jedoch zu verlängerten Eintreffzeiten kommen.



1	Einleitung und Aufgabenstellung	5
2	Gefahrenpotenzial und Einsatzgeschehen	11
3	Planungsgrundlagen	39
4	Analyse der Feuerwehrstruktur	54
5	Aufgabenwahrnehmung und Leistungsfähigkeit	86
6	Anforderungen an die Feuerwehrstruktur	97
7	Zusammenfassung und Umsetzungskonzept	115
8	Anlagen	132



In diesem Kapitel wird die für den Gefahrenabwehrbedarfsplan relevante Struktur der Feuerwehr bzw. des Abwehrenden Brandschutzes dargestellt und bewertet.

Die relevanten Personaldaten der Freiwilligen Einsatzkräfte werden dargestellt und analysiert.

Die Standorte der Feuerwehr werden sowohl hinsichtlich der baulichen Funktionalität als auch der Gebietsabdeckung bewertet.

Fahrzeuge und Technik der Feuerwehr werden ebenso erfasst wie die organisatorische Struktur der Feuerwehr.

Mögliche interkommunale Zusammenarbeiten stehen im Fokus bei der Betrachtung der benachbarten Feuerwehren.

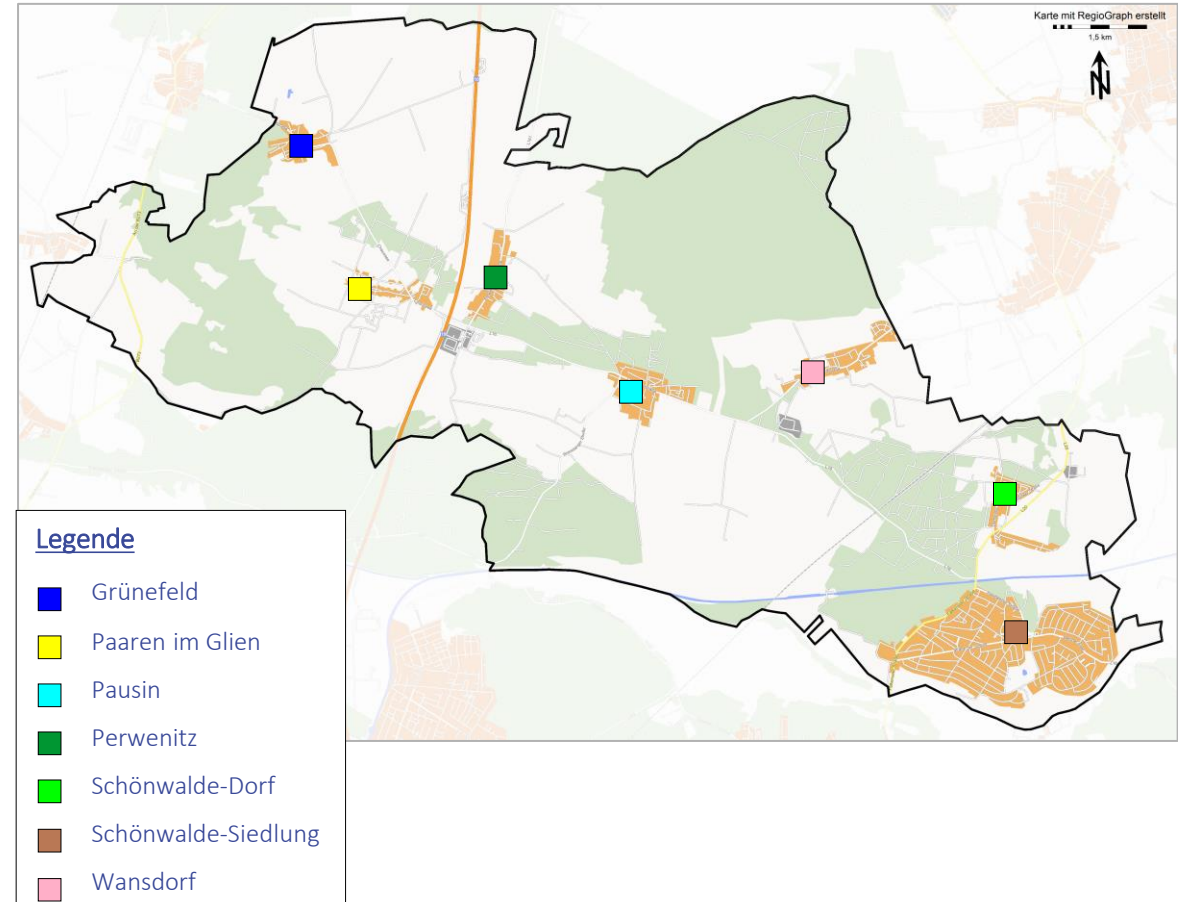
Der Abschnitt zur Löschwasserversorgung liefert eine qualitative Beschreibung des IST-Zustands und benennt eventuelle Anforderungen an die Ausstattung der Feuerwehr.

Das Kapitel gliedert sich in folgende Abschnitte:

- 4.1 Übersicht und Organisation
- 4.2 Standorte der Feuerwehr
- 4.3 Personal der Feuerwehr
- 4.4 Fahrzeuge und Technik
- 4.5 Werk- und Betriebsfeuerwehren
- 4.6 Benachbarte Feuerwehren und interkommunale Zusammenarbeit
- 4.7 Gebietsabdeckung
- 4.8 Löschwasserversorgung
- 4.9 Maßnahmenabgleich der bisherigen Planungen



- Die Feuerwehr der Gemeinde Schönwalde-Glien ist eine Freiwillige Feuerwehr mit ehrenamtlichen Kräften und besteht aus 7 Einheiten an 7 Standorten (siehe Karte).
- Die Feuerwehr nimmt im gesamten Einsatzgebiet alle Aufgaben des Abwehrenden Brandschutzes und der Technischen Hilfe wahr.
- Die Zahl der Einsatzkräfte liegt bei rund 130.
- Die Feuerwehr unterhält in allen Ortsfeuerwehren Einheiten der Jugendfeuerwehr.



Die Feuerwehr der Gemeinde Schönwalde-Glien ist eine Freiwillige Feuerwehr mit ehrenamtlichen Kräften und besteht aus 7 Einheiten an 7 Standorten.

Die Feuerwehr nimmt im gesamten Einsatzgebiet alle Aufgaben des Abwehrenden Brandschutzes und der Technischen Hilfe wahr.



- Die Führung der Feuerwehr der Gemeinde Schönwalde-Glien übernimmt die ehrenamtliche Gemeindewehrführung. Sie besteht aus einem Gemeindewehrführer und einem Stellvertreter und wird für 6 Jahre berufen.
- In jeder der 7 Einheiten bzw. Ortsfeuerwehren arbeitet eine ehrenamtliche Wehrführung.
- Die 7 Einheiten sind in 3 Löschzügen organisiert, die gemeinsame Ausbildung und Übungen verrichten und bei entsprechenden Alarmstichworten alarmiert werden
 - Löschzug 1 (Schönwalde-Siedlung, Schönwalde-Dorf)
 - Löschzug 2 (Pausin, Wansdorf)
 - Löschzug 3 (Grünefeld, Paaren im Gien, Perwenitz)

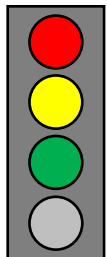
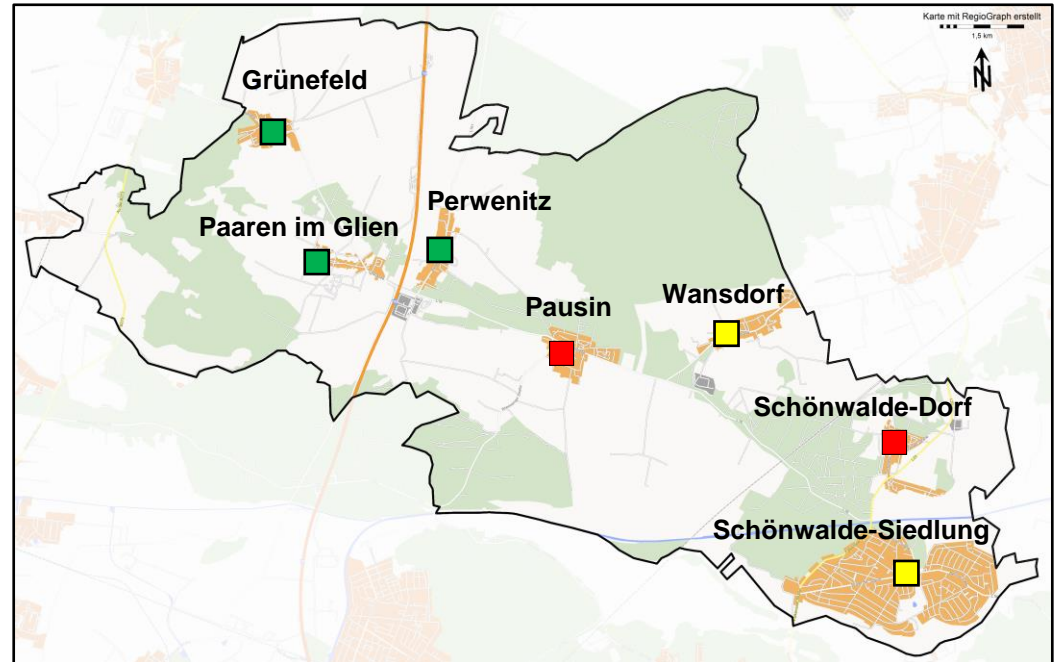
Die Einheit Schönwalde-Siedlung wird bei fast jedem Einsatz, aufgrund des Einsatzleitwagens ELW 1, dazu alarmiert.

- Die Fortbildung erfolgt im Regelfall 14-tägig am Standort der jeweiligen Einheit. Die Feuerwehrgrundausbildung (Truppmann) wird auf Ebene der Gemeinde geplant und teilweise mit benachbarten Kommunen wie Falkensee oder Dallgow-Döberitz durchgeführt. Weiterführende Lehrgänge (z. B. Funk, Atemschutz, Truppführer) erfolgen an der Kreisfeuerweherschule in Friesack.
- Zur Nachqualifizierung von Lkw-Führerscheininhabern unterstützt die Gemeinde den Erwerb des Lkw-Führerscheins (Klasse CE und C1E) in vollem Umfang.
- Die Schnittstelle zur Verwaltung erfolgt über den Sachbearbeiter Brandschutz der in Personalunion ehrenamtlicher Gemeindewehrführer ist.
- Die Gemeinde beschäftigt einen hauptamtlichen Gerätewart zur Wartung und Pflege der Einsatzfahrzeuge und Einsatztechnik mit einem Stellenanteil von 0,8 (32 Stunden). In der Stellenbeschreibung sind 80 % Brandschutz- und Feuerwehraufgaben sowie 20 % Kurierfahrten für die Gemeinde festgehalten. Dieser Anteil steht für die originäre Aufgabe der Gerätewartung nicht zur Verfügung. Weiterhin wird die Stelle eines Funkgerätewartes über ein geringfügiges Beschäftigungsverhältnis mit einem Stellenanteil von 0,2 abgebildet.
- Die Wartung und Prüfung des Schlauchmaterials sowie der Atemschutztechnik erfolgt durch die Feuerwehrtechnische Zentrale (FTZ) in Friesack. Die einfache Fahrzeit beträgt jedoch etwa 45 Minuten.
- In der Kernverwaltung arbeitet ein weiterer und auf dem Bauhof der Gemeinde 3 weitere ehrenamtliche Feuerwehrangehörige.
- Die Alarmierung erfolgt durch die Integrierte Regionalleitstelle Nordwest in Potsdam. In den Ortsteilen wird die Feuerwehr per Sirene und Digitalem Meldeempfänger (DME) alarmiert.



BAULICHE FUNKTIONALITÄT – EINLEITUNG

- Auf den nächsten Seiten werden die Ergebnisse der Begehung der Feuerwehrhäuser dargestellt. Die detaillierte Darstellung erfolgt in Anlage 5.
- Es werden dabei die wesentlichen Merkmale behandelt, die zur Bewertung der grundsätzlichen baulichen Funktion der Standorte notwendig sind und damit besondere Relevanz für den Bedarfsplan haben.
- Hierbei werden u. a. die folgenden Grundlagen berücksichtigt:
- Unfallverhütungsvorschrift Feuerwehren (DGUV Vorschrift 49, ehem. GUV-VC 53)
- DGUV Information „Sicherheit im Feuerwehrhaus“ (DGUV Information 205-008, ehem. GUV-I 8554)
- DIN 14092 Feuerwehrhäuser
- Technische Regeln für Gefahrstoffe (TRGS 554)
- Die Bewertung der Einzel-Merkmale erfolgt zunächst aus bedarfsplanerischer Sicht mit einem Ampel-System. Die Berücksichtigung aller relevanten Faktoren und damit die Ableitung des tatsächlichen Handlungsbedarfes erfolgt im SOLL-Konzept.



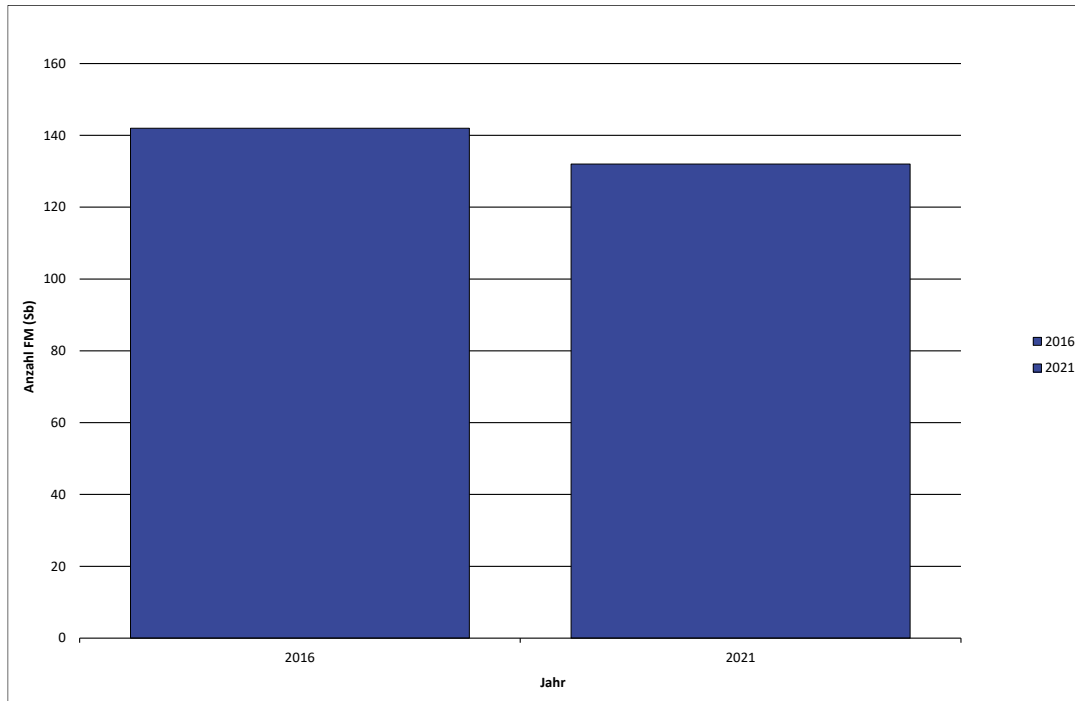
- relevante Abweichungen von den Anforderungen / Empfehlungen*
- Grenzbereich / niedrigere Priorität / kann ggf. anderweitig kompensiert werden*
- Zustand in Ordnung / entspricht den Anforderungen / Empfehlungen*
- keine Relevanz*



MITGLIEDERENTWICKLUNG



- Die Entwicklung der Mitgliederzahlen der letzten 5 Jahre zeigt eine leicht rückläufige Tendenz um ca. 7%.
- Nur 2 Einheiten konnten einen leichten Zuwachs verzeichnen, 5 Einheiten einen Rückgang.



Einheit	Anzahl FM (Sb)	
	2016	2021
Grünefeld	21	18
Paaren im Glien	20	19
Pausin	20	18
Perwenitz	16	18
Schönwalde-Dorf	15	16
Schönwalde-Siedlung	32	30
Wansdorf	18	13
Summe eigene Kräfte	142	132

+ Die Entwicklung der Mitgliederzahlen der letzten 5 Jahre zeigt eine leicht rückläufige Tendenz um ca. 7%.



STRUKTUR UND QUALIFIKATIONEN DER EHRENAMTLICHEN KRÄFTE



Die Tabelle zeigt den Anteil von Atemschutzgeräteträgern (AGT), Maschinisten (Ma), DLK-Maschinisten (Ma-DLK) und LKW-Führerscheininhabern in der Einsatzabteilung.

Einheit	Anzahl Aktive	Atemschutz- geräteträger *		Maschinisten		Führerschein 3,5 - 7,5 t		Führerschein > 7,5 t		Ma-DLK	
		absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Grünefeld	18	5	28%	7	39%	13	72%	12	67%	0	0%
Paaren im Glien	19	7	37%	4	21%	8	42%	7	37%	1	5%
Pausin	18	7	39%	3	17%	12	67%	8	44%	0	0%
Perwenitz	18	4	22%	1	6%	10	56%	7	39%	0	0%
Schönwalde-Dorf	16	9	56%	7	44%	9	56%	9	56%	0	0%
Schönwalde-Siedlung	30	19	63%	20	67%	24	80%	21	70%	7	23%
Wansdorf	13	2	15%	6	46%	9	69%	7	54%	0	0%
Summe	132	53	40%	48	36%	85	64%	71	54%	8	6%

Anmerkung / Hinweis:

Bei den Qualifikationen sind Mehrfachnennungen möglich. Beispiel: Jemand verfügt sowohl über die Qualifikation Atemschutzgeräteträger als auch Maschinist und ist somit jeweils in beiden Spalten enthalten.

*) Die Qualifikation AGT wurde nur gewertet, wenn neben der Ausbildung auch ein gültiger Nachweis über eine arbeitsmedizinische Untersuchung G26.3 vorlag.

- + Die meisten Einheiten haben hinsichtlich der wesentlichen Qualifikationen einen guten Ausbildungsstand.
- + Bei den verfügbaren Atemschutzgeräteträgern und Maschinisten gibt es vereinzelt Verbesserungspotenziale.



STRUKTUR UND QUALIFIKATIONEN DER EHRENAMTLICHEN KRÄFTE



Die Tabelle zeigt die Anzahl der Truppmänner (TM), Truppführer (TF), Gruppenführer (GF), Zugführer (ZF) und Verbandsführer (VF) in der Einsatzabteilung der einzelnen Einheiten.

Einheit	Anzahl Aktive	Truppmann		Truppführer		Gruppenführer		Zugführer		Verbandsführer	
		absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Grünefeld	18	15	83%	9	50%	6	33%	1	6%	0	0%
Paaren im Glien	19	16	84%	8	42%	1	5%	0	0%	0	0%
Pausin	18	15	83%	6	33%	2	11%	1	6%	1	6%
Perwenitz	18	15	83%	10	56%	4	22%	0	0%	0	0%
Schönwalde-Dorf	16	16	100%	13	81%	5	31%	1	6%	0	0%
Schönwalde-Siedlung	30	26	87%	23	77%	12	40%	3	10%	2	7%
Wansdorf	13	13	100%	9	69%	4	31%	0	0%	0	0%
Summe	132	116	88%	78	59%	34	26%	6	5%	3	2%

Anmerkung / Hinweis:

Bei den Qualifikationen sind Mehrfachnennungen möglich. Beispiel: Jemand verfügt sowohl über die Qualifikation Gruppenführer als auch Zugführer und ist somit jeweils in beiden Spalten enthalten.

+ Die meisten Einheiten haben hinsichtlich der Führungs-Qualifikationen einen guten Ausbildungsstand.

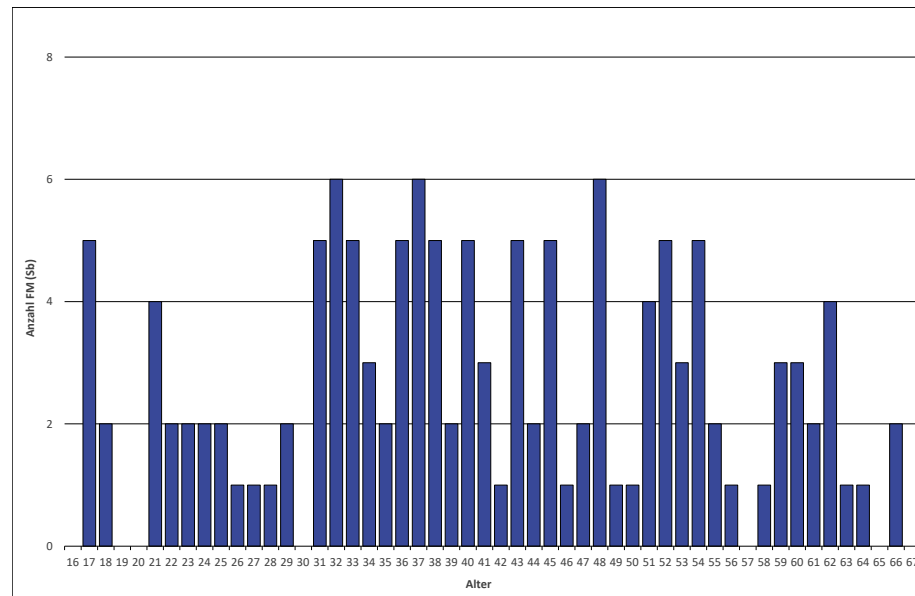
+ In 2 Einheiten gibt es weiteren Bedarf für die Qualifikation Gruppenführer. Die Gesamtzahl an Zug- und Verbandsführern ist nicht hinreichend und sollte erhöht werden.



STRUKTUR UND QUALIFIKATIONEN DER EHRENAMTLICHEN KRÄFTE



- Die Altersverteilung der Einsatzkräfte zeigt ein insgesamt ausgewogenes Verhältnis.
- Das Durchschnittsalter liegt bei 41 Jahren.
- Den jüngsten Altersdurchschnitt hat die Einheit Schönwalde-Dorf mit 37 Jahren, den ältesten die Einheit Wansdorf mit 48 Jahren.



Einheit	Auswertbare Aktive	Geschlecht				Altersverteilung										Durchschnittsalter [Jahre]
		m		w		16 - 29 Jahre		30 - 39 Jahre		40 - 49 Jahre		50 - 59 Jahre		60 - 67 Jahre		
		absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	
Grünefeld	18	14	78%	4	22%	1	6%	8	44%	1	6%	5	28%	3	17%	44
Paaren im Glien	19	16	84%	3	16%	3	16%	6	32%	4	21%	5	26%	1	5%	40
Pausin	18	15	83%	2	11%	3	17%	5	28%	9	50%	0	0%	1	6%	38
Perwenitz	18	15	83%	3	17%	0	0%	8	44%	3	17%	6	33%	1	6%	45
Schönwalde-Dorf	16	15	94%	1	6%	5	31%	5	31%	3	19%	3	19%	0	0%	37
Schönwalde-Siedlung	30	28	93%	1	3%	11	37%	5	17%	7	23%	4	13%	3	10%	38
Wansdorf	13	13	100%	0	0%	1	8%	2	15%	4	31%	2	15%	4	31%	48
Gesamt	132	116	88%	14	11%	24	18%	39	30%	31	23%	25	19%	13	10%	41

**ALTERSBEDINGTES AUSSCHIEDEN KOMMENDE 5 JAHRE (BASIS: 67 JAHRE)**

- Die Tabelle zeigt die Anzahl der Einsatzkräfte sowie deren Qualifikationen, die aufgrund der Altersgrenze von 67 Jahren in den nächsten 5 Jahren (beginnend mit dem Jahr 2021) für den Einsatzdienst der Feuerwehr nicht mehr zur Verfügung stehen werden.

Einheit	Anzahl Aktive	Anzahl Ausscheidende in 5 Jahren [Austrittsalter: 67 Jahre]	Anzahl Aktive in 5 Jahren	Atemschutzgeräteträger *		Maschinisten		Führerschein 3,5 - 7,5 t		Führerschein > 7,5 t		Truppmann		Truppführer		Gruppenführer		Zugführer		Verbandsführer			
				absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Grünefeld	18	2	16	0	0%	1	14%	2	15%	2	17%	0	0%	0	0%	0	0%	0	0%	0	0%	0	-
Paaren im Glien	19	0	19	0	0%	0	0%	0	0%	0	0%	0	0%	0	0%	0	0%	0	0%	0	-	0	-
Pausin	18	1	17	0	0%	0	0%	1	8%	1	13%	1	7%	1	17%	0	0%	0	0%	0	0%	0	0%
Perwenitz	18	1	17	0	0%	0	0%	1	10%	0	0%	1	7%	1	10%	1	25%	0	-	0	-	0	-
Schönwalde-Dorf	16	0	16	0	0%	0	0%	0	0%	0	0%	0	0%	0	0%	0	0%	0	0%	0	0%	0	-
Schönwalde-Siedlung	30	2	28	0	0%	1	5%	2	8%	1	5%	2	8%	2	9%	1	8%	0	0%	0	0%	0	0%
Wansdorf	13	2	11	0	0%	2	33%	2	22%	2	29%	2	15%	2	22%	0	0%	0	-	0	-	0	-
Summe	132	8	124	0	0%	4	8%	8	9%	6	8%	6	5%	6	8%	2	6%	0	0%	0	0%	0	0%

+ In den nächsten 5 Jahren scheidet aufgrund der Altersgrenze (67 Jahre) 8 Freiwillige Kräfte aus dem Einsatzdienst der Feuerwehr aus. Den deutlichsten Rückgang in der Gesamtzahl, als auch bei den Schlüsselqualifikationen wird die Einheit Wansdorf verzeichnen.

+ Eine rechtzeitige Nachqualifikation der relevanten Qualifikationen ist grundsätzlich erforderlich.

**ALTERSBEDINGTES AUSSCHEIDEN KOMMENDE 5 JAHRE (BASIS: 65 JAHRE)**

- Die Tabelle zeigt die Anzahl der Einsatzkräfte sowie deren Qualifikationen, die aufgrund der Altersgrenze von 65 Jahren in den nächsten 5 Jahren (beginnend mit dem Jahr 2021) für den Einsatzdienst der Feuerwehr nicht mehr zur Verfügung stehen werden.

Einheit	Anzahl Aktive	Anzahl Ausscheidende in 5 Jahren [Austrittsalter: 65 Jahre]	Anzahl Aktive in 5 Jahren	Atemschutzgeräteträger *		Maschinisten		Führerschein 3,5 - 7,5 t		Führerschein > 7,5 t		Truppmann		Truppführer		Gruppenführer		Zugführer		Verbandsführer	
				absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Grünefeld	18	3	15	0	0%	1	14%	3	23%	3	25%	1	7%	1	11%	1	17%	0	0%	0	-
Paaren im Glien	19	1	18	0	0%	1	25%	1	13%	1	14%	1	6%	1	13%	0	0%	0	-	0	-
Pausin	18	1	17	0	0%	0	0%	1	8%	1	13%	1	7%	1	17%	0	0%	0	0%	0	0%
Perwenitz	18	1	17	0	0%	0	0%	1	10%	0	0%	1	7%	1	10%	1	25%	0	-	0	-
Schönwalde-Dorf	16	0	16	0	0%	0	0%	0	0%	0	0%	0	0%	0	0%	0	0%	0	0%	0	-
Schönwalde-Siedlung	30	3	27	0	0%	2	10%	3	13%	2	10%	3	12%	3	13%	2	17%	1	33%	1	50%
Wansdorf	13	4	9	0	0%	3	50%	3	33%	3	43%	4	31%	4	44%	0	0%	0	-	0	-
Summe	132	13	119	0	0%	7	15%	12	14%	10	14%	11	9%	11	14%	4	12%	1	17%	1	33%

- +** Bei der Betrachtung der „alten“ Altersgrenze (65 Jahre) scheidet 13 Freiwillige Kräfte aus dem Einsatzdienst der Feuerwehr aus. Den deutlichsten Rückgang in der Gesamtzahl, als auch bei den Schlüsselqualifikationen werden die Einheiten Wansdorf und Grünefeld verzeichnen.
- +** Eine rechtzeitige Nachqualifikation der relevanten Qualifikationen ist grundsätzlich erforderlich.



TABELLARISCHE DARSTELLUNG DER ARBEITSORTE



- Die Tabelle zeigt die Arbeitsortsituation der Einsatzkräfte der jeweiligen Ortsfeuerwehren.
- Anhand der gemachten Angaben wurde in verschiedene Kategorien unterteilt.

Einheit	Anzahl Aktive	Anzahl Verfügbare in Kommune	Kategorie 1		Kategorie 2		Kategorie 3		Kategorie 4		Kategorie 5		Kategorie 7		Schichtdienst- leistende der Kategorie 4 / 5	
			Tages- aufenthaltort im eigenen Einheit und abkömmlich		Tages- aufenthaltort im Ortsteil einer anderen Einheit		wechselnder Tagesaufent- haltort innerhalb der Kommune		Tages- aufenthaltort in Kommune, aber nicht abkömmlich		Tages- aufenthaltort außerhalb der Kommune		keine oder unvollständige Angaben zum Tagesauf- enthaltort		absolut	in %
			absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %		
Grünefeld	18	2	2	11%	0	0%	0	0%	2	11%	14	78%	0	0%	7	39%
Paaren im Glien	19	6	6	32%	0	0%	0	0%	0	0%	13	68%	0	0%	2	11%
Pausin	18	8	5	28%	3	17%	0	0%	0	0%	10	56%	0	0%	1	6%
Perwenitz	18	4	3	17%	0	0%	1	6%	0	0%	14	78%	0	0%	8	44%
Schönwalde-Dorf	16	3	3	19%	0	0%	0	0%	0	0%	12	75%	1	6%	6	38%
Schönwalde-Siedlung	30	3	3	10%	0	0%	0	0%	0	0%	27	90%	0	0%	13	43%
Wansdorf	13	5	5	38%	0	0%	0	0%	0	0%	8	62%	0	0%	2	15%
Gesamt	132	31	27	20%	3	2%	1	1%	2	2%	98	74%	1	1%	39	30%

Kategorie 6: hauptamtlich bei der Feuerwehr – Nicht dargestellt, da nicht zutreffend.

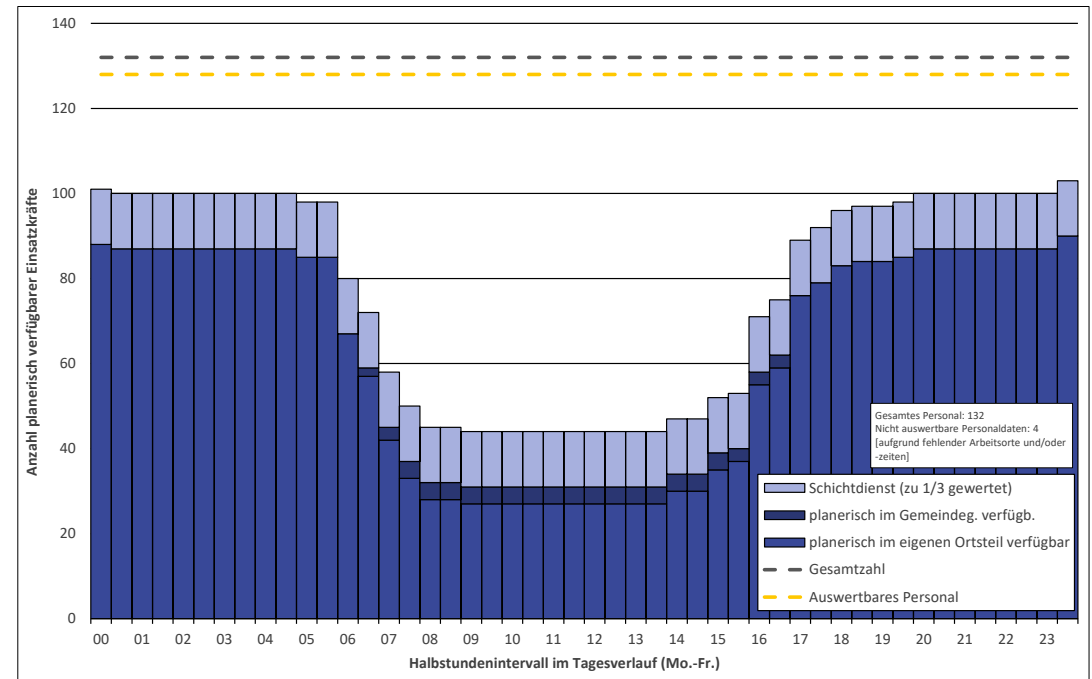
- +** Insgesamt 27 Einsatzkräfte sind tagsüber im Bereich ihrer eigenen Einheit verfügbar. Zusätzlich gibt es 3 gemeindeinterne Pendler und eine Kraft, die an wechselnden Orten im Gemeindegebiet arbeitet. Damit sind theoretisch 31 Kräfte tagsüber verfügbar.
- +** 39 Kräfte arbeiten im Schichtdienst.



GRAFISCHE AUSWERTUNG VERFÜGBARKEIT DER EHRENAMTLICHEN KRÄFTE

Arbeitsortverteilung, Tagesverlaufskurve

- Von den Freiwilligen Kräften sind – unter Zugrundelegung der Arbeitsorte – Montag bis Freitag tagsüber etwa 76 % (100 Kräfte) nicht verfügbar, da sie ihren Arbeitsplatz nicht verlassen können (2 Kräfte / 2 %) oder weil ihr Arbeitsort außerhalb des Gemeindegebiets liegt (98 Kräfte / 74 %).
- Im gesamten Gemeindegebiet sind – unter Zugrundelegung der Arbeitsorte – Montag bis Freitag tagsüber planerisch 31 Kräfte verfügbar.
- Zusätzlich zu den Aktiven, die ihren Arbeitsplatz im Gemeindegebiet haben und abkömmlich sind, steht tagsüber auch ein Teil der im Schichtdienst arbeitenden Einsatzkräfte zur Verfügung (39 Kräfte).



+ Die Verfügbarkeit der Einsatzkräfte tagsüber ist durch die Arbeitsortsituation (Auspendler) deutlich eingeschränkt.



TABELLARISCHE DARSTELLUNG DER VERFÜGBARKEIT TAGSÜBER



- Die Tabelle zeigt die Verfügbarkeit tagsüber auf Ebene der einzelnen Ortsfeuerwehren.

Einheit	Anzahl Aktive	Verfügbarkeit I		Verfügbarkeit II im ZB 1 rechnerisch Verfügbare (inkl. Schichtdienst anteilig)	Verfügbarkeit III	Anzahl Verfügbare mit wechselndem Aufenthaltort innerhalb der Kommune
		im Ausrückbezirk Verfügbare der Einheit (inkl. Externe und eingesetzte interne Pendler)	im Gebiet der Kommune nicht Abkömmlinge bzw. außerorts Arbeitende aber im Schichtdienst			
Grünefeld	18	2	7	4,3	0	0
Paaren im Glien	19	6	2	6,6	0	0
Pausin	18	5	1	5,3	0	0
Perwenitz	18	3	8	5,6	0	1
Schönwalde-Dorf	16	3	6	5,0	0	0
Schönwalde-Siedlung	30	3	13	7,3	0	0
Wansdorf	13	5	2	5,6	3	0
Gesamt	132	27	39	40,0	3	1



Die Gesamtzahl der planerisch verfügbaren Kräfte liegt tagsüber bei etwa 40.



Nahezu alle Ortsfeuerwehren sind tagsüber in annähernd Staffelstärke verfügbar.



TABELLARISCHE DARSTELLUNG DER VERFÜGBAREN QUALIFIKATIONEN TAGSÜBER



Qualifikationsverteilung

Einheit	Anzahl Aktive	Verfügbarkeit I im Ausrückbezirk Verfügbare der Einheit (inkl. Einpendler und eingesetzte interne Pendler)							Verfügbarkeit II im ZB 1 rechnerisch Verfügbare (inkl. Schichtdienst anteilig)							Verfügbarkeit III im ZB 1 theoretisch Verfügbare (inkl. Schichtdienst anteilig und weitere interne Pendler)						
		FM (SB)	AGT*	Ma	FS LKW [3,5-7,5t]	FS LKW [>7,5t]	GF	ZF	FM (SB)	AGT*	Ma	FS LKW [3,5-7,5t]	FS LKW [>7,5t]	GF	ZF	FM (SB)	AGT*	Ma	FS LKW [3,5-7,5t]	FS LKW [>7,5t]	GF	ZF
		Grünefeld	18	2,0	1,0	0,0	2,0	2,0	0,0	0,0	4,3	1,7	1,0	4,0	3,7	1,0	0,0	4,3	1,7	1,0	4,0	3,7
Paaren im Glien	19	6,0	1,0	1,0	2,0	2,0	1,0	0,0	6,7	1,0	1,0	2,0	2,0	1,0	0,0	6,7	1,0	1,0	2,0	2,0	1,0	0,0
Pausin	18	5,0	3,0	1,0	5,0	3,0	1,0	1,0	5,3	3,3	1,3	5,3	3,3	1,3	1,0	5,3	3,3	1,3	5,3	3,3	1,3	1,0
Perwenitz	18	3,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	5,7	0,7	0,3	2,0	1,3	0,7	0,0	5,7	0,7	0,3	2,0	1,3	0,7	0,0
Schönwalde-Dorf	16	3,0	1,0	2,0	1,0	1,0	1,0	0,0	5,0	2,0	3,3	2,3	2,3	2,0	0,3	5,0	2,0	3,3	2,3	2,3	2,0	0,3
Schönwalde-Siedlung	30	3,0	2,0	3,0	3,0	3,0	2,0	1,0	7,3	5,7	6,0	6,7	6,3	4,0	1,0	7,3	5,7	6,0	6,7	6,3	4,0	1,0
Wansdorf	13	5,0	0,0	2,0	2,0	2,0	0,0	0,0	5,7	0,0	2,3	2,7	2,7	0,3	0,0	8,7	1,0	2,3	3,7	3,7	0,3	0,0
Summe	132	27,0	8,0	9,0	15,0	13,0	5,0	2,0	40,0	14,3	15,3	25,0	21,7	10,3	2,3	43,0	15,3	15,3	26,0	22,7	10,3	2,3

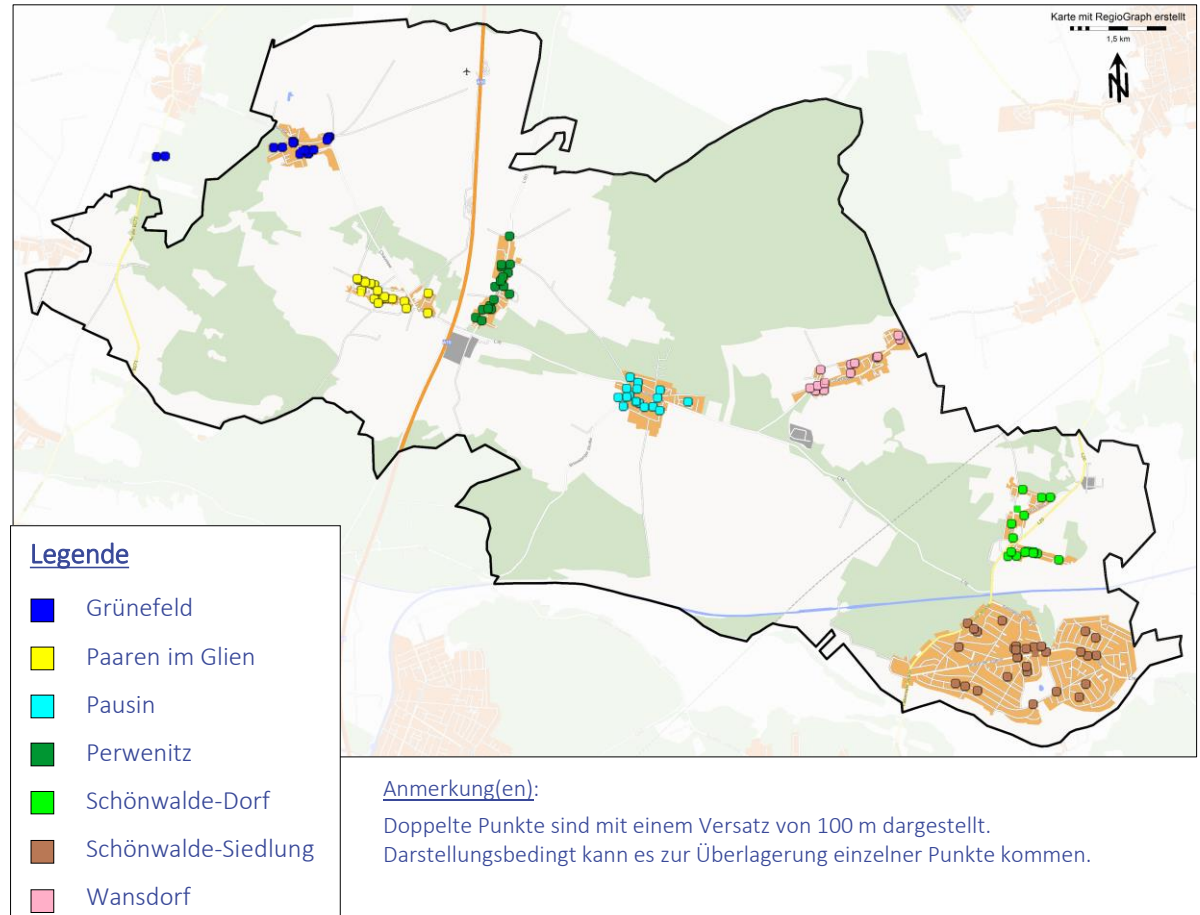
*) Die Qualifikation AGT wurde nur gewertet, wenn neben der Ausbildung auch ein gültiger Nachweis über eine arbeitsmedizinische Untersuchung G26.3 vorlag.

+ Die Gesamtzahl der planerisch verfügbaren Qualifikationen liegt, trotz der hohen Auspendlerquote, auf einem akzeptablem Niveau.



ERREICHBARKEIT FEUERWEHRHÄUSER: DARSTELLUNG DER WOHNORTE

- Dargestellt sind die Wohnorte der Freiwilligen Kräfte sowie deren Zuordnung zu den einzelnen Standorten.
- Die Zuordnung der Wohnorte zu den Ortsfeuerwehren ist klar zu erkennen.
- Es konnten 131 Wohnorte dargestellt werden. Ein Wohnort konnte aufgrund fehlender Adressangabe nicht verortet werden.
- Eine Besonderheit hinsichtlich der Wohnortsituation in der Gemeinde stellt der Umstand dar, dass der Mietwohnraum hinsichtlich der Verfügbarkeit und der Preisstruktur problematisch ist. Dies führt zum Teil zu Umzügen der ehrenamtlichen Angehörigen.





KINDER- UND JUGENDFEUERWEHR



- Die Gemeinde unterhält eine Jugendfeuerwehr mit Einheiten an allen 7 Standorten.
- Derzeit hat die Jugendfeuerwehr insgesamt 91 Mitglieder.
- Das Eintrittsalter liegt bei 6 Jahren für die Kinderfeuerwehr und bei 10 Jahren für die Jugendfeuerwehr.

JF Einheit	Anzahl Mitglieder	Geschlecht				Altersverteilung																Durchschnittsalter [Jahre]		
		m		w		< 10 Jahre		10 Jahre		11 Jahre		12 Jahre		13 Jahre		14 Jahre		15 Jahre		16 Jahre			> 16 Jahre	
		absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %		absolut	in %
Grünefeld	17	10	59%	7	41%	5	29%	0	0%	4	24%	0	0%	1	6%	0	0%	5	29%	0	0%	2	12%	12
Paaren im Glien	11	9	82%	2	18%	0	0%	0	0%	1	9%	3	27%	1	9%	2	18%	2	18%	1	9%	1	9%	14
Pausin	5	1	20%	4	80%	1	20%	2	40%	1	20%	0	0%	1	20%	0	0%	0	0%	0	0%	0	0%	11
Perwenitz	7	3	43%	4	57%	0	0%	5	71%	0	0%	0	0%	0	0%	1	14%	0	0%	0	0%	1	14%	12
Schönwalde-Dorf	17	14	82%	3	18%	4	24%	2	12%	1	6%	4	24%	2	12%	3	18%	0	0%	0	0%	1	6%	12
Schönwalde-Siedlung	26	18	69%	8	31%	0	0%	3	12%	2	8%	6	23%	6	23%	3	12%	2	8%	4	15%	0	0%	13
Wansdorf	8	6	75%	2	25%	4	50%	0	0%	1	13%	0	0%	0	0%	1	13%	0	0%	2	25%	0	0%	11
Gesamt	91	61	-	30	-	14	-	12	-	10	-	13	-	11	-	10	-	9	-	7	-	5	-	12

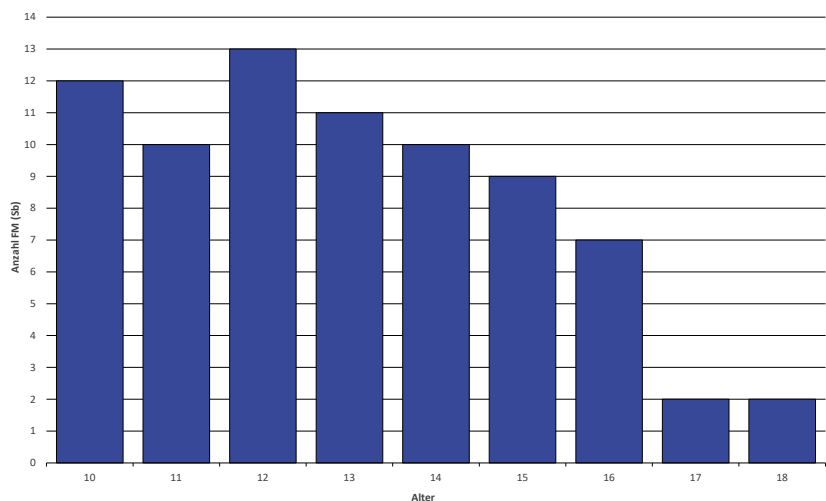
+ Die Gemeinde unterhält zentral eine Jugendfeuerwehr mit Einheiten an allen 7 Standorten und 91 Mitgliedern.



KINDER- UND JUGENDFEUERWEHR



- Das Durchschnittsalter liegt bei 12 Jahren. Die unten stehende Grafik zeigt die Altersverteilung.
- In den nächsten 5 Jahren (Stand 2021) besteht ein theoretisches Übernahme Potenzial von 65 Jugendlichen in die Einsatzabteilungen. Damit können theoretisch die altersbedingten Abgänge in allen Einheiten kompensiert werden.
- Bei der Betrachtung auf Ebene der Einheiten zeichnet sich ein deutliches Potenzial in Schönwalde-Siedlung, Grünefeld, Paaren im Glien und Schönwalde-Dorf ab.



Einheit	Potenzial an Übernahmen aus der Jugendfeuerwehr nach x Jahren [kumuliert]				
	1 Jahr	2 Jahre	3 Jahre	4 Jahre	5 Jahre
Grünefeld	7	7	8	8	12
Paaren im Glien	4	6	7	10	11
Pausin	0	0	1	1	2
Perwenitz	1	2	2	2	2
Schönwalde-Dorf	1	4	6	10	11
Schönwalde-Siedlung	6	9	15	21	23
Wansdorf	2	3	3	3	4
Gesamt	21	31	42	55	65



In den nächsten 5 Jahren (Stand 2021) besteht ein theoretisches Übernahme Potenzial von 65 Jugendlichen in die Einsatzabteilungen. Damit können theoretisch die altersbedingten Abgänge in allen Einheiten kompensiert werden.



Einheit / Standort	Löschfahrzeuge (Staffel oder Gruppe)					Spezial-Fahrzeuge							Bundes-, Landes-, Kreisfahrzeuge		Gesamtsumme Fahrzeuge	Anhänger	Boote
	ohne Wassertank	Wassertank ≤1.000l	Wassertank >1.000l	Summe Löschfahrzeuge	davon mit Hilfeleistungssatz	Führungsfahrzeuge	Tanklöschfahrzeuge (Trupp)	Hubrettungsfahrzeuge	Rüstwagen	Gerätewagen, Mehrzweckfahrzeuge	Mannschaftstransportfahrzeuge	sonstige Fahrzeuge	Löschfahrzeuge	sonstige Fahrzeuge			
Grünefeld	-	1	-	1	1	-	-	-	-	-	1	-	-	-	2	-	-
Paaren im Glien	-	1	-	1	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	2	2	-
Pausin	-	1	-	1	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	2	-	-
Perwenitz	-	1	-	1	1	-	-	-	-	-	1	-	-	-	2	2	-
Schönwalde-Dorf	-	-	1	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-
Schönwalde-Siedlung	-	-	2	2	1	1	-	-	-	-	1	-	-	-	4	2	1
Wansdorf	-	1	-	1	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	2	-	-
Jugendfeuerwehr	-	1	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-
Summe	0	6	3	9	4	1	1	0	0	0	5	0	0	0	16	6	1



Einheit	Einwohner	Aktive [Anz.]	IST 2021					Bemerkung IST	
			IST	Besatzung	Wasservorrat [l]	zGM [t]	Baujahr		Alter [Jahre]
Grünefeld	478	18	LF 10/6	9	1.000	12,00	2012	9	hydraulischer Rettungssatz
			MTF	9	-	2,80	1998	23	Aufbau 2009
Paaren im Glien	668	19	TSF-W	6	500	4,80	2001	20	-
			MTF	9	-	2,50	2002	19	Aufbau 2010
			FwA Notstrom	-	-	-	2020	1	50 kVA Leistung und Lichtenanlage
			FwA GW	-	-	-	2007	14	-
Pausin	830	18	TLF 5000	4	9.000	26,00	2021	0	-
			TSF-W	6	750	6,00	2003	18	-
Perwenitz	480	18	TSF-W	6	750	6,00	2003	18	-
			MTF	9	-	-	2004	17	Aufbau 2009
			FwA GW	-	-	-	2006	15	hydraulischer Rettungssatz
Schönwalde-Dorf	1.121	16	FwA GW	-	-	-	-	-	-
			LF 20/16	9	2.000	-	2009	12	hydraulischer Rettungssatz
Schönwalde-Siedlung	5.692	30	-	-	-	-	-	-	-
			ELW 1	4	-	3,80	2016	5	Aufbau 2017
			TLF 16/25	6	2.400	12,00	1999	22	-
			LF 16/12	9	1.200	14,50	2003	18	hydraulischer Rettungssatz
			MTF	9	-	2,80	2008	13	Erwerb 2014 keine Sondersignalanlage und kein MRT/HRT
			FwA	-	-	-	-	-	-
Wansdorf	839	13	Boot	-	-	-	-	-	Schlauchboot P 9
			FwA GW	-	-	-	-	-	-
Jugendfeuerwehr	-	-	LF 10/6	9	600	7,50	2003	18	-
			MTF	9	-	2,90	2005	16	Aufbau 2011
Jugendfeuerwehr	-	-	TSF-W	6	-	3,50	1994	27	kein taktischer Einsatzwert, da für JF genutzt wird

Alter der Fahrzeuge:

In der Spalte „Alter“ sind Fahrzeuge farbig hervorgehoben, die nebenstehende Altersgrenzen erreicht bzw. überschritten haben. Das tatsächliche Erfordernis zur Außerdienststellung eines Fahrzeuges hängt vom spezifischen technischen Zustand ab.

Kleinfahrzeuge:

hellgelb wenn ≥ 10 Jahre
orange wenn ≥ 15 Jahre

Großfahrzeuge:

hellgelb wenn ≥ 15 Jahre
orange wenn ≥ 20 Jahre

Weitere Fahrzeuge:

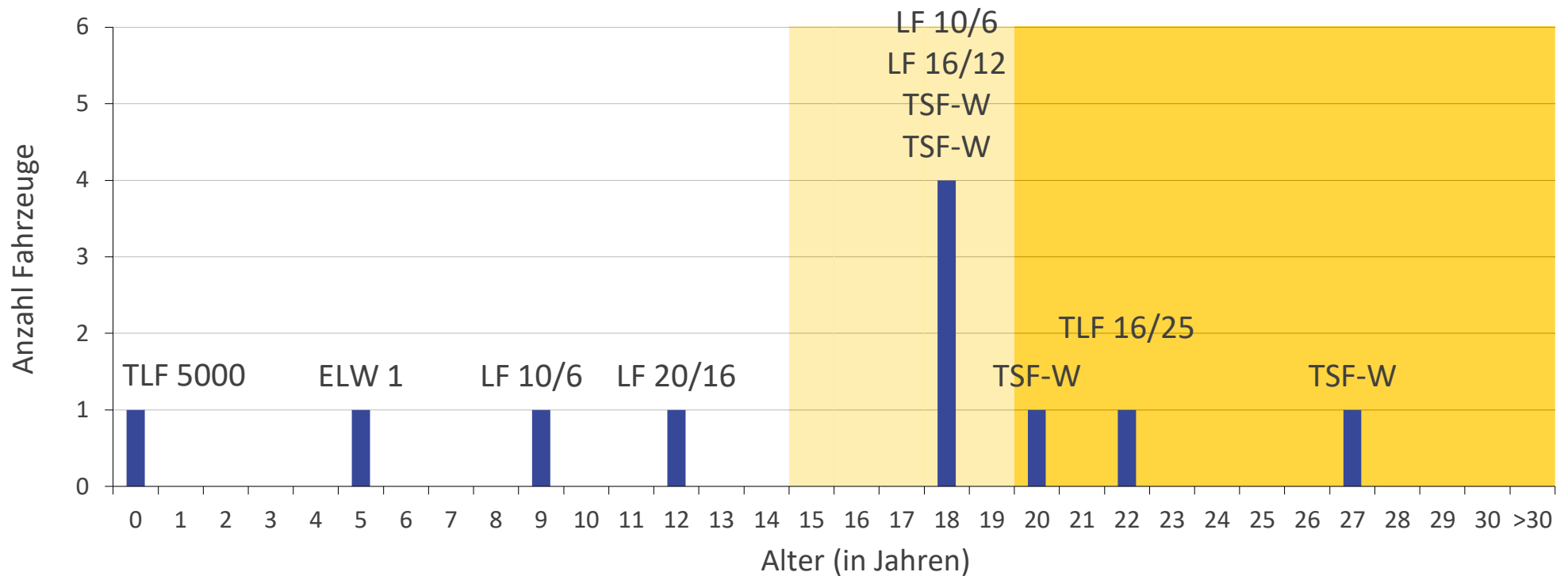
In der Spalte „Alter“ sind weitere Fahrzeuge grau hervorgehoben. Bei diesen Fahrzeugen ist eine pauschale Alterseinteilung nicht möglich (z. B. Anhänger, Abrollbehälter, Boote).





DIE FAHRZEUGE IM ÜBERBLICK – ALTERSVERTEILUNG

Großfahrzeuge

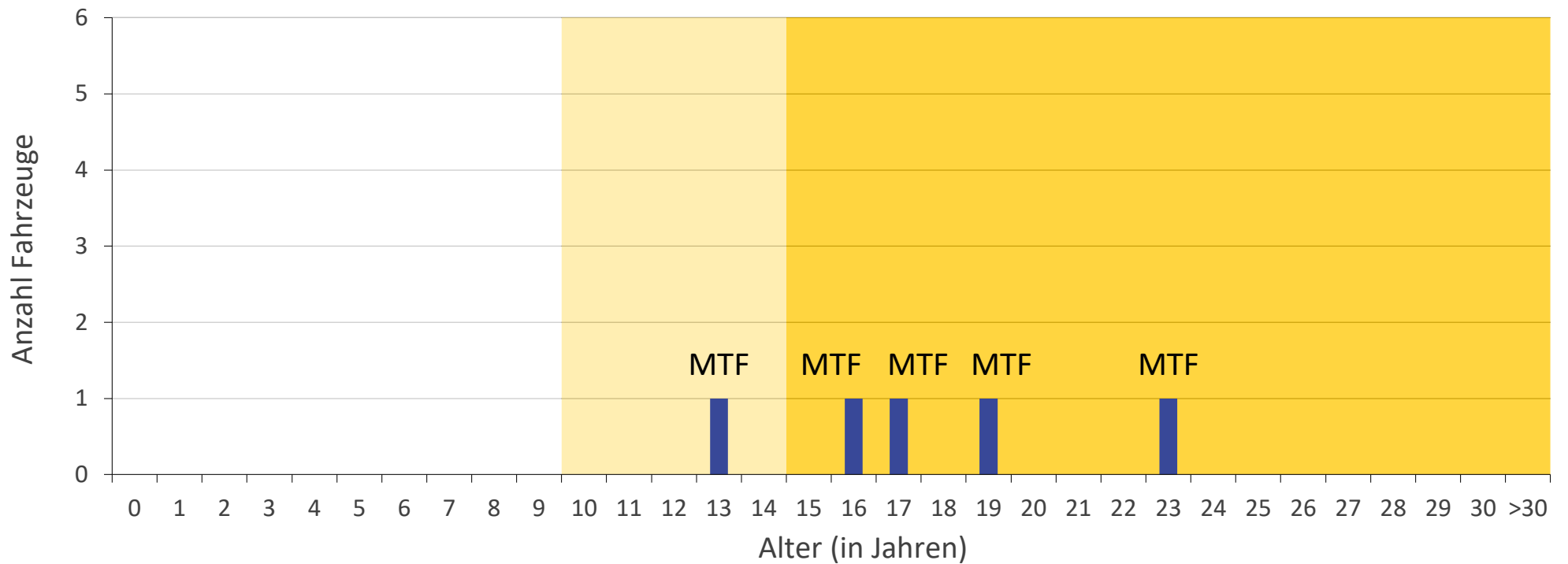


Großfahrzeuge:
hellgelb wenn ≥ 15 Jahre
orange wenn ≥ 20 Jahre



DIE FAHRZEUGE IM ÜBERBLICK – ALTERSVERTEILUNG

Kleinfahrzeuge



Kleinfahrzeuge:

- hellgelb wenn ≥ 10 Jahre
- orange wenn ≥ 15 Jahre



- Auf dem Gebiet der Kommune ist keine Werk- oder Betriebsfeuerwehr vorhanden.



BENACHBARTE FEUERWEHREN – GRAFISCHE DARSTELLUNG

Die Abbildung zeigt eine Auswahl an Standorten und Technik in den umliegenden Kommunen (Fokus: Unterstützung in kurzer Eintreffzeit oder Sonderfahrzeuge).

Legende

■ Feuerwehrstandorte

FF Oberkrämer, Einheit Eichstädt:

TSF-W

FF Nauen, Einheit Börnicke:

HLF 20, ELW, Dekon-P

FF Nauen:

HLF 20/16, LF 20, TLF 20/50, TLK 23-12, ELW, GW-G 2

FF Brieselang:

2x LF 20, TLF 4000, DLK 23-12, RW, ELW, GW-L

FF Velten:

2x HLF 20, TLF 20/40-SL, DLK L32A, GW-L2, ELW

FF Oberkrämer, Einheit Marwitz:

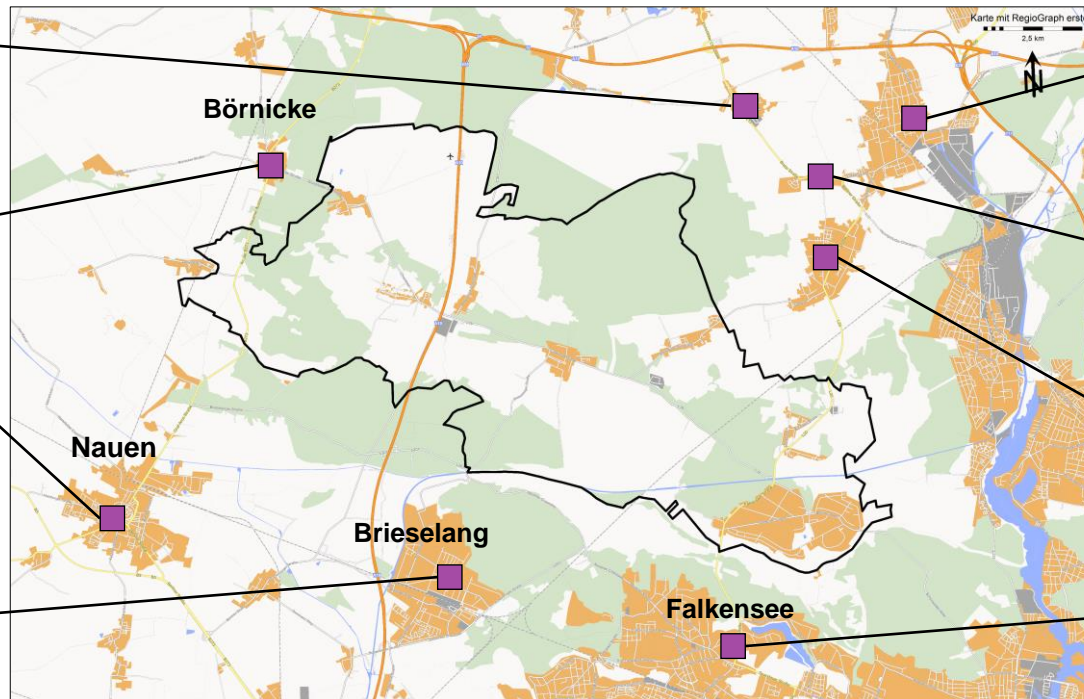
HLF 20

FF Oberkrämer, Einheit Bötzwow:

LF 20, TLF 20/50, ELW

FF Falkensee:

HLF 20, LF 16/12, TLF 4000, TLF 5000, DLK 30, RW 2, GW-L, ELW



Quellen: Öffentlich zugängliche Webseiten der Feuerwehren. Die Anordnung der Standorte entspricht in etwa der jeweiligen Kommune.



INTERKOMMUNALE ZUSAMMENARBEIT

- Grundsätzlich erfolgt die Unterstützung sowohl bei größeren Schadenslagen als auch zur Sicherstellung einer hinreichenden Funktionsstärke vor allem durch jeweils andere Einheiten der Feuerwehr Schönwalde-Glien.
- Im Rahmen der interkommunalen Zusammenarbeit ist, neben der Unterstützung bei Großschadenslagen, zum einen die Unterstützung im Rahmen der Planungszielerfüllung sowie zum anderen bedarfsbezogen die Unterstützung mit Sonderfahrzeugen möglich.
- Dies sollte in der Alarmierungsplanung entsprechend berücksichtigt werden (dabei u. a. zu beachten: Tagesverfügbarkeit, Einsatzmittel sowie Einsatzerfahrung und -häufigkeit).
- Besondere Anforderungen an eine interkommunale Unterstützung werden bei Bedarf im weiteren Verlauf definiert.
- Bei einer planerischen Einbindung ist die Definition einer öffentlich-rechtlichen Vereinbarung anzustreben.
- In diesem Zusammenhang sind die Konzepte auf Landesebene in kreislicher Organisation zu nennen, in die die Feuerwehr teilweise eingebunden ist:
 - Brandschutzeinheit Landkreis Havelland – Betrieb und Betreuung Bereitstellungsplatz
 - Personalgestellung mit Mannschaftstransportfahrzeug
 - Gestellung Führungsmittel mit ELW 1



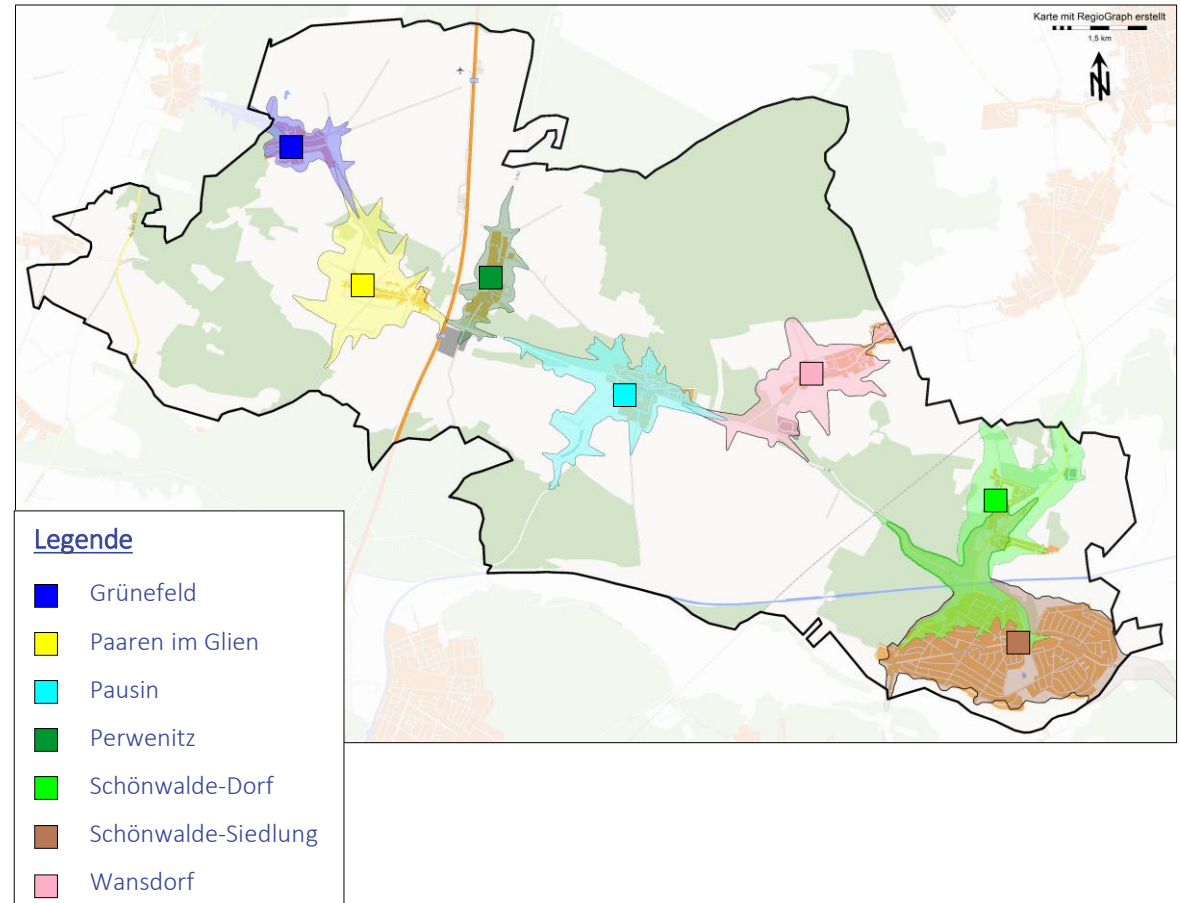
FAHRZEIT-ISOCHRONEN

Fahrzeitabschätzung zur Abdeckung der Kernbereiche

Einheit	notw. Fahrzeit zur Abdeckung der Kernbereiche [min]
Grünefeld	2
Paaren im Glien	3
Pausin	3
Perwenitz	2
Schönwalde-Dorf	4
Schönwalde-Siedlung	4
Wansdorf	3

Fahrgeschwindigkeiten (Feuerwehrfahrzeug):

Die rechnergestützte Simulation zur Gebietsabdeckung umfasst Straßenkategorien und zugehörige Geschwindigkeiten von „enger Wohnbebauung“ (10 km/h) bis zu „Ausfallstraßen“ (75 km/h).



+ Zur Abdeckung der im Zusammenhang bebauten Stadt- und Ortsteile (Kernbereiche) sind von den Standorten Fahrzeiten von 2 bis 4 Minuten notwendig.

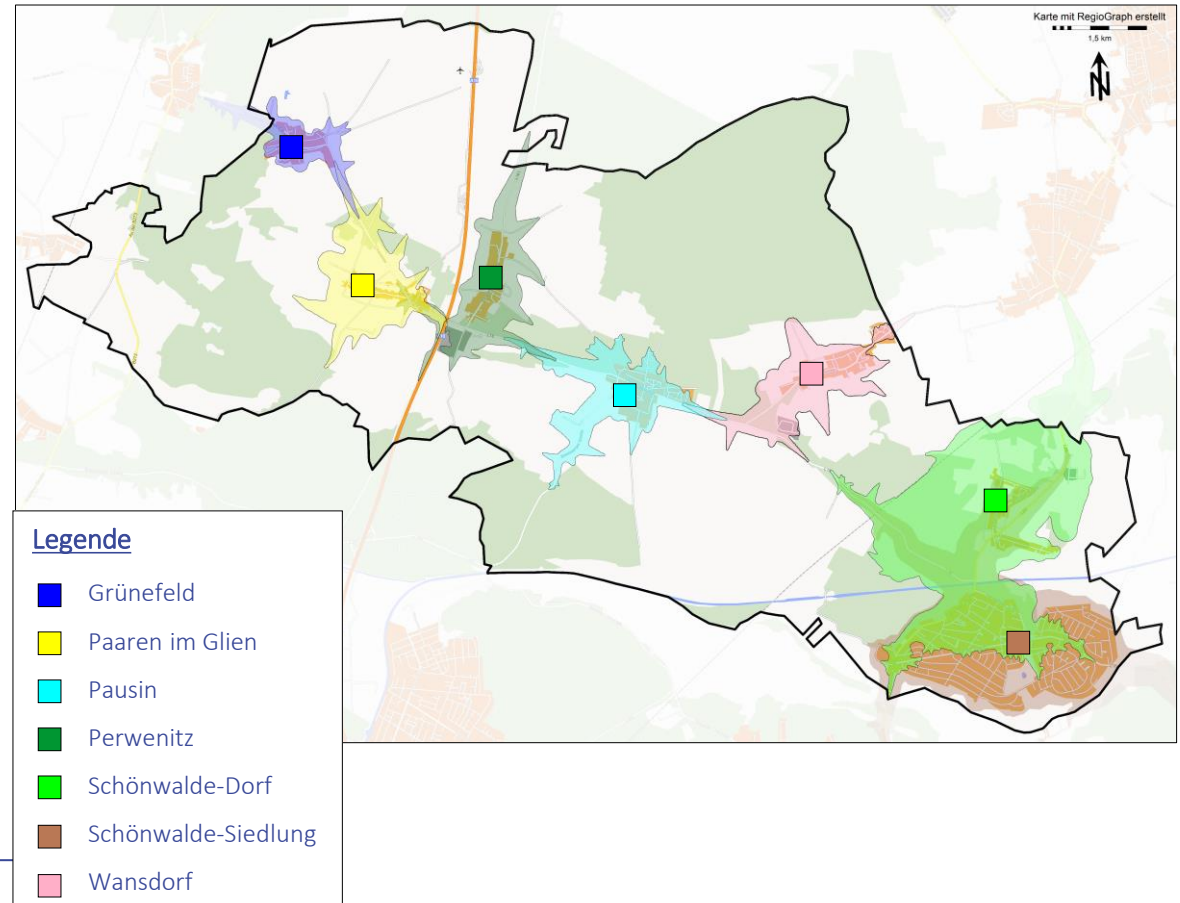


Fahrzeitabschätzung zur Abdeckung der entfernten Bereiche

Einheit	notw. Fahrzeit zur Abdeckung der erw. Bereiche [min]
Grünefeld	2
Paaren im Glien	3
Pausin	3
Perwenitz	3
Schönwalde-Dorf	5
Schönwalde-Siedlung	5
Wansdorf	3

Fahrgeschwindigkeiten (Feuerwehrfahrzeug):

Die rechnergestützte Simulation zur Gebietsabdeckung umfasst Straßenkategorien und zugehörige Geschwindigkeiten von „enger Wohnbebauung“ (10 km/h) bis zu „Ausfallstraßen“ (75 km/h).



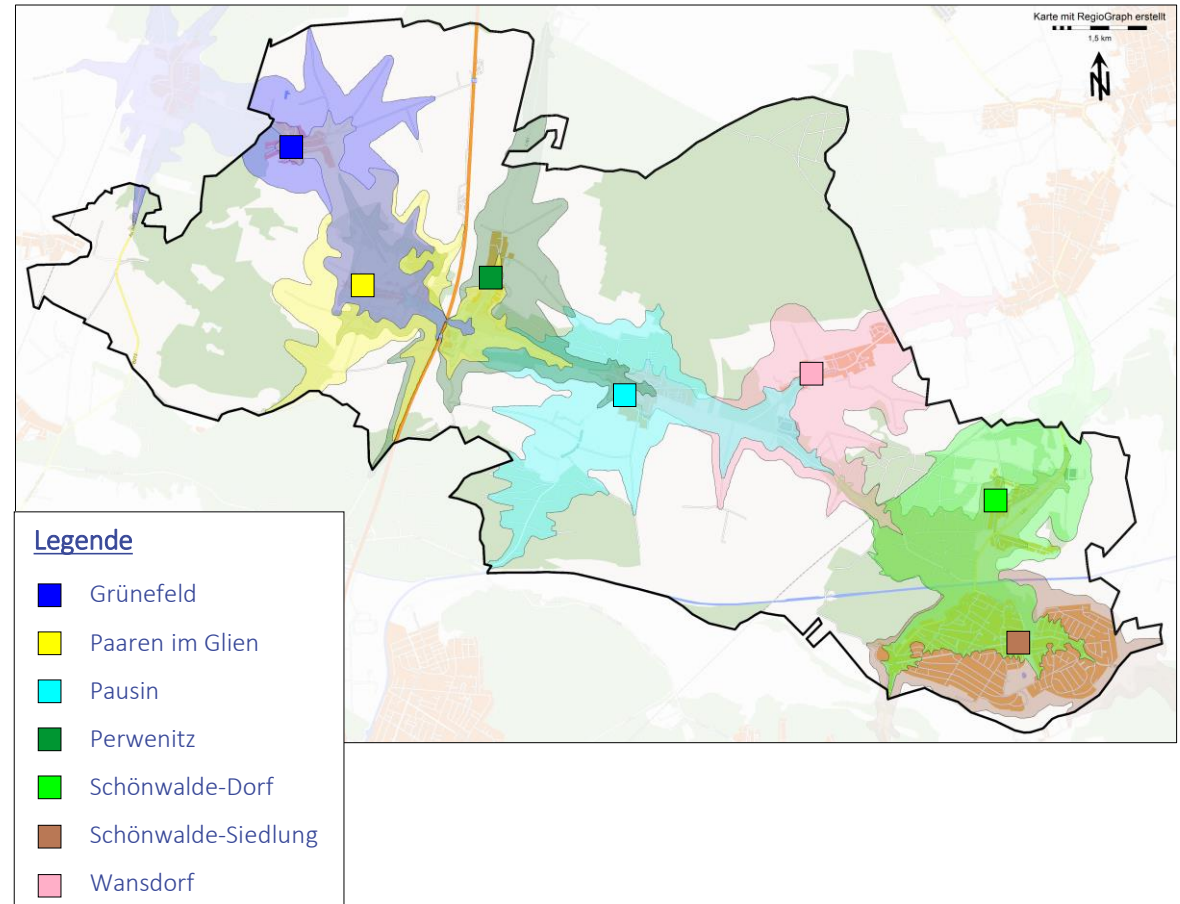
- + Zur Abdeckung der entfernten Bereiche (z. B. Gewerbegebiete) sind von den Standorten Fahrzeiten von 2 bis 5 Minuten notwendig.
- + Innerhalb einer Fahrzeit von 5 Minuten sind die wesentlichen kommunalen Flächen durch die Feuerwehr erreichbar.



FAHRZEIT-ISOCHRONEN

Gebietsabdeckung durch die Einheiten der Feuerwehr (5 min)

- Die Karte zeigt die 5 Minuten Fahrzeit-Isochronen von den jeweiligen Standorten der Feuerwehr.
- Bereits hier sind Überschneidungen erkennbar. Dies lässt die Erreichung der erforderlichen Funktionsstärken erwarten.



Fahrgeschwindigkeiten (Feuerwehrfahrzeug):

Die rechnergestützte Simulation zur Gebietsabdeckung umfasst Straßenkategorien und zugehörige Geschwindigkeiten von „enger Wohnbebauung“ (10 km/h) bis zu „Ausfallstraßen“ (75 km/h).

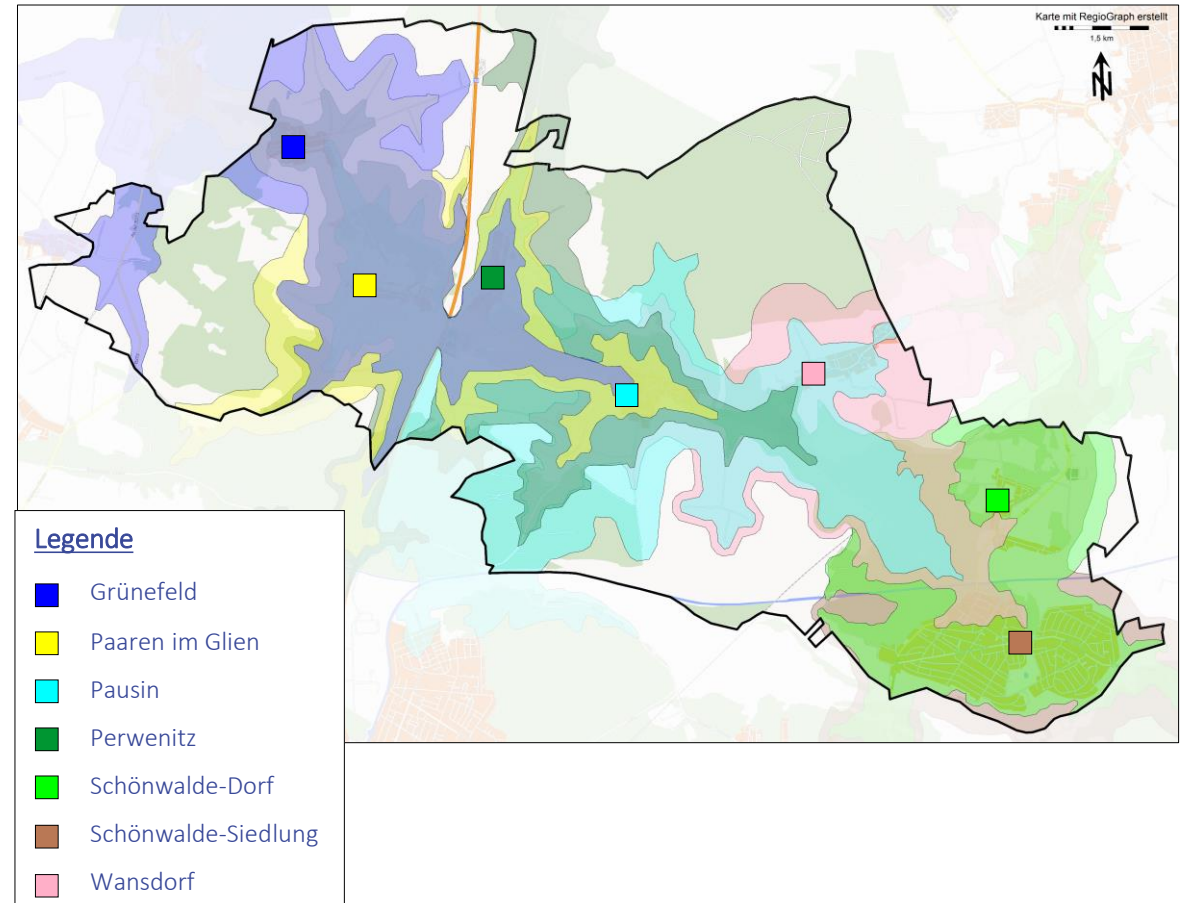
+ Bei den 5 Minuten Fahrzeit-Isochronen sind bereits Überschneidungen in der Gebietsabdeckung zu erkennen. Dies lässt die Erreichung der erforderlichen Funktionsstärken erwarten.



FAHRZEIT-ISOCHRONEN

Gebietsabdeckung durch die Einheiten der Feuerwehr (8 min)

- Die Karte zeigt die 8 Minuten Fahrzeit-Isochronen von den jeweiligen Standorten der Feuerwehr.
- Es sind großflächige Überschneidungen erkennbar.
- Dies lässt erwarten, dass die erforderlichen Funktionsstärken zur Erreichung der Schutzziele dargestellt werden können.



Fahrgeschwindigkeiten (Feuerwehrfahrzeug):

Die rechnergestützte Simulation zur Gebietsabdeckung umfasst Straßenkategorien und zugehörige Geschwindigkeiten von „enger Wohnbebauung“ (10 km/h) bis zu „Ausfallstraßen“ (75 km/h).

+ Bei den 8 Minuten Fahrzeit-Isochronen sind großflächige Überschneidungen in der Gebietsabdeckung zu erkennen. Dies lässt die Erreichung der erforderlichen Funktionsstärken erwarten.



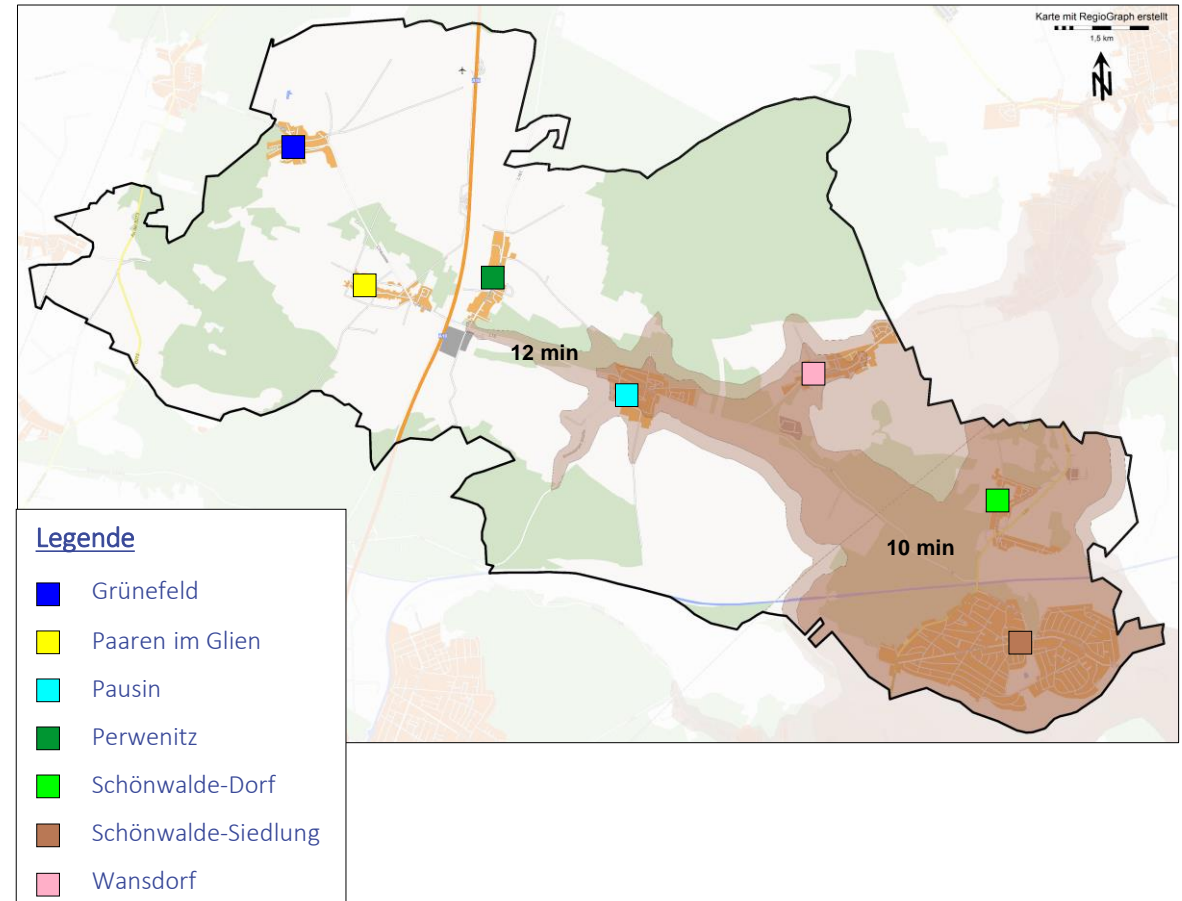
FAHRZEIT-ISOCHRONEN

Gebietsabdeckung durch die Einheit Schönwalde-Siedlung (10 und 12 min Fahrzeitisochronen)

- Die Karte zeigt die 10 und 12 Minuten Fahrzeit-Isochrone vom Standort Schönwalde-Siedlung im Hinblick auf die Unterstützung innerhalb 2. Eintreffzeit mit Funktionsstärken und Sonderfahrzeugen (z. B. ELW).
- Die Gebietsabdeckung erstreckt sich dabei bis zum Ortsteil Pausin (10 min) bzw. bis zur Randlage des Ortsteils Perwenitz (12 min).
- Die Fahrzeiten zur Abdeckung des gesamten Gemeindegebiets bis nach Grünefeld liegen bei etwa 17 Minuten.

Fahrgeschwindigkeiten (Feuerwehrfahrzeug):

Die rechnergestützte Simulation zur Gebietsabdeckung umfasst Straßenkategorien und zugehörige Geschwindigkeiten von „enger Wohnbebauung“ (10 km/h) bis zu „Ausfallstraßen“ (75 km/h).



+ Im Hinblick auf die Unterstützung innerhalb der 2. Eintreffzeit (18 min) ist vom Standort Schönwalde-Siedlung für eine Fahrzeit von 12 Minuten eine Gebietsabdeckung bis zur Randlage von Perwenitz zu erkennen.



Allgemeines

- Gemäß § 3 (1) S. 1 des Brandenburgischen Brand- und Katastrophenschutzgesetzes haben die Gemeinden „eine angemessene Löschwasserversorgung zu gewährleisten“. In der zugehörigen Verwaltungsvorschrift wird dies folgendermaßen näher präzisiert: „Eine angemessene Löschwasserversorgung ist gewährleistet, wenn die Anforderungen des Arbeitsblattes W 405 erfüllt sind.“ (Nr. 3.1)
- Der Gefahrenabwehrbedarfsplan hat die Aufgabe, die Löschwasserversorgung qualitativ zu beschreiben. Die daraus resultierende Fahrzeugausstattung wird in Abschnitt 6.3 beschrieben. Ausführliche Informationen zur Löschwasserversorgung (Hydrantenpläne usw.) sollten seitens der Feuerwehr separat vorgehalten werden.

Einschätzung der Löschwasserversorgung

- Im gesamten Gemeindegebiet ist eine zentrale Löschwasserversorgung eingerichtet. Der Betrieb erfolgt über die Osthavelländische Trinkwasserversorgung und Abwasserbehandlung GmbH (OWA). Die Entnahme erfolgt i. d. R. über Unterflurhydranten.
- Die Versorgung aus dem Leitungsnetz ist im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften größtenteils sichergestellt. In den Ortsteilen Grünefeld und Perwenitz liegt die Ergiebigkeit zum Teil unterhalb der Anforderungen.
- Zusätzlich stehen über Löschbrunnen und offene Gewässer weitere Entnahmestellen für die Feuerwehr zur Verfügung.
- Die offenen Löschwasserentnahmestellen sind im Wesentlichen der Havelkanal, der Niederneuendorfer Kanal, der Muhrgraben, der Waldsee/Kiessee, das Strandbad sowie das Regenrückhaltebecken „Am Stellwerk“.
- Die Anzahl der Löschwasserbrunnen in den Ortsteilen liegt zwischen 8 und 25.
- Die Qualität der Löschwasserversorgung innerhalb des Gemeindegebietes ist in Kombination aus zentraler Versorgung (Hydranten), Löschwasserbrunnen und offenen Gewässern als gut zu bezeichnen.
- Für die Aufgabenerfüllung der angemessenen Löschwasserversorgung nach den gesetzlichen Pflichten (§3 BbgBKG) ist auch weiterhin eine entsprechende Finanzausstattung erforderlich.



ÜBERPRÜFUNG UMSETZUNG MAßNAHMEN GABP 2016

Standorte

Maßnahme	Bewertung / Bemerkungen
Standort Schönwalde-Siedlung: Sanierung der Elektroanlage, diverse Sanierungsarbeiten	Teilweise umgesetzt, Bedarf weiterhin gegeben
Standort Paaren im Glien: Neubau eines Gerätehauses	Maßnahme umgesetzt
Standort Perwenitz: Um- und Ausbau des Gerätehauses	Maßnahme umgesetzt
Beschaffung neuer Einsatzkleidung	Bedarf weiterhin gegeben
Anwerbung von tagesverfügbaren Einsatzkräften	Bedarf weiterhin gegeben
Ersatzbeschaffung jeweils eines TSF-W für die Einheiten Paaren im Glien und Pausin	Maßnahme nicht umgesetzt
Beschaffung eines TLF 4000 für die Einheit Perwenitz	Maßnahme nicht umgesetzt
Ersatzbeschaffung eines ELW 1 für die Einheit Schönwalde-Siedlung	Maßnahme umgesetzt
Beschaffung eines TLF 4000 für die Einheit Schönwalde-Siedlung	Maßnahme nicht umgesetzt
Beschaffung eines HLF 20 für die Einheit Schönwalde-Siedlung	Maßnahme nicht umgesetzt
Ersatzbeschaffung eines LF 10 für die Einheit Wansdorf	Maßnahme nicht umgesetzt
Anschaffung von Hebekissen, Wärmebildkamera und Schlauchboot mit Außenbordmotor für die LE 1	Teilweise umgesetzt, Außenbordmotor fehlt noch
Anschaffung eines Rettungssatzes, einer Wärmebildkamera und eines Drucklüfters für die LE 3	Maßnahme umgesetzt



1	Einleitung und Aufgabenstellung	5
2	Gefahrenpotenzial und Einsatzgeschehen	11
3	Planungsgrundlagen	39
4	Analyse der Feuerwehrstruktur	54
5	Aufgabenwahrnehmung und Leistungsfähigkeit	86
6	Anforderungen an die Feuerwehrstruktur	97
7	Zusammenfassung und Umsetzungskonzept	115
8	Anlagen	132



Das Kapitel „Aufgabenwahrnehmung und Leistungsfähigkeit“ beschreibt, wie die definierten Planungsgrundlagen erfüllt bzw. eingehalten werden. Dazu wird sowohl das gesamte Einsatzgeschehen betrachtet als auch die im Bezug auf die Planungsgrundlagen relevanten Einsatzstichwörter detailliert analysiert.

Unter Berücksichtigung des Gefahrenpotenzials, der Planungsgrundlagen sowie der Feuerwehrstruktur sind resultierend Aussagen zur Leistungsfähigkeit der Feuerwehr möglich.

Das Kapitel gliedert sich in folgende Abschnitte:

- 5.1 Einsatzkennwerte der Einheiten
- 5.2 Detailanalyse relevanter Einsätze
- 5.3 Bewertung der Zielerreichung



EINSATZFREQUENZEN DER EINHEITEN



- Die Tabelle zeigt die Beteiligung der einzelnen Einheiten am Einsatzgeschehen.
- Die Relativwerte beschreiben den Anteil der Einsätze, an denen die jeweilige Einheit beteiligt war.

Einheit	alle Einsätze				zeitkritische Einsätze				nicht-zeitkritische Einsätze			
	Mo.-Fr. 7-17 Uhr	Mo.-Fr. 17-7 Uhr, Sa./So./Fe.	Gesamt		Mo.-Fr. 7-17 Uhr	Mo.-Fr. 17-7 Uhr, Sa./So./Fe.	Gesamt		Mo.-Fr. 7-17 Uhr	Mo.-Fr. 17-7 Uhr, Sa./So./Fe.	Gesamt	
	<i>absolut</i>	<i>absolut</i>	<i>absolut</i>	<i>relativ</i>	<i>absolut</i>	<i>absolut</i>	<i>absolut</i>	<i>relativ</i>	<i>absolut</i>	<i>absolut</i>	<i>absolut</i>	<i>relativ</i>
Grünefeld	7,7	11,0	18,7	19,3 %	6,0	8,7	14,7	24,6 %	1,7	2,3	4,0	10,8 %
Paaren	6,3	11,3	17,7	18,3 %	5,3	8,0	13,3	22,3 %	1,0	3,3	4,3	11,7 %
Pausin	6,3	9,3	15,7	16,2 %	4,7	5,7	10,3	17,3 %	1,7	3,7	5,3	14,4 %
Perwenitz	7,0	12,0	19,0	19,7 %	6,0	9,3	15,3	25,7 %	1,0	2,7	3,7	9,9 %
Schönwalde - Dorf	16,7	20,0	36,7	37,9 %	9,3	14,0	23,3	39,1 %	7,3	6,0	13,3	36,0 %
Schönwalde - Siedlung	24,0	45,3	69,3	71,7 %	16,7	29,0	45,7	76,5 %	7,3	16,3	23,7	64,0 %
Wansdorf	6,3	8,7	15,0	15,5 %	4,7	5,7	10,3	17,3 %	1,7	3,0	4,7	12,6 %
Summe Beteiligungen	74,3	117,7	192,0	-	52,7	80,3	133,0	-	21,7	37,3	59,0	-

Betrachtungszeitraum:
01.01.2018 - 31.12.2020

97 Einsätze führten zu 192 Einsatzbeteiligungen

60 zeitkritische Einsätze führten zu 133 Einsatzbeteiligungen

37 nicht-zeitkritische Einsätze führten zu 59 Einsatzbeteiligungen

Anm.: Bei den Absolutzahlen handelt es sich um Jahresmittelwerte. Die Relativwerte stellen Einsatzbeteiligungen in Bezug zur jeweiligen Gesamteinsatzzahl dar.



Die Einheit Schönwalde-Siedlung weist mit rund 70 Einsätzen die höchste, die Einheit Schönwalde-Dorf mit 37 die zweithöchste Einsatzbeteiligung auf. Die Einsatzbeteiligungen der anderen Einheiten liegen zwischen 15 und 20 Einsätzen pro Jahr.



AUSRÜCKZEITEN DER EINHEITEN



- Als Grundlage für die Auswertung der Ausrückzeiten dienen die in der Leitstelle elektronisch dokumentierten FMS-Statuszeiten der Fahrzeuge. Zusätzlich hat eine manuelle Plausibilitätsprüfung der Zeiten stattgefunden.
- Ausgewertet wurde die Ausrückzeit des erstausrückenden Löschfahrzeugs der jeweiligen Einheit bei zeitkritischen Einsätzen.
- Nicht ausgewertet wurden überörtliche Einsätze (ggf. verlängerte Ausrückzeit) und Einsätze, bei denen die Statuszeit des Ausrückens (Status 3) nicht dokumentiert ist.

Einheit	Zeitbereich	auswertbare Einsätze	Mittelwert [min]	Median [min]	80 %-Perzentil [min]	90 %-Perzentil [min]
Grünefeld	ZB 1	13	11,7	5,7	9,3	16,0
	ZB 2	25	5,8	5,5	7,0	8,2
Paaren	ZB 1	14	9,4	5,8	8,0	9,7
	ZB 2	24	5,6	5,5	7,1	7,6
Pausin	ZB 1	12	10,4	5,1	8,6	22,1
	ZB 2	16	4,2	4,7	5,3	5,6
Perwenitz	ZB 1	13	7,7	8,1	8,5	9,0
	ZB 2	25	7,8	7,1	9,2	11,8
Schönwalde - Dorf	ZB 1	19	8,1	8,1	8,9	10,4
	ZB 2	35	7,5	7,6	8,4	8,8
Schönwalde - Siedlung	ZB 1	38	7,6	6,5	8,0	9,0
	ZB 2	58	6,1	6,1	7,0	8,0
Wansdorf	ZB 1	14	8,5	7,2	10,2	11,1
	ZB 2	16	5,5	5,6	6,4	7,1

Anmerkung:

Das Perzentil ist ein Maß für die Wahrscheinlichkeit, mit der ein (Mess-) Wert aus einer Wertemenge oberhalb oder unterhalb einer Schranke (hier: Minutenwert) liegt.

Beispiel: Das 90 %-Perzentil der Ausrückzeit bedeutet, dass der angegebene Minutenwert bei 10 % der Einsätze überschritten wird, also die Feuerwehr in 10 % der Fälle länger zum Ausrücken braucht als den angegebenen Minutenwert.



Die Ausrückzeiten der verschiedenen Ortsfeuerwehren variieren zum Teil erheblich und liegen zwischen 5 und 10 Minuten.

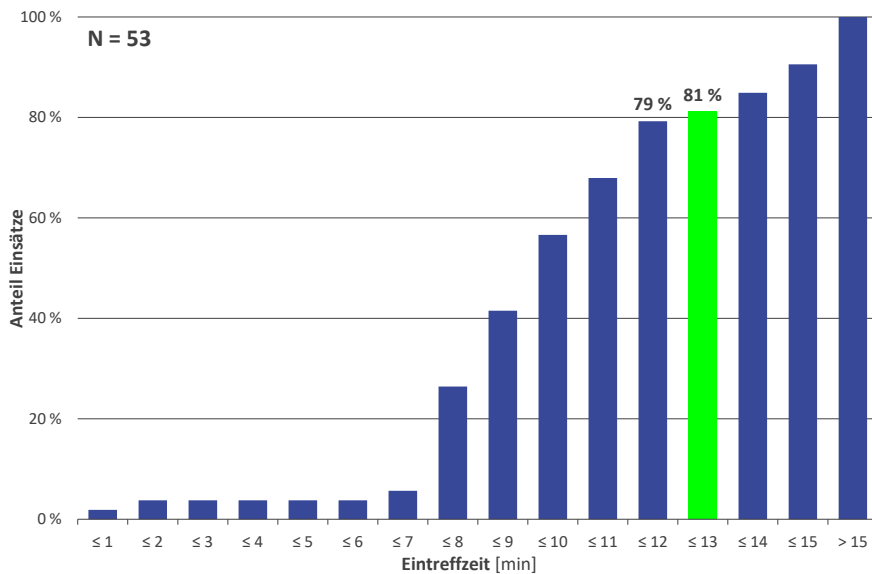
Insgesamt sind die Ausrückzeiten im, für ehrenamtliche Einheiten, zu erwartenden Bereich.



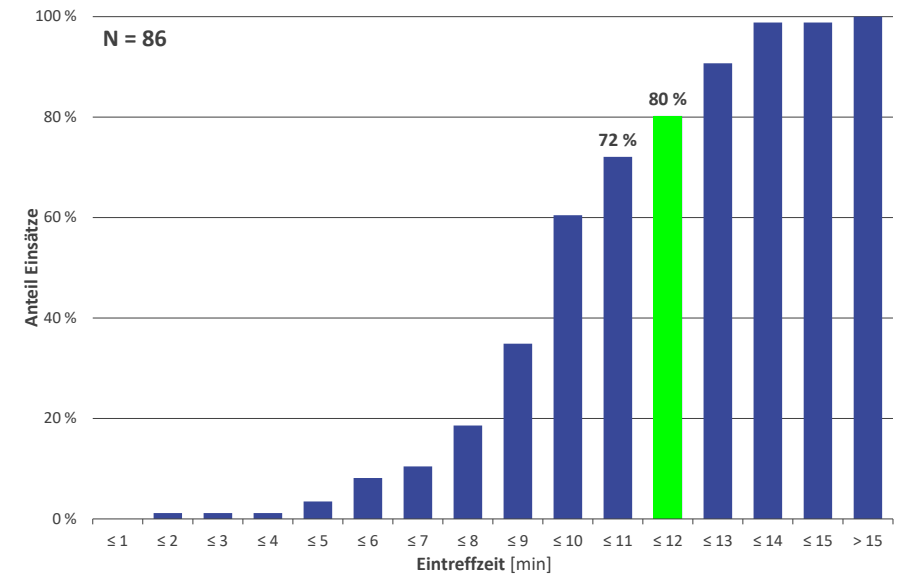
AUSWERTUNG DER EINTREFFZEITEN

- Als Grundlage für die Auswertung der Eintreffzeiten dienen die in der Leitstelle elektronisch dokumentierten FMS-Statuszeiten der Fahrzeuge. Zusätzlich hat eine manuelle Plausibilitätsprüfung der Zeiten stattgefunden.
- In den untenstehenden Diagrammen ist die Eintreffzeit bei zeitkritischen Einsätzen innerhalb des Gemeindegebiets (ohne Autobahnen) getrennt nach den beiden Zeitbereichen ausgewertet.
- Die Eintreffzeit wurde anhand der dokumentierten Statuszeit für das ersteintreffende einsatzrelevante Fahrzeug (z. B. ohne MTW) bestimmt. Markiert ist jeweils der Minutenwert, innerhalb dessen mehr als 90 % der Einsätze erreicht werden konnten.
- Demnach trifft die Feuerwehr bei zeitkritischen Einsätzen in beiden Zeitbereichen zuverlässig (in 90 % der Einsätze) nach rund 12 Minuten ein.

Zeitbereich 1: Mo.-Fr. 7-17 Uhr



Zeitbereich 2: Mo.-Fr. 17-7 Uhr, Sa., So., Fe.



Betrachtungszeitraum:
01.01.2018 – 31.12.2020

+ Die Feuerwehr trifft bei zeitkritischen Einsätzen zuverlässig nach rund 12 Minuten an der Einsatzstelle ein.

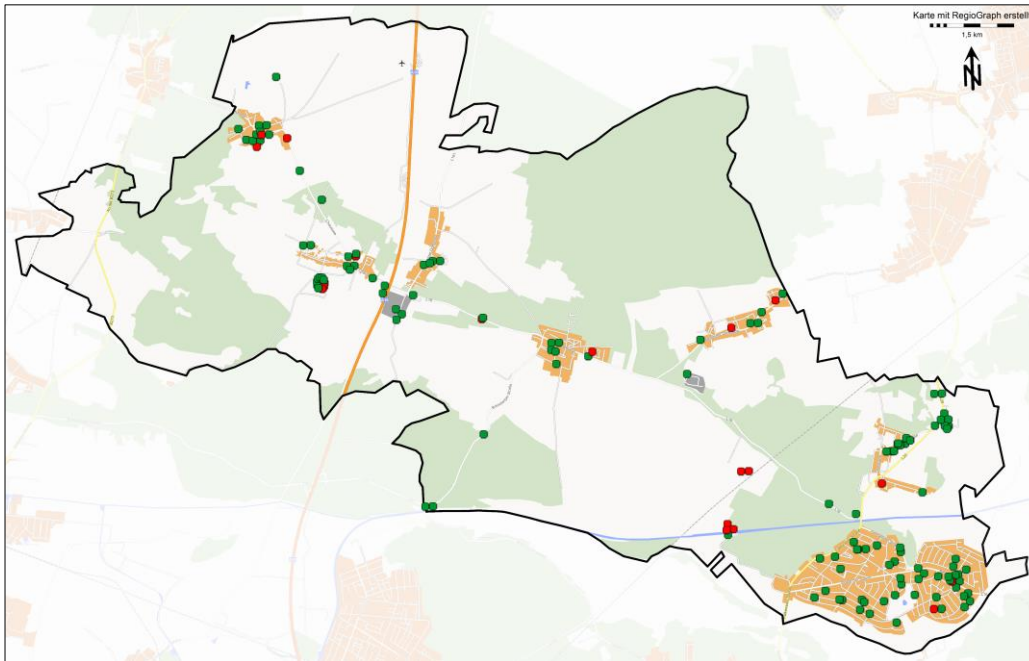


ANALYSE DER ABDECKUNG DER ZEITKRITISCHEN EINSATZSTELLEN

Eintreffzeit 13 Minuten

Legende

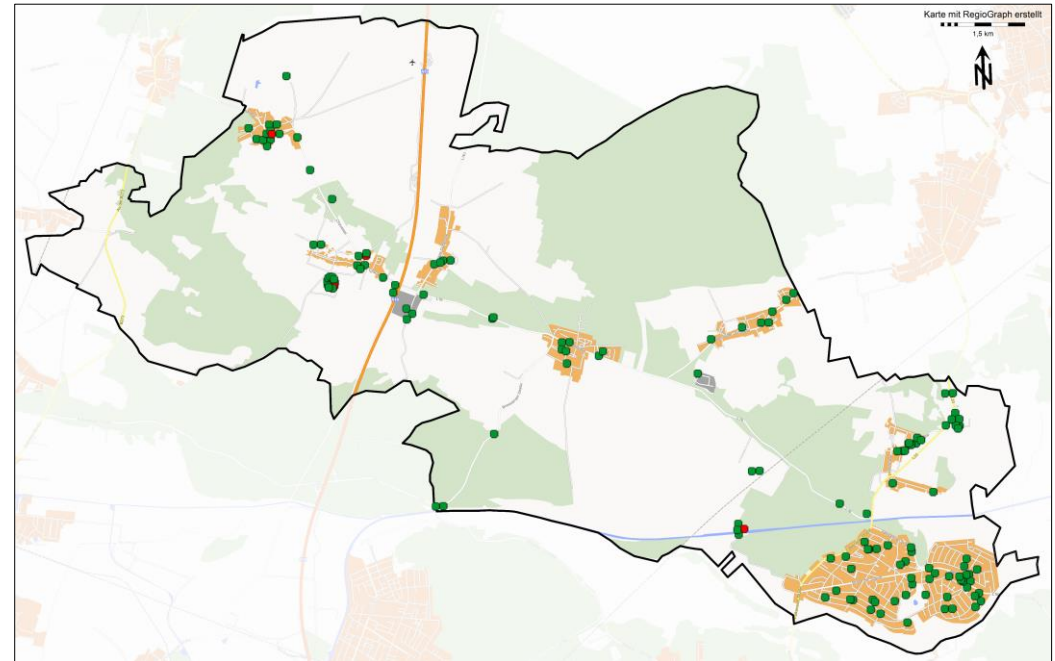
- Eintreffzeit ≤ 13 Minuten
- Eintreffzeit > 13 Minuten



Eintreffzeit 18 Minuten

Legende




- Eintreffzeit ≤ 18 Minuten
- Eintreffzeit > 18 Minuten



Die zeitkritischen Einsatzstellen innerhalb der Kernbereiche der Gemeinde wurden in der ersten und zweiten Eintreffzeit in hinreichendem Maße erreicht.



Einleitung

- Für die Detailanalyse von Einsätzen bzgl. der Erfüllung der Kriterien der Planungsgrundlagen (= Zeit und Stärke) werden Brandeinsätze (Alarmstichworte Brand-Gebäude groß und Brand-BMA) und Technische Hilfeleistungen (Alarmstichwort VU-Klemm) im Betrachtungszeitraum (01.01.2018 - 31.12.2020) ausgewertet, die auf Basis der Alarmierungssystematik relevant sind im Sinne der Planungsgrundlagen.
- Insgesamt werden 36 Einsätze hinsichtlich ihrer Planungszielerfüllung betrachtet.
- Als Grundlage für diese Auswertung dienen die elektronischen Einsatzdaten (insb. Statuszeiten der Fahrzeuge). Zusätzlich werden diese Daten um die Fahrzeugstärken aus den Dokumentationen der Feuerwehr (Einsatzberichte) ergänzt.
- Im Rahmen der folgenden Betrachtungen werden alle eingesetzten Einsatzmittel (inkl. KdoW und MTW) berücksichtigt.
- Bei der Bewertung der Stärken wird zwischen der 1. Eintreffzeit (13 Minuten) und der 2. Eintreffzeit (18 Minuten) unterschieden. Zusätzlich werden die jeweiligen Stärken der ersten Folgeminute angegeben, da durch geringe Abweichungen in der Datenerfassung (Statuszeiten) diese in das nächste Intervall fallen können.
- In der Gesamtstärke werden alle Fahrzeugstärken unabhängig von der Eintreffzeit aufsummiert.
- Wurden die Stärken gemäß den Planungszielen der jeweiligen Eintreffzeit erreicht, so sind die Felder grün markiert (Stärke 1. ETZ:  ; Stärke 2. ETZ: ), in den übrigen Fällen orange ().



Brandeinsätze – Zeitbereich 1: Mo.-Fr. 7-17 Uhr

Lfd. Nr.	Einsatz-Nr.	Wochentag	Datum	Uhrzeit 1. Alarm	Einsatzort (Stadt-/Ortsteil)	Planungsziel	Alarmstichwort	Eintreffzeit erstes Fahrzeug	aufsummierte Stärken an der Einsatzstelle nach x Minuten (Eintreffzeit)				Gesamtstärke
									13 min	14 min	18 min	19 min	
1	2018006279	Donnerstag	25.01.2018	08:45	Perwenitz	B1	B:BMA	11 min	9	9	9	9	12
2	2018013549	Mittwoch	21.02.2018	09:54	Wansdorf	B1	B:BMA	14 min	0	9	9	9	9
3	2018034550	Montag	07.05.2018	10:45	Paaren im Glien	B1	B:BMA	8 min	7	7	9	9	9
4	2018094568	Mittwoch	19.12.2018	11:59	Paaren im Glien	B1	B:BMA	21 min	0	0	0	0	6
5	2018095842	Montag	24.12.2018	09:21	Schönwalde-Siedlung	B2	B:Gebäude-Groß	8 min	17	17	26	26	35
6	2019060730	Dienstag	13.08.2019	12:11	Schönwalde-Dorf	B2	B:BMA	13 min	2	2	2	2	10
7	2019066368	Montag	02.09.2019	13:28	Paaren im Glien	B1	B:BMA	10 min	0	0	0	0	2
8	2020003294	Montag	13.01.2020	16:25	Paaren im Glien	B1	B:Gebäude-Groß	12 min	8	8	13	13	35
9	2020025347	Montag	06.04.2020	16:32	Schönwalde-Dorf	B2	B:Gebäude-Groß	10 min	14	14	14	14	14
10	2020053522	Mittwoch	22.07.2020	13:46	Paaren im Glien	B1	B:BMA	12 min	9	9	9	9	13
11	2020055194	Dienstag	28.07.2020	16:59	Schönwalde-Siedlung	B2	B:Gebäude-Groß	8 min	15	15	15	15	21
12	2020080562	Dienstag	27.10.2020	08:00	Paaren im Glien	B1	B:BMA	10 min	4	4	4	4	13
13	2020086073	Dienstag	17.11.2020	10:57	Schönwalde-Siedlung	B2	B:BMA	11 min	4	4	4	4	4

Planungsgrundlage	1. Eintreffzeit			2. Eintreffzeit		
	Zeit [min]	Stärke [Fu.]	Fahrzeug	Zeit [min]	Summe Stärke [Fu.]	Fahrzeug
Brandeinsatz - Planungsklasse Brand-1	13	6	Löschfahrzeug	18	13	Löschfahrzeug
Brandeinsatz - Planungsklasse Brand-2	13	6	Löschfahrzeug	18	16	Löschfahrzeug



EINZELANALYSE VON EINSÄTZEN



Brandeinsätze – Zeitbereich 2: Mo.-Fr. 17-7 Uhr, Sa., So., Fe.

Lfd. Nr.	Einsatz-Nr.	Wochentag	Datum	Uhrzeit 1. Alarm	Einsatzort (Stadt-/Ortsteil)	Planungsziel	Alarmstichwort	Eintreffzeit erstes Fahrzeug	aufsummierte Stärken an der Einsatzstelle nach x Minuten (Eintreffzeit)				Gesamtstärke
									13 min	14 min	18 min	19 min	
1	2018043754	Sonntag	10.06.2018	07:25	Schönwalde-Siedlung	B2	B:BMA	11 min	13	13	13	13	13
2	2018045777	Montag	18.06.2018	04:45	Perwenitz	B1	B:BMA	10 min	13	13	20	20	26
3	2018051576	Sonntag	08.07.2018	11:29	Schönwalde-Siedlung	B2	B:Gebäude-Groß	11 min	14	14	14	14	29
4	2018060386	Freitag	10.08.2018	05:06	Schönwalde-Siedlung	B2	B:BMA	10 min	11	17	17	17	18
5	2019022572	Mittwoch	27.03.2019	22:31	Schönwalde-Dorf	B2	B:Gebäude-Groß	13 min	6	6	9	9	17
6	2019028088	Mittwoch	17.04.2019	18:23	Paaren im Glien	B1	B:BMA	14 min	0	7	7	7	17
7	2019032199	Freitag	03.05.2019	00:49	Perwenitz	B1	B:BMA	10 min	0	6	15	15	32
8	2019038563	Sonntag	26.05.2019	17:49	Grünefeld	B1	B:Gebäude-Groß	11 min	6	6	20	20	43
9	2019067726	Samstag	07.09.2019	12:32	Schönwalde-Dorf	B2	B:BMA	12 min	10	10	10	10	15
10	2019084675	Montag	11.11.2019	05:03	Paaren im Glien	B1	B:BMA	10 min	10	10	10	10	10
11	2019096231	Feiertag	25.12.2019	13:37	Schönwalde-Dorf	B2	B:BMA	11 min	6	12	12	12	12
12	2019096894	Samstag	28.12.2019	10:53	Schönwalde-Dorf	B2	B:BMA	11 min	10	17	17	17	17
13	2020003037	Sonntag	12.01.2020	15:34	Schönwalde-Siedlung	B2	B:BMA	10 min	12	12	12	12	19
14	2020014172	Samstag	22.02.2020	19:16	Schönwalde-Siedlung	B2	B:BMA	10 min	8	8	8	8	10
15	2020016123	Samstag	29.02.2020	21:27	Perwenitz	B1	B:BMA	11 min	9	9	9	9	23
16	2020052619	Sonntag	19.07.2020	05:32	Paaren im Glien	B1	B:BMA	12 min	15	15	15	15	15
17	2020054947	Montag	27.07.2020	18:42	Paaren im Glien	B1	B:BMA	7 min	18	18	18	18	18
18	2020060758	Sonntag	16.08.2020	14:25	Schönwalde-Siedlung	B2	B:Gebäude-Groß	8 min	8	14	14	14	25
19	2020079449	Donnerstag	22.10.2020	23:27	Schönwalde-Dorf	B2	B:BMA	13 min	6	6	13	13	13
20	2020080790	Mittwoch	28.10.2020	01:51	Paaren im Glien	B1	B:BMA	12 min	15	15	15	15	15

Planungsgrundlage	1. Eintreffzeit			2. Eintreffzeit		
	Zeit [min]	Stärke [Fu.]	Fahrzeug	Zeit [min]	Summe Stärke [Fu.]	Fahrzeug
Brandeinsatz - Planungsklasse Brand-1	13	6	Löschfahrzeug	18	13	Löschfahrzeug
Brandeinsatz - Planungsklasse Brand-2	13	6	Löschfahrzeug	18	16	Löschfahrzeug



Technische Hilfeleistungen – VU Klemm – gesamter Zeitbereich

Lfd. Nr.	Einsatz-Nr.	Wochentag	Datum	Uhrzeit 1. Alarm	Einsatzort (Stadt-/Ortsteil)	Planungsziel	Alarmstichwort	Eintreffzeit erstes Fahrzeug	aufsummierte Stärken an der Einsatzstelle nach x Minuten (Eintreffzeit)				Gesamtstärke
									13 min	14 min	18 min	19 min	
1	2019020043	Montag	18.03.2019	12:31	Schönwalde-Siedlung	H2	H:VU-Klemm	9 min	4	6	6	6	6
2	2019050807	Montag	08.07.2019	13:54	Grünefeld	H1	H:VU-Klemm	8 min	12	12	12	16	18
3	2020038702	Samstag	30.05.2020	15:38	Schönwalde-Siedlung	H2	H:VU-Klemm	5 min	10	10	10	10	19

Planungsgrundlage	1. Eintreffzeit			2. Eintreffzeit		
	Zeit [min]	Stärke [Fu.]	Fahrzeug	Zeit [min]	Summe Stärke [Fu.]	Fahrzeug
Technische Hilfeleistung	13	6	Löschfahrzeug	18	13	Löschfahrzeug mit Rettungssatz



Schlussfolgerungen

- Die Einsatzdatenauswertung zeigt hinsichtlich der Zeiten (Ausrück- und Eintreffzeiten) ein relativ leistungsfähiges Bild der Feuerwehr.
- Die Ausrückzeiten der verschiedenen Ortsfeuerwehren variieren teilweise deutlich und liegen zwischen 5 und 10 Minuten, liegen insgesamt jedoch im zu erwartenden Bereich.
- Die Feuerwehr trifft bei zeitkritischen Einsätzen auf dem kommunalen Gebiet zuverlässig nach rund 12 Minuten an der Einsatzstelle ein.
- Bei der Detailbetrachtung der planungszielrelevanten Einsätze zeigt sich, dass bei nahezu allen Einsätzen die Anforderungen an die Eintreffzeit erfüllt waren.
- Die Anforderungen an die Funktionsstärke wurden, vor allem im Zeitbereich Mo.- Fr. tagsüber (Zeitbereich 1), häufig nicht erfüllt. Dies gilt für die erste und zweite Eintreffzeit, deutlicher jedoch für die 2. ETZ. Im Zeitbereich 2 (Mo.-Fr. nachts und am Wochenende) zeigt sich ein deutlich positiveres Bild hinsichtlich der ersten Eintreffzeit. Die Funktionsstärken der zweiten Eintreffzeit wurden nur in etwa der Hälfte der Fälle erreicht.
- Deutliche Unterschiede der Funktionsstärken zeigen sich bei den betrachteten Alarmstichworten, so liegen die zeitbezogenen Einsatzstärken bei BMA-Alarmen deutlich unterhalb der Alarme bei Gebäudebränden. Die Gesamtstärken sind häufig hinreichend.
- In Summe lässt sich aus den Einsatzdaten ableiten, dass die tatsächlichen Einsatzstärken vor allem Mo.- Fr. tagsüber sehr häufig variieren und damit von den planerischen Verfügbarkeiten aus den Personaldaten (vgl. Kap. 4) abweichen. Insgesamt ist die Verfügbarkeit der ehrenamtlichen Kräfte im Zeitbereich 1 stark eingeschränkt.
- Vor allem Mo.-Fr. nachts und am Wochenende lässt sich bei der Detailanalyse eine gute Leistungsfähigkeit der ehrenamtlichen Kräfte feststellen.



1	Einleitung und Aufgabenstellung	5
2	Gefahrenpotenzial und Einsatzgeschehen	11
3	Planungsgrundlagen	39
4	Analyse der Feuerwehrstruktur	54
5	Aufgabenwahrnehmung und Leistungsfähigkeit	86
6	Anforderungen an die Feuerwehrstruktur	97
7	Zusammenfassung und Umsetzungskonzept	115
8	Anlagen	132



Das Kapitel „Anforderungen an die Feuerwehrstruktur“ beschreibt die aus den Planungsgrundlagen resultierenden Anforderungen an die Struktur und Leistungsfähigkeit der Feuerwehr.

Daraus werden die konkreten bedarfsplanerischen Erfordernisse für die elementaren Merkmale einer Feuerwehr abgeleitet: Standorte, Personal, Fahrzeuge und Technik sowie Organisation.

Das Kapitel gliedert sich in folgende Abschnitte:

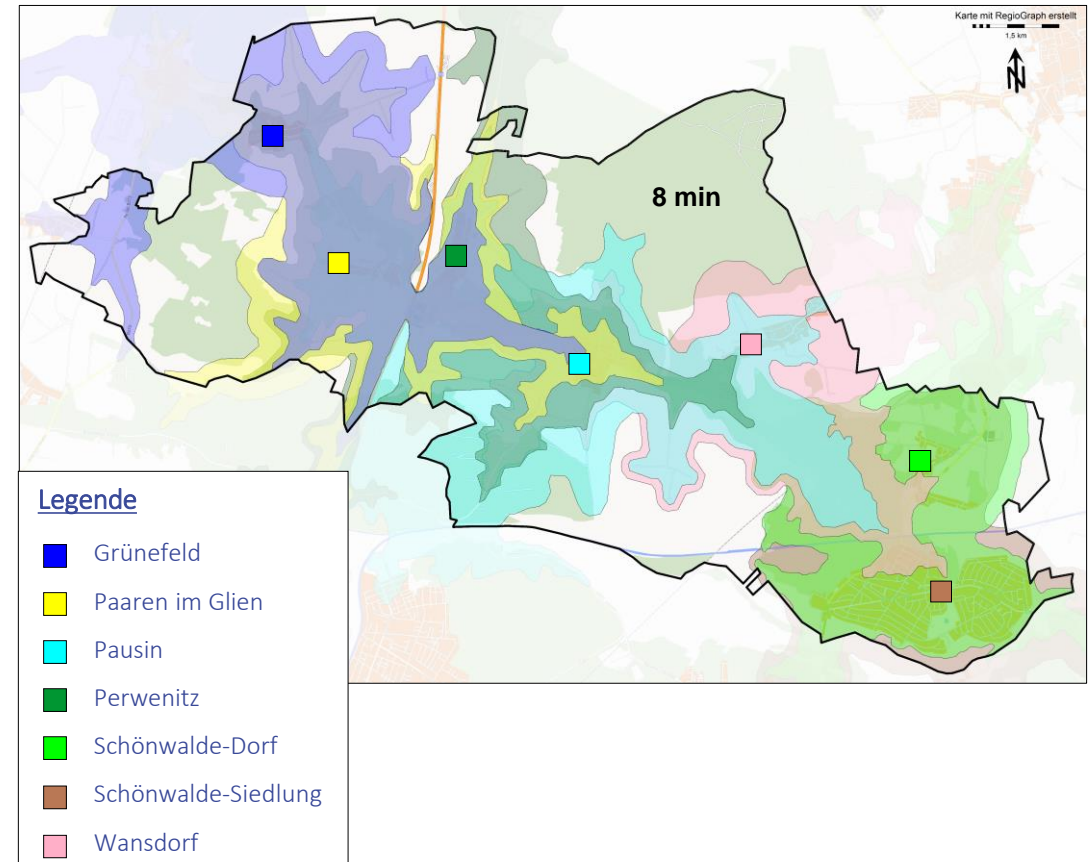
- 6.1 Anforderungen an die Standortstruktur
- 6.2 Anforderungen an die Personalstruktur
- 6.3 Anforderungen an die Fahrzeug- und Technikausstattung
- 6.4 Anforderungen an die Organisation



BEWERTUNG DER IST-STRUKTUR



- Mit den vorhandenen Standorten der Feuerwehr ist planerisch eine hinreichende Abdeckung des Gemeindegebietes möglich.
- Zur Abdeckung der bebauten und auch der entfernten Bereiche (z. B. Gewerbegebiete) sind von den Standorten der Feuerwehr Fahrzeiten von 2 bis 5 Minuten notwendig.
- Damit können nahezu alle besiedelten Bereiche planerisch innerhalb einer Eintreffzeit von 13 Minuten erreicht werden, die Kernbereiche größtenteils schneller.
- Die vorhandene Standortstruktur und die Wohnortverteilung ermöglichen im Wesentlichen die planerische Darstellung der erforderlichen Funktionsstärken.
- Bei der Darstellung der 8 Minuten Fahrzeit-Isochronen sind zum Teil großflächige Überschneidungen erkennbar.





BAULICHE SITUATION DER STANDORTE

- Allgemeine Anforderungen:
 - BMA/Brandfrüherkennung, Internetanbindung, Gefährdungsbeurteilung
 - Die Feuerwehr muss auch bei einem ggf. länger andauernden Ausfall essentieller Energieträger, z. B. bei einem mehrtägigen flächendeckenden Stromausfall, handlungsfähig sein. Dafür sind konkrete Maßnahmen erforderlich (z. B. Einrichtungen für eine Notstromversorgung). Je nach konzeptioneller Ausgestaltung ist es hinreichend, wenn für einen zentralen Standort dementsprechend Maßnahmen definiert werden.
- An einigen Standorten sind Abweichungen zu den Anforderungen von DIN und Unfallversicherungsträger vorhanden.
- Die baulichen und organisatorischen Mängel sollen unter Berücksichtigung der Möglichkeiten des Aufgabenträgers beseitigt werden.
- Unter Betrachtung verschiedener Merkmale (Personalstärke, Qualifikation, Einsatzhäufigkeit etc.) ergibt sich aus externer Sicht eine mögliche Reihenfolge zur baulichen Ertüchtigung:
 - Schönwalde-Dorf
 - Pausin
 - Schönwalde-Siedlung
 - Wansdorf



EHRENAMTLICHE KRÄFTE – SOLL-STÄRKE



- Für eine Darstellung beispielhafter SOLL-Stärken sind folgende Grundlagen angesetzt worden:
 - Jede Einheit soll mindestens 6 Funktionen gemäß den Planungszielen besetzen können.
 - Darüber hinaus sollte die Einheit Schönwalde-Dorf 9 Funktionen besetzen können. Hintergrund ist der geplante Ortsteil Erlenbruch.
 - Für die Einheit Schönwalde-Siedlung ist eine SOLL-Stärke von 15 Funktionen vorzusehen.
- Da nicht immer alle Einsatzkräfte für Einsätze verfügbar sind, kann man verschiedene Ausfallfaktoren ansetzen. Hier sind vergleichend die Faktoren 2, 3 und 4 ausgewertet.
- Wenn eine rechnerisch erforderliche Personalstärke eines Faktors im IST erreicht wird, ist diese grün gefärbt.
- In der Einheit Schönwalde-Dorf sollte eine höhere Personalstärke angestrebt werden.

Einheit	IST 2021	SOLL - Funktionen	Personal-SOLL		
			Faktor 2	Faktor 3	Faktor 4
Grünefeld	18	6	12	18	24
Paaren im Glien	19	6	12	18	24
Pausin	18	6	12	18	24
Perwenitz	18	6	12	18	24
Schönwalde-Dorf	16	9	18	27	36
Schönwalde-Siedlung	30	15	30	45	60
Wansdorf	13	6	12	18	24
Gesamt	132	54	108	162	216



- Es sind personalfördernde Maßnahmen (z. B. professionelle Werbekampagnen) zum Erhalt des Personalbestandes der Feuerwehr und zum Erhalt sowie zur Förderung des Ehrenamtes durchzuführen.
Denkbare Maßnahmen zum Erhalt des Personalbestandes sind unter anderem:
 - Anschreiben der potenziell feuerwehrdiensttauglichen Bürger mit Wohnsitz innerhalb des kommunalen Gebiets
 - Ausgabe von Infoflyern zur Mitgliedschaft bei der Feuerwehr bei Neuanmeldungen des Wohnortes
 - Kontaktaufnahme mit den großen ortsansässigen Unternehmen im kommunalen Gebiet (einpendelnde Feuerwehrangehörige externer Feuerwehren)
- Dabei ist zu berücksichtigen, dass heutzutage sowohl professionelle Werbemaßnahmen für eine erfolgreiche Mitgliederwerbung als auch eine entsprechende Öffentlichkeitsarbeit erforderlich sind, zum Beispiel über eine Präsenz im Internet bzw. in sozialen Netzwerken. Dafür ist eine adäquate Finanzausstattung erforderlich.
- Der Umgang mit sozialen Medien erfordert eine hohe Sensibilität der betreuenden Personen im Hinblick auf problematische Teilbereiche von Webauftritten, ermöglicht jedoch bei vergleichsweise geringem Aufwand das Erreichen von zahlreichen Menschen.
- Ggf. ist es sinnvoll, Werbemaßnahmen verstärkt auch auf bislang unterrepräsentierte Zielgruppen, insbesondere Frauen, auszurichten.
- Ermäßigungen für ehrenamtliche Kräfte bei öffentlichen Einrichtungen, im ÖPNV oder bei Sporteinrichtungen können als Anreiz zur Gewinnung ehrenamtlicher Feuerwehrkräfte sowie zur Motivationssteigerung der bereits aktiven Kräfte beitragen.
- Weitere denkbare Maßnahmen wären die besondere Berücksichtigung der ehrenamtlichen Kräfte bei der Vergabe von Bau- oder Kitaplätzen (Schutz vor Abwanderung) sowie Ermäßigungen bei Steuern und Gebühren (z. B. Grundsteuer, Kita-Gebühren). Die Schaffung und Bereitstellung von sozialem Wohnraum für ehrenamtliche Angehörige könnte die problematische Mietsituation v. a. in den Ortsteilen Schönwalde-Dorf und Schönwalde-Siedlung beheben.
- Neben der Attraktivitätssteigerung können einzelne Maßnahmen weitere Vorteile für den Einsatzdienst bringen, z. B. ist durch freien Eintritt zu Schwimmbädern auch die Erhaltung und Steigerung der Fitness bedacht.
- Zur Koordination der Maßnahmen und Nachverfolgung des Erfolgs soll ein Arbeitskreis „Mitgliederwerbung und Förderung Ehrenamt“ etabliert werden. Dabei sollen auch übergreifende Konzepte, wie z. B. die aktuell laufende Imagekampagne des Verbands der Feuerwehr, berücksichtigt werden.



EHRENAMTLICHE KRÄFTE – QUALIFIKATIONEN



- In den Einheiten ist auf eine Erhöhung der Anzahl des Personals mit den entsprechenden Schlüsselqualifikationen hinzuwirken (v. a. im Hinblick auf die Steigerung der Tagesverfügbarkeit).
- Der Stand der Ausbildungen in den einzelnen Einheiten ist weiterhin kontinuierlich zu überwachen (Qualifikations- und Ausbildungskonzept).
- Bei Bedarf sind individuelle Maßnahmen zu definieren, um die erforderlichen Qualifikationsverteilungen beizubehalten bzw. zu erreichen. Vor allem bei der Tauglichkeit für einen Atemschutzeinsatz kann das auch Maßnahmen im Bereich „Fitness“ beinhalten.
- Es ist rechtzeitig vor (z. B. altersbedingtem) Ausscheiden von Funktionsträgern auf die Nachqualifikation von neuen Kräften hinzuwirken.
- Zum langfristigen Erhalt hinreichend vorhandener Lkw-Führerscheininhaber muss die Unterstützung zum Erwerb durch die Gemeinde beibehalten werden.
- Im Folgenden wird der SOLL-Qualifikationsbedarf der einzelnen Einheiten, basierend auf einsatztaktischen Erfordernissen, dargestellt. Dabei korreliert der Bedarf mit der SOLL-Stärke der jeweiligen Einheit.
- Abweichungen zwischen IST und SOLL (Faktor 2) sind orange gefärbt.

Einheit	Anzahl Aktive	Taktische SOLL-Stärke	Atemschutz-geräteträger *			Maschinisten			Truppmann			Truppführer			Gruppenführer			Zugführer 1x pro Einheit			Verbandsführer 3x pro Gemeinde			
			IST	SOLL Faktor 2	SOLL Faktor 3	IST	SOLL Faktor 2	SOLL Faktor 3	IST	SOLL Faktor 2	SOLL Faktor 3	IST	SOLL Faktor 2	SOLL Faktor 3	IST	SOLL Faktor 2	SOLL Faktor 3	IST	SOLL Faktor 2	SOLL Faktor 3	IST	SOLL Faktor 2	SOLL Faktor 3	
Grünefeld	18	6	5	8	12	7	2	3	15	12	18	9	6	9	6	2	3	1				0		
Paaren im Glien	19	6	7	8	12	4	2	3	16	12	18	8	6	9	1	2	3	0				0		
Pausin	18	6	7	8	12	3	2	3	15	12	18	6	6	9	2	2	3	1				1		
Perwenitz	18	6	4	8	12	1	2	3	15	12	18	10	6	9	4	2	3	0				0		
Schönwalde-Dorf	16	9	9	8	12	7	2	3	16	18	27	13	8	12	5	2	3	1				0		
Schönwalde-Siedlung	30	15	19	16	24	20	4	6	26	30	45	23	14	21	12	4	6	3				2		
Wansdorf	13	6	2	8	12	6	2	3	13	12	18	9	6	9	4	2	3	0				0		
Summe	132	54	53	64	96	48	16	24	116	108	162	78	52	78	34	16	24	6	14	21	3	6	9	



EHRENAMTLICHE KRÄFTE – KINDER- UND JUGENDFEUERWEHR

- Zur langfristigen Sicherung der Personalverfügbarkeit ist auch weiterhin die intensive Unterhaltung und Förderung der Jugendfeuerwehr von besonderer Wichtigkeit. Die organisatorischen, baulichen und technischen Voraussetzungen sind regelmäßig zu überprüfen und ggf. anzupassen.
- Zu den Voraussetzungen zählen u. a. qualifiziertes Personal, Schulungsmaterial- und -räume, Fahrzeuge und Technik. So können beispielsweise ausgesonderte Einsatzfahrzeuge (z. B. durch Ersatzbeschaffung) durch die Jugendfeuerwehr für den Ausbildungsbetrieb übernommen werden.
- Zur Ausweitung der Nachwuchsgewinnung ist die Kinderfeuerwehr ein wichtiger Bestandteil. Die Einrichtung einer Kinderfeuerwehr in der Gemeinde Schönwalde-Glien ist zu prüfen.
- Für eine Mitgliederwerbung im Bereich der Jugendfeuerwehr ist eine ansprechende und bedarfsgerechte Infrastruktur erforderlich.
- Eine Mitgliederwerbung kann auch im Rahmen der Brandschutzerziehung in Schulen und Kindertagesstätten/Kindergärten erfolgen.



EHRENAMTLICHE KRÄFTE – TAGESVERFÜGBARKEIT



- Die Verfügbarkeit am Tage ist in der Gemeinde Schönwalde-Glien stark eingeschränkt.
- Über die nachfolgend beschriebenen Maßnahmen soll versucht werden, die Tagesverfügbarkeit zu steigern.
 - Um die Personalverfügbarkeit zu erhöhen, sind weiterhin neue Mitglieder mit Aufenthaltsort im kommunalen Gebiet anzuwerben.
 - Die internen Pendler der Feuerwehr, die einen festen Arbeitsplatz in einem anderen Ortsteil haben, sollen bei der dortigen Einheit während ihrer Arbeitszeit mitalarmiert werden (Stichwort: Doppelmitgliedschaft bzw. Tagesalarmstandort).
Die Personalauswertung hat im Bereich der Einheit Wansdorf ein Potenzial von 3 Kräften ergeben. Die organisatorischen Voraussetzungen (z. B. Bereitschaft zur Unterstützung, zweite Garnitur PSA, Ausbildung an Fahrzeugen und Gerät, Ausbildungsstand) zur Tagverstärkung müssen sichergestellt werden. [Anmerkung: Inwieweit diese internen Pendler ihre Arbeitsplätze auch für Feuerwehreinsätze in den Einheiten ihrer Arbeitsorte verlassen können, wäre in einer weiteren Befragung zu klären. Zu beachten ist außerdem der Ausbildungsstand.]
 - Darüber hinaus soll geprüft werden, ob sich montags bis freitags tagsüber weitere Feuerwehr-Angehörige aus anderen Kommunen im kommunalen Gebiet aufhalten, die unterstützend tätig werden können (1.376 Einpendler, Anregung einer kreisweiten Erfassung).
 - Der Träger des Brandschutzes soll mit den Arbeitgebern der ehrenamtlichen Kräfte, die ihren Arbeitsplatz im kommunalen Gebiet haben, aber (bisher) nicht abkömmlich sind (2 Kräfte, Stand 2021), Gespräche über die Freistellung im Einsatzfall führen. Dies sollte unter Beachtung der Einsatzhäufigkeit vorerst nur für zeitkritische Einsätze erfolgen.
 - In der Kernverwaltung der Gemeinde Schönwalde-Glien sind von 40 kommunalen Mitarbeitern in der Kernverwaltung derzeit 2 hauptamtliche und eine ehrenamtliche Kraft in der Feuerwehr aktiv. Eine Möglichkeit, insbesondere die Tagesverfügbarkeit zu steigern, ist die Erhöhung des Anteils an Freiwilligen Kräften unter den vorhandenen kommunalen Mitarbeitern.
 - Auf dem städtischen Bauhof sind von 20 Mitarbeitern insgesamt 3 Mitarbeiter ehrenamtliche Angehörige der Feuerwehr. Aufgrund der wechselnden Arbeitsorte innerhalb der Gemeinde ist die Teilnahme im Einsatzfall nicht immer möglich.
 - Bei der Einstellung von kommunalen Mitarbeitern (z. B. Verwaltung) soll die Mitgliedschaft in der Feuerwehr weiterhin berücksichtigt beziehungsweise gefördert werden (bei gleicher Eignung).
 - Bei der Besetzung von Ausbildungsstellen soll die Mitgliedschaft in der Jugendfeuerwehr berücksichtigt beziehungsweise gefördert werden (bei gleicher Eignung).



HAUPTAMTLICHE KRÄFTE – GERÄTEWART

- Seit dem 01.04.2016 wird durch die Gemeinde ein hauptamtlicher Gerätewart mit einem Stundenumfang von 32 Wochenstunden (0,8) eingesetzt. In der Stellenbeschreibung sind 80 % Brandschutz- und Feuerwehraufgaben sowie 20 % Kurierfahrten festgelegt.
- Zu den Aufgaben zählen:
 - Wartung, Pflege und Instandhaltung der Einsatzfahrzeuge
 - Zuführung der prüfpflichtigen Geräte zur Feuerwehrtechnischen Zentrale nach Friesack
 - Terminüberwachung der Geräteprüfung
 - Wartung und Prüfung von Geräten und Schutzausrüstungen
 - Prüfung der ortsveränderlichen elektrischen Geräte der Feuerwehr
 - Reinigung von Fahrzeugen, Geräten und Schutzkleidung nach Einsätzen
- Die Schaffung einer hauptamtlichen Stelle kann als zweckmäßig und bedarfsgerecht eingeschätzt werden, da aufgrund der inhaltlichen und zeitlichen Anforderungen der Aufgabenumfang nicht mehr rein ehrenamtlich leistbar war.
- Zwischenzeitlich ist aus Sicht der Feuerwehrführung der Bedarf einer weiteren (zweiten) Stelle für die hauptamtliche Gerätewartung gegeben. Dies kann aus externer Sicht, auch im Quervergleich mit anderen Kommunen, mangels belastbarer Fallzahlen bzw. Bearbeitungsdauern weder eindeutig gestützt noch abschließend widerlegt werden. Eine belastbare fachliche Bewertung bedingt eine detaillierte Untersuchung des Aufgabenbereichs („Organisationsuntersuchung“).



- Die Fahrzeugkonzeption erfolgt mit dem Leitgedanken:
Welche Fahrzeuge fehlen? Auf welche Fahrzeuge kann ggf. verzichtet werden?
Das Ziel ist die Definition einer bedarfsgerechten Ausstattung.
- Das Fahrzeugkonzept wurde auf Basis der IST-Struktur erstellt und berücksichtigt relevante Parameter (insbesondere Alter und Größe der Fahrzeuge sowie die Größe der Stellplätze).
- Es ist bei einer Fortschreibung des Bedarfsplans gegebenenfalls neu zu diskutieren und zu bewerten (ggf. Änderungen in der Standortstruktur, der Anzahl und Verfügbarkeit der Freiwilligen Kräfte sowie Änderungen im Gefahrenpotenzial und in der Normgebung).
- Es sind, unter anderem resultierend aus Änderungen in der Normung, einige Veränderungen hinsichtlich der Fahrzeugtypen vorgesehen. Diese werden (im Rahmen der altersbedingten Außerdienststellung von Fahrzeugen) jedoch teilweise erst langfristig wirksam.



PLANUNGSZIELRELEVANTE FAHRZEUGE

- Aus den Planungszielen resultiert, dass für jeden Standort mindestens ein Löschfahrzeug mit Staffelbesatzung erforderlich ist.
- Aus der 2. Eintreffzeit ergibt sich die Vorhaltung eines oder mehrerer Löschgruppenfahrzeuge (Besatzung 9).
- Weiterhin ergeben sich aus den Planungszielen die Vorhaltung eines Fahrzeugs mit Rettungssatz sowie eines Feuerwehrbootes.

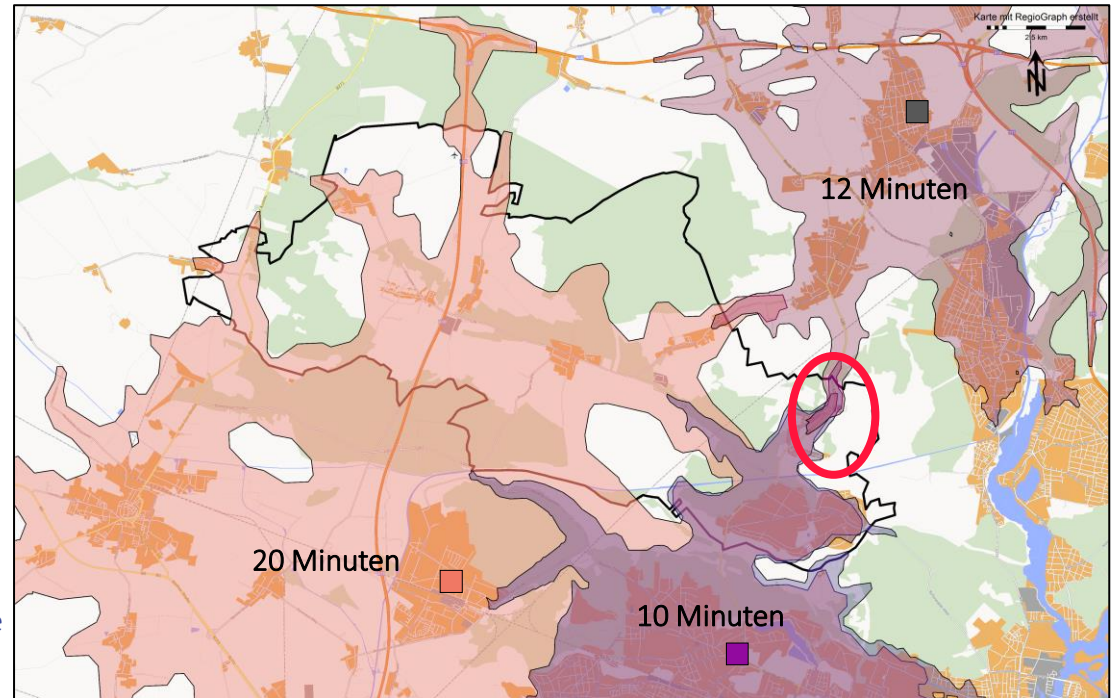


- Für die Einsatzleitung ist ein ELW 1 (Standort Schönwalde-Siedlung) vorzuhalten.
- Aus dem Gefahrenpotenzial resultieren spezifische Anforderungen im Kontext der Topographie bzw. der Wald- und Vegetationsflächen. So ist es bedarfsgerecht, dass (mind.) ein Fahrzeug der Feuerwehr geländegängig ausgeführt wird. In Bezug auf die Waldflächen sieht ein gemeinsamer Runderlass des Ministeriums des Innern und des Ministeriums für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz vom 29. Oktober 2020 (Zusammenarbeit der Forstbehörden mit den Feuerwehren und den Katastrophenschutzbehörden - ZFK 2020 -) vor:
 - „Das zur Gefahrenabwehr und Beseitigung von Notständen notwendige besondere Gerät, zum Beispiel Feuerpatschen, Spaten, Äxte, Motorsägen, soll in angemessenem Umfang auf Grund der örtlichen Gefahrenanalyse von den zuständigen Kommunen beschafft, verfügbar gehalten und an geeigneten Stellen für den Einsatzfall bereitgestellt werden.“
 - „In den Städten und Gemeinden werden für die Befahrbarkeit im Wald geeignete, geländegängige Einsatzfahrzeuge nach den Maßgaben der Brandschutzbedarfspläne vorgehalten.“
- Zum Wassertransport sind daher Tanklöschfahrzeuge aufgrund des Potenzials für Wald- und Flächenbrände sowie der eingeschränkten Löschwasserversorgung in den Außenbereichen bedarfsgerecht:
 - TLF 5000 (Standort Pausin)
 - TLF 3000/TLF 4000 (Standort Schönwalde-Siedlung)
- Für Logistikaufgaben ist folgendes Fahrzeug bedarfsgerecht:
 - LF 10 Logistik (Standort Perwenitz)
- Für die Rettung von Personen aus Gewässern ist ein RTB 1 als Schlauchboot auf Anhänger (inkl. spezifischer persönlicher Schutzausrüstung) erforderlich. Es ist infolge der leichten Handhabung schnell per Hand zum Einsatz gebracht und kann vornehmlich zum Retten und zum Transport von Personen eingesetzt werden.
- Mannschaftstransportfahrzeuge sind bedarfsgerecht und sollen auch von der Jugendfeuerwehr genutzt werden.
- Für die Fahrzeuge des Katastrophenschutzes gilt grundsätzlich SOLL = IST; diese Fahrzeuge können aufgrund übergeordneter Planungen jederzeit vom Standort abgezogen werden und daher nicht fest in die kommunalen Planungen integriert werden.



SPEZIALFAHRZEUGE – BETRACHTUNG HUBRETTUNGSFAHRZEUG

- In Schönwalde-Glien existieren in der Regel keine Objekte mit einer Brüstungshöhe oberhalb von 7 Meter. Zukünftig ist es jedoch geplant den Ortsteil Erlenbruch zu errichten. Die Gebäudehöhen liegen dort z. T. oberhalb der Rettungshöhe tragbarer Leitern. Ein eigenes Hubrettungsfahrzeug wird durch die Gemeinde Schönwalde-Glien nicht vorgehalten.
- Die Karte zeigt die Fahrzeiten der Hubrettungsfahrzeuge der benachbarten Kommunen zur Abdeckung des neu geplanten Ortsteils Erlenbruch. Folgende Fahrzeit-Isochronen von den Standorten der Feuerwehr wurden ermittelt:
 - Falkensee 10 Minuten
 - Velten 12 Minuten
 - Brieselang 20 Minuten
- Aufgrund der anzunehmenden kurzen Ausrückzeit der hauptamtlichen Kräfte der Feuerwehr Falkensee (ca. 2 Minuten) ist eine Eintreffzeit von etwa 12 bis 13 Minuten für das Wohngebiet Erlenbruch zu erwarten. Die übrigen Ortsbereiche von Schönwalde-Siedlung und Schönwalde-Dorf werden durch das entsprechende Fahrzeug schneller erreicht.
- Für die Fahrzeuge aus Velten und Brieselang hingegen ist eine längere Eintreffzeit zu erwarten (> 15 Minuten).
- Aus bedarfsplanerischer Sicht erscheint der vorgeplante Einsatz eines externen Hubrettungsfahrzeug aus einer umliegenden Kommune verhältnismäßig. Eine öffentlich-rechtliche Vereinbarung ist dabei anzustreben.
- Nach Bezug des Wohngebietes kann über eine rückwirkende Betrachtung eine Auswertung des Einsatzgeschehens erfolgen. Hierbei kann neben der Einsatzhäufigkeit der entsprechenden Alarmstichworte (absolut und relativ) auch eine Analyse der Eintreffzeiten erfolgen.





FAHRZEUG-SOLL-KONZEPT

- In der Spalte „SOLL kurz-/mittelfristig“ sind Maßnahmen (sowohl konzeptionelle als auch klassische Ersatzbeschaffungen), die kurz- oder mittelfristig, das heißt voraussichtlich im Zeitraum bis zur nächsten Fortschreibung des Gefahrenabwehrbedarfsplans (in rund 5 Jahren) notwendig werden, hellblau hinterlegt.
- Vor allem einsatzrelevante Großfahrzeuge haben in der Regel lange Beschaffungsdauern, sodass rechtzeitig vor einem eventuellen Ausfall eine Ersatzbeschaffung vorgesehen werden sollte.

Alter der Fahrzeuge:

In der Spalte „Alter“ sind Fahrzeuge farbig hervorgehoben, die definierte Altersgrenzen erreicht bzw. überschritten haben.

Das tatsächliche Erfordernis zur Außerdienststellung eines Fahrzeuges hängt vom spezifischen technischen Zustand ab.

Kleinfahrzeuge:

hellgelb wenn ≥ 10 Jahre
orange wenn ≥ 15 Jahre



Großfahrzeuge:

hellgelb wenn ≥ 15 Jahre
orange wenn ≥ 20 Jahre

voraussichtliche Ersatz- bzw. Neubeschaffung:

 Für die im SOLL-Konzept blau markierten Fahrzeuge ist voraussichtlich im Zeitraum bis zur Fortschreibung des Bedarfsplans Ersatz zu beschaffen.



FAHRZEUG-SOLL-KONZEPT



Einheit	Einwohner	Aktive [Anz.]	IST 2021					SOLL kurz-/mittelfristig			SOLL langfristig		Bemerkung SOLL	
			IST	Besatzung	Wasservorrat [l]	zGM [t]	Baujahr	Alter [Jahre]	Fahrzeug	Besatzung	Wasservorrat [l]	Fahrzeug		Maßnahme im Jahr
Grünefeld	478	18	LF 10/6	9	1.000	12,00	2012	9	LF 10/6	9	1.000	LF 10	-	hydraulischer Rettungssatz
			MTF	9	-	2,80	1998	23	MTF	9	-	MTF	2022	-
Paaren im Glien	668	19	TSF-W	6	500	4,80	2001	20	LF 10	9	1.200	LF 10/TSF-W	2022	-
			MTF	9	-	2,50	2002	19	MTF	9	-	MTF	2024	-
			FwA Notstrom	-	-	-	2020	1	FwA Notstrom	-	-	FwA Notstrom	-	50 kVA Leistung und Lichtenanlage
Pausin	830	18	FwA GW	-	-	-	2007	14	FwA GW	-	-	-	-	-
			TLF 5000	4	9.000	26,00	2021	0	TLF 5000	4	9.000	TLF 5000	-	-
Perwenitz	480	18	TSF-W	6	750	6,00	2003	18	TSF-W	6	750	TSF-W/MTW	-	-
			TSF-W	6	750	6,00	2003	18	LF 10 Logistik	9	1.200	LF 10 Logistik	2021	hydraulischer Rettungssatz
			MTF	9	-	-	2004	17	MTF	9	-	MTF	2025	-
			FwA GW	-	-	-	2006	15	FwA GW	-	-	-	-	-
Schönwalde-Dorf	1.121	16	FwA GW	-	-	-	-	-	FwA GW	-	-	-	-	-
			LF 20/16	9	2.000	-	2009	12	LF 20/16	9	2.000	LF 20	-	hydraulischer Rettungssatz
Schönwalde-Siedlung	5.692	30	-	-	-	-	-	-	MTF	9	-	MTF	2023	-
			ELW 1	4	-	3,80	2016	5	ELW 1	4	-	ELW 1	-	-
			TLF 16/25	6	2.400	12,00	1999	22	TLF 3000/TLF 4000	6	3.000	TLF 3000	2023	-
			LF 16/12	9	1.200	14,50	2003	18	HLF 20	9	1.600	HLF 20	2024	hydraulischer Rettungssatz
			MTF	9	-	2,80	2008	13	MTF	9	-	MTF	-	-
			FwA	-	-	-	-	-	FwA	-	-	FwA	-	für Rettungsboot als Schlauchboot
Wansdorf	839	13	Boot	-	-	-	-	-	RTB 1	6	-	RTB 1	2022	-
			FwA GW	-	-	-	-	-	FwA GW	-	-	-	-	-
Jugendfeuerwehr	-	-	LF 10/6	9	600	7,50	2003	18	LF 10/6	9	1.000	LF 10/TSF-W	-	-
			MTF	9	-	2,90	2005	16	MTF	9	-	MTF	2025	-
Jugendfeuerwehr	-	-	TSF-W	6	-	3,50	1994	27	TSF-W	6	-	TSF-W	-	-



- Aus der Allgemeinen Weisung über die Organisation, Mindeststärke und Ausrüstung der öffentlichen Feuerwehren geht rechtsstehende Mindestausstattung zu den entsprechenden Gefahrenarten hervor (linke Spalte).
- Analog zur Ermittlung der Gefahrenarten und der jeweiligen Risikoklasse wurde die Mindestausstattung anhand der Einwohnerzahl (Ausrüstungsstufe 1) und der kennzeichnenden Merkmale (Ausrüstungsstufe 2) ermittelt.
- Der Abgleich mit der geplanten Fahrzeugausstattung wurde durchgeführt.

Mindestausrüstung	Ausrüstung nach Mindeststärkeweisung Brandenburg	Zukünftige Fahrzeugausstattung
Br 2	TSF-W o. LF 10	LF 10
	LF 10 oder LF 20	LF 20
	TLF 4000	TLF 4000
TH 3	ELW 1	ELW 1
	HLF 20	HLF 20
	RW	<i>RW 2 in Falkensee</i>
CBRN 2	ELW 1	ELW 1
	HLF 10	HLF 20
	Strahlenschutzsonderausrüstung ⁵⁾	<i>GW-G im LK vorhanden</i>
W 3	LF 10	LF 10
	ELW 2 ²⁾	<i>im LK vorhanden</i>
	LF 20	LF 20
	RW	<i>RW 2 in Falkensee</i>
	RTB ³⁾ /MZB	RTB 1

1) falls nach Bebauungshöhe notwendig

2) mindestens einmal pro Landkreis und kreisfreier Stadt

3) Kann auch durch eine Hilfsorganisation gestellt werden.

4) Wechselladerbasierte Vorhaltung ist möglich

5) ABC-ErkKw oder GW-Mess



Die geplante Fahrzeugausstattung (Fahrzeug-SOLL) entspricht im Wesentlichen der Ausrüstung nach Mindeststärkeweisung.



MAßNAHMEN IM BEREICH DER ORGANISATION

- Die vorhandene Standortstruktur der Feuerwehr und die damit einhergehende Abdeckung des Gemeindegebietes beeinflussen maßgeblich das Schutzniveau innerhalb der Kommune. Dies muss im Rahmen der Bauleitplanung zur städtebaulichen Entwicklung (z. B. Neubau von Hubrettungsfahrzeug-pflichtigen Gebäuden oder Ausweisung von Neubaugebieten etc.) berücksichtigt werden.
Ggf. ergeben sich Änderungen der Planungsklassen, die auch Anpassungen der Planungsziele zur Folge haben können.
- Um die notwendigen Funktionsstärken gemäß den Planungszielen zu erreichen, müssen bei personalintensiven Einsätzen je nach Tageszeit, Einsatzanlass und Ortsteil weiterhin mehrere Einheiten der Feuerwehr parallel und zeitgleich alarmiert werden.
Dies ist in der Alarm- und Ausrückeordnung (AAO) definiert.
- Die Einhaltung der Planungsziele ist weiterhin regelmäßig zu kontrollieren. Dazu ist die Qualität der Dokumentation in der Leitstelle zu verbessern. Ebenso soll zukünftig die Stärkemeldungen der Fahrzeuge mit erfasst werden.
- Für die Aufgabenerfüllung der angemessenen Löschwasserversorgung nach den gesetzlichen Pflichten (§3 BbgBKG) ist auch weiterhin eine entsprechende Finanzausstattung erforderlich.



1	Einleitung und Aufgabenstellung	5
2	Gefahrenpotenzial und Einsatzgeschehen	11
3	Planungsgrundlagen	39
4	Analyse der Feuerwehrstruktur	54
5	Aufgabenwahrnehmung und Leistungsfähigkeit	86
6	Anforderungen an die Feuerwehrstruktur	97
7	Zusammenfassung und Umsetzungskonzept	115
8	Anlagen	132



Das Kapitel „Zusammenfassung und Umsetzungskonzept“ leitet aus den einzelnen Analysen die erforderlichen Maßnahmen für den Zeitraum bis zur nächsten Fortschreibung des Bedarfsplans ab.

Das Kapitel gliedert sich in folgende Abschnitte:

- 7.1 Zusammenfassung
- 7.2 Maßnahmenübersicht Standorte
- 7.3 Maßnahmenübersicht Personal
- 7.4 Maßnahmenübersicht Fahrzeuge und Technik
- 7.5 Maßnahmenübersicht Organisation



- Die Gemeinde Schönwalde-Glien ist eine amtsfreie Gemeinde im Land Brandenburg. Sie liegt im östlichen Rand des Landkreises Havelland und grenzt im Westen unmittelbar an die Stadt Berlin, Bezirk Spandau und im Norden an den Landkreis Oberhavel.
- Landschaftlich ist die Gemeinde durch eine Vielzahl von Wald- und Vegetationsflächen geprägt, liegt jedoch regional in der Metropolregion Berlin-Brandenburg.
- Die Gemeinde besteht aus 7 Ortsteilen mit insgesamt etwa 10.000 Einwohnern. Der Bevölkerungszuwachs vom Jahr 2009 bis 2020 betrug rund 15 %. Durch einen weiterhin starken Zuzug ist auch zukünftig eine weitere Bevölkerungszunahme zu erwarten.
- Die Struktur der Wohnbebauung ist im gesamten Gemeindegebiet durch eine überwiegend offene Bebauung geprägt. Vorrangig sind Einfamilien- und kleinere Mehrfamilienhäuser vorhanden. Die Gebäude haben in der Regel 2 Vollgeschosse.
- Vereinzelt sind Gewerbebetriebe und Sonderobjekte (z. B. Seniorenwohnanlagen) innerhalb der Wohnbebauung vorhanden. Größere Betriebe befinden sich auf ausgewiesenen Gewerbeflächen.
- Im neu geplanten Ortsteil Erlenbruch im Nordosten des Gemeindegebietes sind etwa 1.500 neue Wohneinheiten geplant. Die Höhen der Bestandsgebäude liegen bei 3 Vollgeschossen. Nach Bezug des Wohngebietes sollte eine Betrachtung hinsichtlich der Gefahrenart Brand erfolgen.
- Etwa 40 % der kommunalen Fläche (39 km²) sind Waldgebiete. Gemäß dem Waldbranderlass des Landes Brandenburg zählen die Waldgebiete der Gemeinde zur Waldbrandgefahrenklasse A (hohe Waldbrandgefahr). Die Einstufung aufgrund der Waldgebiete erfolgt in die Risikoklasse Brand 3. Die Waldgebiete grenzen teilweise ohne Schutzstreifen direkt an die Wohnbebauung einiger Ortslagen (z. B. Schönwalde-Dorf).
- Durch ein umfangreiches Verkehrswegenetz ist Gefahrenpotenzial für Verkehrsunfälle mit eingeklemmten Personen im Bereich der Verkehrsachsen (Straße und Schiene) gegeben.
- Insgesamt existieren 3 Gewerbegebiete auf dem Gebiet der Gemeinde. Die angesiedelten Unternehmen gehören im Wesentlichen zu den Branchen Lebensmittel, Verkehr, Mobilität, Logistik, sowie Metallverarbeitung. Zusätzlich sind in allen Ortsteilen kleinere Gewerbebetriebe sowie landwirtschaftliche Betriebe mit Ställen, Werkstätten und Lagerräumen vorhanden.
- Betriebe und Industrieanlagen mit herausragendem Gefahrstoffpotenzial existieren auf dem Gebiet der Gemeinde Schönwalde-Glien nicht. Auf den Verkehrsachsen (Straße, Schiene) ist durch den Transport von gefährlichen Stoffen und Gütern ein insgesamt relevantes Risiko für Gefahrguteinsätze anzunehmen.
- Im südlichen Gemeindegebiet fließt der Havelkanal von Ost nach West durch die Gemeinde. Dieser ist als Bundeswasserstraße gewidmet und wird neben Güterschiffen auch von Schubbooten, Fahrgastschiffen, Sportbooten und sonstigen Fahrzeugen genutzt.



- Durch die Lage innerhalb der Metropolregion Berlin-Brandenburg ist davon auszugehen, dass auch in Zukunft eine Verdichtung und Neuerschließung von Wohn- und Gewerbeflächen erfolgen wird.
- Durch den verstärkten Zuzug aufgrund der Wohngebiete ist durch ein positives Wanderungssaldo von einer Bevölkerungszunahme auszugehen.
- Im Wohngebiet Erlenbruch ist der achte Ortsteil geplant, hier sollen 1.500 Wohneinheiten entstehen.
- Die Einsatzentwicklung der Jahre 2015 bis 2020 zeigt schwankende Werte.
- Durchschnittlich lag die Anzahl der jährlichen Einsätze bei rund 114, wobei die Schwankungsbreite zwischen 75 und 194 lag.
- Im Jahr 2017 waren deutlich mehr Einsätze als in den vorherigen Jahren zu absolvieren. Der Anstieg war auf die hohe Anzahl von unweatherbedingten Einsätzen zurückzuführen.
- Die Zahl der Brände lag durchschnittlich bei 27 pro Jahr. Dabei überwiegen (gemeldete) Gebäude- und Vegetationsbrände sowie automatische Brandmeldeanlagen.
- Technische Hilfeleistungen dominieren die Einsatzzahlen, durchschnittlich etwa 60 mal pro Jahr (Unwetterlagen 2017 herausgerechnet).
- Sonstige technische Hilfeleistungen (z. B. Tragehilfen, Amtshilfe etc.) sowie Natur- und Unwettereinsätze stellen dabei den Großteil dar. Zu Verkehrsunfällen, Einsätzen mit Personen in Gefahr und Türnotöffnungen wird die Feuerwehr etwa 21-mal jährlich alarmiert.
- Etwa die Hälfte des gesamten Einsatzgeschehens (ca. 50 %) bezieht sich auf die Bereiche Schönwalde-Siedlung und Schönwalde-Dorf. Bei den zeitkritischen Einsätzen führt etwa jede fünfte Alarmierung ins benachbarte Falkensee.
- Die georeferenzierte Darstellung der Einsatzstellen zeigt eine Häufung im Ortsteil Schönwalde-Siedlung. Ebenso ist jedoch auch eine Verteilung über alle Ortsteile, speziell im Ortsteil Paaren zu erkennen.
- Die Analyse der Risikostruktur zeigt ein höheres Risiko im Bereich Schönwalde-Siedlung und Schönwalde-Dorf sowie im Bereich der Gewerbeflächen.

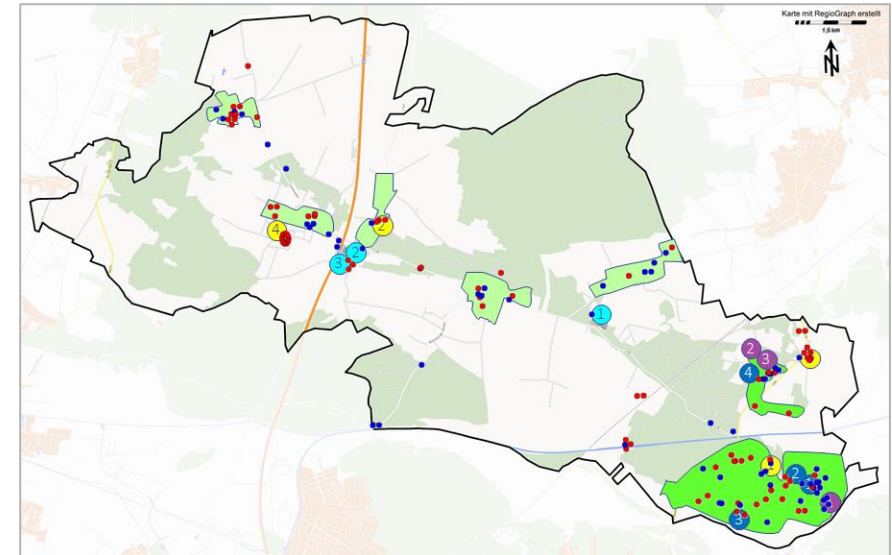


Abb.: Zusammenfassung Risikostruktur



- Der Gesetzgeber hat kein Planungsziel definiert, weil Brandschutz eine kommunale Aufgabe ist und dementsprechend das Planungsziel in kommunaler Eigenverantwortung in Abhängigkeit von den örtlichen Gegebenheiten festzulegen ist.
- Die aus den örtlichen Gefahrenpotenzialen resultierenden spezifischen Anforderungen an die Feuerwehr werden durch die definierten Planungsgrundlagen abgedeckt.

Planungsgrundlage	1. Eintreffzeit			2. Eintreffzeit			Hinweis
	Zeit [min]	Stärke [Fu.]	Fahrzeug	Zeit [min]	Summe Stärke [Fu.]	Fahrzeug	
Brandeingriff - Planungskategorie Brand-1	13	6	Löschfahrzeug	18	13	Löschfahrzeug	-
Brandeingriff - Planungskategorie Brand-2	13	6	Löschfahrzeug	18	16	Löschfahrzeug	-
Technische Hilfeleistung	13	6	Löschfahrzeug	18	13	Löschfahrzeug mit Rettungssatz	Eintreffzeiten beziehen sich auf im Zusammenhang bebaute Ortsteile.
Wassernotfälle	13	6	Löschfahrzeug	18	13	Löschfahrzeug, Feuerwehrboot	Eintreffzeiten beziehen sich auf die Slipstelle des Bootes.



- Zur Abdeckung der im Zusammenhang bebauten Ortsteile (Kernbereiche) sind von den Standorten Fahrzeiten von 2 bis 4 Minuten notwendig.
- Zur Abdeckung der entfernten Bereiche (z. B. Gewerbegebiete) sind von den Standorten Fahrzeiten von 2 bis 5 Minuten notwendig.
- Innerhalb einer Fahrzeit von 5 Minuten sind die wesentlichen kommunalen Flächen durch die Feuerwehr erreichbar.
- Bei den 8 Minuten Fahrzeit-Isochronen sind großflächige Überschneidungen in der Gebietsabdeckung zu erkennen. Dies lässt die Erreichung der erforderlichen Funktionsstärken erwarten.
- Die Auswertung der Wohnorte der Freiwilligen Kräfte zeigt, dass im Wesentlichen eine gute Zuordnung der Wohnorte zu den Standorten festgestellt werden kann.
- An einigen Standorten sind Abweichungen von den Empfehlungen der Unfallkasse und/oder der DIN für Feuerwehrhäuser feststellbar.

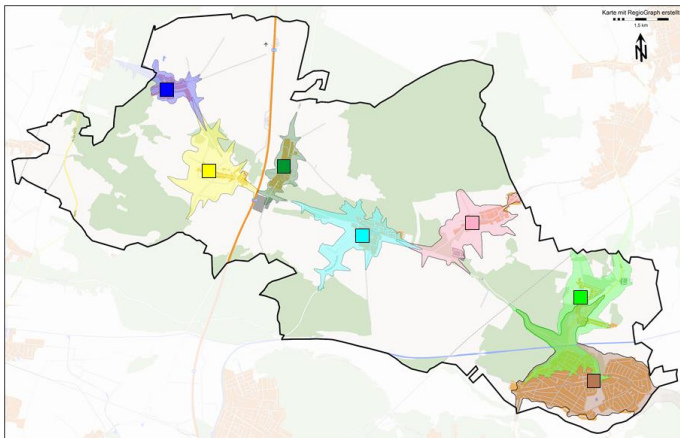


Abb.: Notwendige Fahrzeit zur Abdeckung der Kernbereiche

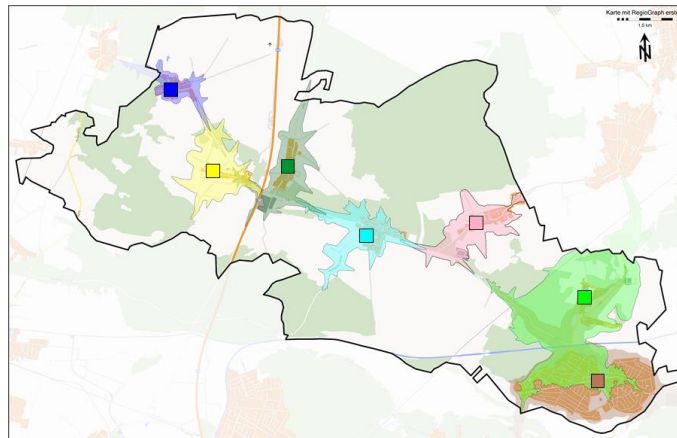


Abb.: Notwendige Fahrzeit zur Abdeckung der entfernten Bereiche

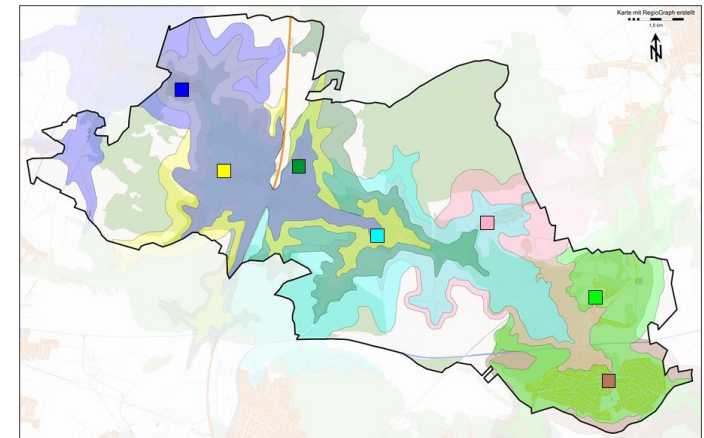


Abb.: Gebietsabdeckung bei einer Fahrzeit von 8 min



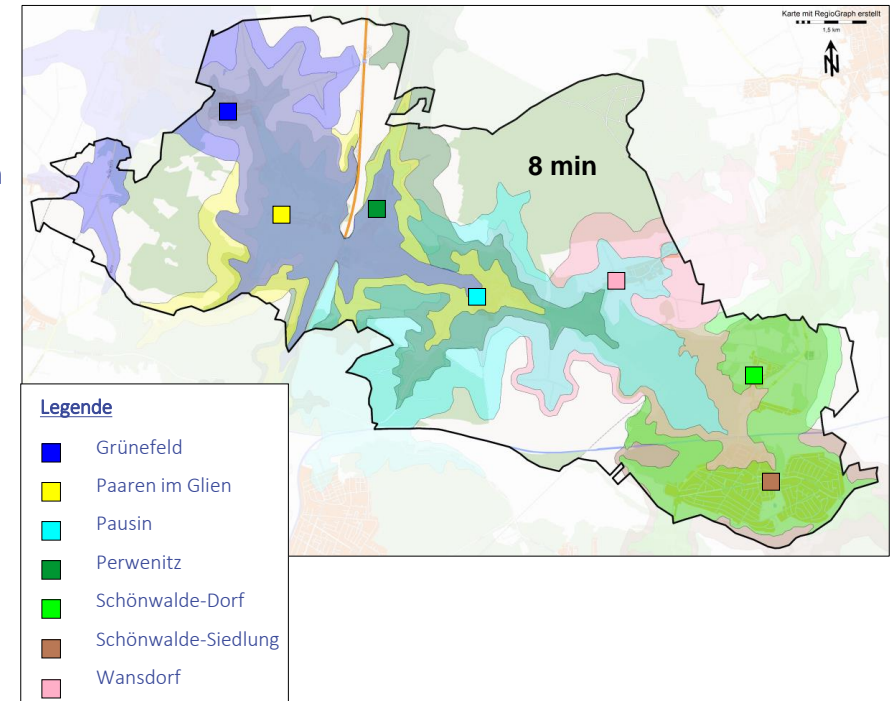
- Die Entwicklung der Mitgliederzahlen der letzten 5 Jahre zeigt eine leicht rückläufige Tendenz um ca. 7%.
- Die meisten Einheiten haben hinsichtlich der wesentlichen Qualifikationen einen guten Ausbildungsstand. Bei den verfügbaren Atemschutzgeräteträgern und Maschinisten gibt es vereinzelt Verbesserungspotenziale.
- Die meisten Einheiten haben hinsichtlich der Führungs-Qualifikationen einen guten Ausbildungsstand. In 2 Einheiten gibt es weiteren Bedarf für die Qualifikation Gruppenführer.
- Die Gesamtzahl an Zug- und Verbandsführern ist nicht hinreichend und sollte erhöht werden.
- Die Altersverteilung der Einsatzkräfte zeigt ein insgesamt ausgewogenes Verhältnis. Das Durchschnittsalter liegt bei 41 Jahren. Den jüngsten Altersdurchschnitt hat die Einheit Schönwalde-Dorf mit 37 Jahren, den ältesten die Einheit Wansdorf mit 48 Jahren.
- In den nächsten 5 Jahren scheidet aufgrund der Altersgrenze (67 Jahre) 8 Freiwillige Kräfte aus dem Einsatzdienst der Feuerwehr aus. Den deutlichsten Rückgang in der Gesamtzahl, als auch bei den Schlüsselqualifikationen wird die Einheit Wansdorf verzeichnen. Eine rechtzeitige Nachqualifikation der relevanten Qualifikationen ist grundsätzlich erforderlich.
- Die Verfügbarkeit der Einsatzkräfte tagsüber ist durch die Arbeitsortsituation (Auspendler) deutlich eingeschränkt. Insgesamt 27 Einsatzkräfte sind tagsüber im Bereich ihrer eigenen Einheit verfügbar. Zusätzlich gibt es 3 gemeindeinterne Pendler und eine Kraft, die an wechselnden Orten im Gemeindegebiet arbeitet. Damit sind theoretisch 31 Kräfte tagsüber verfügbar. Insgesamt 39 Kräfte arbeiten im Schichtdienst.
- Die Gemeinde unterhält eine Jugendfeuerwehr mit Einheiten an allen 7 Standorten und 91 Mitgliedern. In den nächsten 5 Jahren (Stand 2021) besteht ein theoretisches Übernahmepotenzial von 65 Jugendlichen in die Einsatzabteilungen. Damit können theoretisch die altersbedingten Abgänge in allen Einheiten kompensiert werden.



- Die Einsatzdatenauswertung zeigt hinsichtlich der Zeiten (Ausrück- und Eintreffzeiten) ein relativ leistungsfähiges Bild der Feuerwehr.
- Die Ausrückzeiten der verschiedenen Ortsfeuerwehren variieren teilweise deutlich und liegen zwischen 5 und 10 Minuten, liegen insgesamt jedoch im zu erwartenden Bereich.
- Die Feuerwehr trifft bei zeitkritischen Einsätzen auf dem kommunalen Gebiet zuverlässig nach rund 12 Minuten an der Einsatzstelle ein.
- Bei der Detailbetrachtung der planungszielrelevanten Einsätze zeigt sich, dass bei nahezu allen Einsätzen die Anforderungen an die Eintreffzeit erfüllt waren.
- Die Anforderungen an die Funktionsstärke wurden, vor allem im Zeitbereich Mo.- Fr. tagsüber (Zeitbereich 1), häufig nicht erfüllt. Dies gilt für die erste und zweite Eintreffzeit, deutlicher jedoch für die 2. ETZ. Im Zeitbereich 2 (Mo.-Fr. nachts und am Wochenende) zeigt sich ein deutlich positiveres Bild hinsichtlich der ersten Eintreffzeit. Die Funktionsstärken der zweiten Eintreffzeit wurden nur in etwa der Hälfte der Fälle erreicht.
- Deutliche Unterschiede der Funktionsstärken zeigen sich bei den betrachteten Alarmstichworten, so liegen die zeitbezogenen Einsatzstärken bei BMA-Alarmen deutlich unterhalb der Alarme bei Gebäudebränden. Die Gesamtstärken sind häufig hinreichend.
- In Summe lässt sich aus den Einsatzdaten ableiten, dass die tatsächlichen Einsatzstärken vor allem Mo.- Fr. tagsüber sehr häufig variieren und damit von den planerischen Verfügbarkeiten aus den Personaldaten (vgl. Kap. 4) abweichen. Insgesamt ist die Verfügbarkeit der ehrenamtlichen Kräfte im Zeitbereich 1 stark eingeschränkt.
- Vor allem Mo.-Fr. nachts und am Wochenende lässt sich bei der Detailanalyse eine gute Leistungsfähigkeit der ehrenamtlichen Kräfte feststellen.



- Mit den vorhandenen Standorten der Feuerwehr ist planerisch eine hinreichende Abdeckung des Gemeindegebietes möglich. Zur Abdeckung der bebauten und auch der entfernten Bereiche (z. B. Gewerbegebiete) sind von den Standorten der Feuerwehr Fahrzeiten von 2 bis 5 Minuten notwendig.
- Damit können nahezu alle besiedelten Bereiche planerisch innerhalb einer Eintreffzeit von 13 Minuten erreicht werden, die Kernbereiche größtenteils schneller.
- Die vorhandene Standortstruktur und die Wohnortverteilung ermöglichen im Wesentlichen die planerische Darstellung der erforderlichen Funktionsstärken.
- Allgemeine Anforderungen hinsichtlich der baulich-organisatorischen Maßnahmen:
 - BMA/Brandfrüherkennung, Internetanbindung, Gefährdungsbeurteilung
 - Die Feuerwehr muss auch bei einem ggf. länger andauernden Ausfall essentieller Energieträger, z. B. bei einem mehrtägigen flächendeckenden Stromausfall, handlungsfähig sein. Dafür sind konkrete Maßnahmen erforderlich (z. B. Einrichtungen für eine Notstromversorgung). Je nach konzeptioneller Ausgestaltung ist es hinreichend, wenn für einen zentralen Standort dementsprechend Maßnahmen definiert werden.
- An einigen Standorten sind Abweichungen zu den Anforderungen von DIN und Unfallversicherungsträger vorhanden.
- Die baulichen und organisatorischen Mängel sollen unter Berücksichtigung der Möglichkeiten des Aufgabenträgers beseitigt werden.
- Unter Betrachtung verschiedener Merkmale (Personalstärke, Qualifikation, Einsatzhäufigkeit etc.) ergibt sich aus externer Sicht eine mögliche Reihenfolge zur baulichen Ertüchtigung:
 - Schönwalde-Dorf
 - Pausin
 - Schönwalde-Siedlung
 - Wansdorf





- In der Einheit Schönwalde-Dorf sollte eine höhere Personalstärke angestrebt werden.
- Es sind personalfördernde Maßnahmen (z. B. professionelle Werbekampagnen) zum Erhalt des Personalbestandes der Feuerwehr und zum Erhalt sowie zur Förderung des Ehrenamtes durchzuführen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass heutzutage sowohl professionelle Werbemaßnahmen für eine erfolgreiche Mitgliederwerbung als auch eine entsprechende Öffentlichkeitsarbeit erforderlich sind, zum Beispiel über eine Präsenz im Internet bzw. in sozialen Netzwerken. Dafür ist eine adäquate Finanzausstattung erforderlich. Der Umgang mit sozialen Medien erfordert eine hohe Sensibilität der betreuenden Personen im Hinblick auf problematische Teilbereiche von Webauftritten, ermöglicht jedoch bei vergleichsweise geringem Aufwand das Erreichen von zahlreichen Menschen. Ggf. ist es sinnvoll, Werbemaßnahmen verstärkt auch auf bislang unterrepräsentierte Zielgruppen, insbesondere Frauen, auszurichten.
- Ermäßigungen für ehrenamtliche Kräfte bei öffentlichen Einrichtungen, im ÖPNV oder bei Sporteinrichtungen können als Anreiz zur Gewinnung ehrenamtlicher Feuerwehrkräfte sowie zur Motivationssteigerung der bereits aktiven Kräfte beitragen. Weitere denkbare Maßnahmen wären die besondere Berücksichtigung der ehrenamtlichen Kräfte bei der Vergabe von Bau- oder Kitaplätzen (Schutz vor Abwanderung) sowie Ermäßigungen bei Steuern und Gebühren (z. B. Grundsteuer, Kita-Gebühren). Die Schaffung und Bereitstellung von sozialem Wohnraum für ehrenamtliche Angehörige könnte die problematische Mietsituation v.a. in Schönwalde-Dorf und Schönwalde-Siedlung beheben. Neben der Attraktivitätssteigerung können einzelne Maßnahmen weitere Vorteile für den Einsatzdienst bringen, z. B. ist durch freien Eintritt zu Schwimmbädern auch die Erhaltung und Steigerung der Fitness bedacht.
- In den Einheiten ist auf eine Erhöhung der Anzahl des Personals mit den entsprechenden Schlüsselqualifikationen hinzuwirken (v. a. im Hinblick auf die Steigerung der Tagesverfügbarkeit). Der Stand der Ausbildungen in den einzelnen Einheiten ist weiterhin kontinuierlich zu überwachen (Qualifikations- und Ausbildungskonzept).
- Es ist rechtzeitig vor (z. B. altersbedingtem) Ausscheiden von Funktionsträgern auf die Nachqualifikation von neuen Kräften hinzuwirken.
- Zum langfristigen Erhalt hinreichend vorhandener Lkw-Führerscheininhaber muss die Unterstützung zum Erwerb durch die Gemeinde beibehalten werden.
- Der SOLL-Qualifikationsbedarf der einzelnen Einheiten, basierend auf einsatztaktischen Erfordernissen, wird im Kapitel 6.2 dargestellt.
- Zur langfristigen Sicherung der Personalverfügbarkeit ist auch weiterhin die intensive Unterhaltung und Förderung der Jugendfeuerwehr von besonderer Wichtigkeit. Die organisatorischen, baulichen und technischen Voraussetzungen sind regelmäßig zu überprüfen und ggf. anzupassen.
- Zu den Voraussetzungen zählen u. a. qualifiziertes Personal, Schulungsmaterial- und -räume, Fahrzeuge und Technik. So können beispielsweise ausgesonderte Einsatzfahrzeuge (z. B. durch Ersatzbeschaffung) durch die Jugendfeuerwehr für den Ausbildungsbetrieb übernommen werden.
- Zur Ausweitung der Nachwuchsgewinnung ist die Kinderfeuerwehr ein wichtiger Bestandteil. Die Einrichtung einer Kinderfeuerwehr in der Gemeinde Schönwalde-Glien ist zu prüfen. Für eine Mitgliederwerbung im Bereich der Jugendfeuerwehr ist eine ansprechende und bedarfsgerechte Infrastruktur erforderlich. Eine Mitgliederwerbung kann auch im Rahmen der Brandschutzerziehung in Schulen und Kindertagesstätten/Kindergärten erfolgen.



ANFORDERUNGEN AN DIE PERSONALSTRUKTUR (FORTS.)

- Die Verfügbarkeit am Tage ist in der Gemeinde Schönwalde-Glien stark eingeschränkt.
- Über die nachfolgend beschriebenen Maßnahmen soll versucht werden, die Tagesverfügbarkeit zu steigern.
 - Um die Personalverfügbarkeit zu erhöhen, sind weiterhin neue Mitglieder mit Aufenthaltsort im kommunalen Gebiet anzuwerben.
 - Die internen Pendler der Feuerwehr, die einen festen Arbeitsplatz in einem anderen Ortsteil haben, sollen bei der dortigen Einheit während ihrer Arbeitszeit mitalarmiert werden (Stichwort: Doppelmitgliedschaft bzw. Tagesalarmstandort).
Die Personalauswertung hat im Bereich der Einheit Wansdorf ein Potenzial von 3 Kräften ergeben. Die organisatorischen Voraussetzungen (z. B. Bereitschaft zur Unterstützung, zweite Garnitur PSA, Ausbildung an Fahrzeugen und Gerät, Ausbildungsstand) zur Tagverstärkung müssen sichergestellt werden. [Anmerkung: Inwieweit diese internen Pendler ihre Arbeitsplätze auch für Feuerwehreinsätze in den Einheiten ihrer Arbeitsorte verlassen können, wäre in einer weiteren Befragung zu klären. Zu beachten ist außerdem der Ausbildungsstand.]
 - Darüber hinaus soll geprüft werden, ob sich montags bis freitags tagsüber weitere Feuerwehr-Angehörige aus anderen Kommunen im kommunalen Gebiet aufhalten, die unterstützend tätig werden können (1.376 Einpendler, Anregung einer kreisweiten Erfassung).
 - Der Träger des Brandschutzes soll mit den Arbeitgebern der ehrenamtlichen Kräfte, die ihren Arbeitsplatz im kommunalen Gebiet haben, aber (bisher) nicht abkömmlich sind (2 Kräfte, Stand 2021), Gespräche über die Freistellung im Einsatzfall führen. Dies sollte unter Beachtung der Einsatzhäufigkeit vorerst nur für zeitkritische Einsätze erfolgen.
 - In der Kernverwaltung der Gemeinde Schönwalde-Glien sind von 40 kommunalen Mitarbeitern in der Kernverwaltung derzeit 2 hauptamtliche und eine ehrenamtliche Kraft in der Feuerwehr aktiv. Eine Möglichkeit, insbesondere die Tagesverfügbarkeit zu steigern, ist die Erhöhung des Anteils an Freiwilligen Kräften unter den vorhandenen kommunalen Mitarbeitern.
 - Auf dem städtischen Bauhof sind von 20 Mitarbeitern insgesamt 3 Mitarbeiter ehrenamtliche Angehörige der Feuerwehr. Aufgrund der wechselnden Arbeitsorte innerhalb der Gemeinde ist die Teilnahme im Einsatzfall nicht immer möglich.
 - Bei der Einstellung von kommunalen Mitarbeitern (z. B. Verwaltung) soll die Mitgliedschaft in der Feuerwehr weiterhin berücksichtigt beziehungsweise gefördert werden (bei gleicher Eignung).
 - Bei der Besetzung von Ausbildungsstellen soll die Mitgliedschaft in der Jugendfeuerwehr berücksichtigt beziehungsweise gefördert werden (bei gleicher Eignung).



ANFORDERUNGEN AN DIE PERSONALSTRUKTUR (FORTS.)

- Seit dem 01.04.2016 wird durch die Gemeinde ein hauptamtlicher Gerätewart mit einem Stundenumfang von 32 Wochenstunden (0,8) eingesetzt. In der Stellenbeschreibung sind 80 % Brandschutz- und Feuerwehraufgaben sowie 20 % Kurierfahrten festgelegt.
- Zu den Aufgaben zählen:
 - Wartung, Pflege und Instandhaltung der Einsatzfahrzeuge
 - Zuführung der prüfpflichtigen Geräte zur Feuerwehrtechnischen Zentrale nach Friesack
 - Terminüberwachung der Geräteprüfung
 - Wartung und Prüfung von Geräten und Schutzausrüstungen
 - Prüfung der ortsveränderlichen elektrischen Geräte der Feuerwehr
 - Reinigung von Fahrzeugen, Geräten und Schutzkleidung nach Einsätzen
- Die Schaffung einer hauptamtlichen Stelle kann als zweckmäßig und bedarfsgerecht eingeschätzt werden, da aufgrund der inhaltlichen und zeitlichen Anforderungen der Aufgabenumfang nicht mehr rein ehrenamtlich leistbar war.
- Zwischenzeitlich ist aus Sicht der Feuerwehrführung der Bedarf einer weiteren (zweiten) Stelle für die hauptamtliche Gerätewartung gegeben. Dies kann aus externer Sicht, auch im Quervergleich mit anderen Kommunen, mangels belastbarer Fallzahlen bzw. Bearbeitungsdauern weder eindeutig gestützt, noch abschließend widerlegt werden. Eine belastbare fachliche Bewertung bedingt eine detaillierte Untersuchung des Aufgabenbereichs („Organisationsuntersuchung“).



- Das Fahrzeugkonzept wurde auf Basis der IST-Struktur erstellt und berücksichtigt relevante Parameter (insbesondere Alter und Größe der Fahrzeuge sowie die Größe der Stellplätze).
- Aus den Planungszielen resultiert, dass für jeden Standort mindestens ein Löschfahrzeug mit Staffelbesatzung erforderlich ist.
- Aus der 2. Eintreffzeit ergibt sich die Vorhaltung eines oder mehrerer Löschgruppenfahrzeuge (Besatzung 9).
- Weiterhin ergeben sich aus den Planungszielen die Vorhaltung eines Fahrzeugs mit Rettungssatz sowie eines Feuerwehrbootes.
- Für die Einsatzleitung ist ein ELW 1 (Standort Schönwalde-Siedlung) vorzuhalten.
- Aus dem Gefahrenpotenzial resultieren spezifische Anforderungen im Kontext der Topographie bzw. der Wald- und Vegetationsflächen. So ist es bedarfsgerecht, dass (mind.) ein Fahrzeug der Feuerwehr geländegängig ausgeführt wird.
- Zum Wassertransport sind daher Tanklöschfahrzeuge aufgrund des Potenzials für Wald- und Flächenbrände sowie der eingeschränkten Löschwasserversorgung in den Außenbereichen bedarfsgerecht:
 - TLF 5000 (Standort Pausin)
 - TLF 3000/TLF 4000 (Standort Schönwalde-Siedlung)
- Für Logistikaufgaben ist folgendes Fahrzeug bedarfsgerecht:
 - LF 10 Logistik (Standort Perwenitz)
- Für die Rettung von Personen aus Gewässern ist ein RTB 1 als Schlauchboot auf Anhänger (inkl. spezifischer persönlicher Schutzausrüstung) erforderlich. Es ist infolge der leichten Handhabung schnell per Hand zum Einsatz gebracht und kann vornehmlich zum Retten und zum Transport von Personen eingesetzt werden.
- Mannschaftstransportfahrzeuge sind bedarfsgerecht und sollen auch von der Jugendfeuerwehr genutzt werden.



MAßNAHMEN IM BEREICH DER STANDORTSTRUKTUR

- Festgestellte Handlungsbedarfe an den Standorten, die eine direkte Gefährdung der Einsatzkräfte zur Folge haben, sind unmittelbar zu beheben.
- Die weiteren Maßnahmen wurden hinsichtlich der Priorität und Umsetzbarkeit bewertet und in eine Maßnahmenliste überführt.
- Die weiteren Standorte mit Handlungsbedarfen sind nach Abschluss eventueller „Prüfaufträge“, jedoch spätestens im Rahmen der nächsten Fortschreibung des Brandschutzbedarfsplans zu behandeln.
- An allen Standorten sind grundsätzliche regelmäßige Maßnahmen im Rahmen der allgemeinen Bauunterhaltung erforderlich.

Standort/Einheit	Maßnahme
Schönwalde-Dorf	Neubau eines Feuerwehrhauses mit 3 Stellplätzen
Pausin	Ertüchtigung des bestehenden Feuerwehrhauses
Schönwalde-Siedlung	Ertüchtigung des bestehenden Feuerwehrhauses (z. B. Alarmparkplätze, Ein- und Ausfahrtsituation)
Wansdorf	Ertüchtigung des bestehenden Feuerwehrhauses
Alle Standorte	Prüfung der Notwendigkeit von Brandmeldeanlagen Etablierung eines Internetanschlusses Prüfung der Notwendigkeit von Netzersatzanlagen oder Einspeisemöglichkeiten



MAßNAHMEN IM BEREICH DER FREIWILLIGEN KRÄFTE

- Folgende Maßnahmen sind im Bereich der Freiwilligen Kräfte umzusetzen:

Maßnahme
Ausbau der Mitgliederstärke der Einheit Schönwalde-Dorf
Prüfung der Möglichkeiten zur Schaffung von Mietwohnraum für ehrenamtliche Feuerwehrangehörige (Schutz vor Abwanderung)
Maßnahmen zur Erhöhung der Tagesverfügbarkeit, z. B. Gewinnung einpendelnder Feuerwehkräfte, Erhöhung des Anteils freiwilliger Kräfte unter kommunalen Mitarbeitern
Prüfung von attraktivitätssteigernden Maßnahmen bzw. Maßnahmen zur Förderung des Ehrenamts
Maßnahmen zur Erhaltung und Ausbau des Qualifikationsniveaus und rechtzeitiges Nachqualifizieren vor Ausscheiden Einsatzdienst
Beibehaltung der Unterstützung zum Erwerb des Lkw-Führerscheins
Mitgliederwerbung und intensive Unterhaltung der Jugendfeuerwehr
Prüfung der Einrichtung einer Kinderfeuerwehr



MAßNAHMEN IM BEREICH DER FAHRZEUGE



- Folgende Maßnahmen sind im Bereich der Fahrzeuge umzusetzen (Basis: 5 Jahre Laufzeit des Brandschutzbedarfsplans):

Standort/Einheit	Maßnahme
Perwenitz	Beschaffung eines LF 10 Logistik
Grünefeld	Beschaffung eines MTF
Paaren im Glien	Beschaffung eines LF 10
Schönwalde-Siedlung	Beschaffung eines RTB 1
Schönwalde-Dorf	Beschaffung eines MTF
Schönwalde-Siedlung	Beschaffung eines TLF 3000/4000
Schönwalde-Siedlung	Beschaffung eines HLF 20
Paaren im Glien	Beschaffung eines MTF
Wansdorf	Beschaffung eines MTF
Perwenitz	Beschaffung eines MTF



MAßNAHMEN IM BEREICH DER ORGANISATION

- Folgende Maßnahmen sind im Bereich der Organisation umzusetzen:

Maßnahme
Berücksichtigung der Standortstruktur der Feuerwehr im Rahmen der Bauleitplanung zur städtebaulichen Entwicklung
Beibehaltung der Alarmierung mehrerer Einheiten bei zeitkritischen und/oder personalintensiven Einsätzen
Verbesserung der Einsatzdokumentation
Beibehaltung und Verbesserung einer angemessenen Löschwasserversorgung



1	Einleitung und Aufgabenstellung	5
2	Gefahrenpotenzial und Einsatzgeschehen	11
3	Planungsgrundlagen	39
4	Analyse der Feuerwehrstruktur	54
5	Aufgabenwahrnehmung und Leistungsfähigkeit	86
6	Anforderungen an die Feuerwehrstruktur	97
7	Zusammenfassung und Umsetzungskonzept	115
8	Anlagen	132



Anlage 1:	Abkürzungen und Definitionen
Anlage 2:	Primäre Abhängigkeiten und Einflussgrößen bei der Bedarfsplanung von Feuerwehren
Anlage 3:	Erläuterungen Fahrzeit-Simulationen und Isochronen
Anlage 4:	Weitere Darstellungen zum Gefahrenpotenzial
Anlage 5:	Detalldarstellung der Feuerwehrstandorte
Anlage 6:	Detalldarstellung zum Personal der Feuerwehr



ABKÜRZUNG

ERLÄUTERUNG

AAO	Alarm- und Ausrückeordnung
ABC	atomare, biologische und chemische Gefahren, alternativ CBRN-Gefahren
AGBF	Arbeitsgemeinschaft der Leiter der Berufsfeuerwehren
AGT	Atemschutzgeräteträger
BbgBKG	Gesetz über den Brandschutz, die Hilfeleistung und den Katastrophenschutz des Landes Brandenburg
BbgBO	Brandenburgische Bauordnung
BrVSchV	Brandverhütungsschauverordnung
BImSchG	Bundes-Immissionsschutzgesetz
BMA	Brandmeldeanlage
BSE	Brandschutzeinheit
CBRN	Stoffe, von denen chemische, biologische, radiologische oder nukleare Gefahren ausgehen
Def	Definition
Dispositionszeit	Zeit von der Annahme des Notrufs in der Leitstelle bis zur Alarmierung der Feuerwehr
DGH	Dorfgemeinschaftshaus
DGUV	Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung
DIN	Deutsches Institut für Normung e. V.
DLRG	Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft
DME	Digitaler Meldeempfänger
DRK	Deutsches Rotes Kreuz
DVGW	Deutscher Verein des Gas- und Wasserfaches
ETZ	Eintreffzeit
FBH	Fußbodenhöhe
Fe	Feiertag(e)
FF	Freiwillige Feuerwehr
FM (Sb)	Feuerwehrmann (Sammelbegriff, steht für dienstgrad- und geschlechtsneutral)
FrK	Freiwillige Kraft/Kräfte



ABKÜRZUNG

ERLÄUTERUNG

FS C/CE/II	Führerschein der Klasse C, CE bzw. II
FTZ	Feuerwehrtechnische Zentrale
FUK	Feuerwehrunfallkasse (Unfallversicherung)
Funktion(en) / Fu.	Eine Funktion bedeutet, dass eine qualifizierte Einsatzkraft im Einsatz benötigt wird.
Fw	Feuerwehr
FW	Feuerwache
FwDV	Feuerwehrdienstvorschrift(en)
FwH	Feuerwehrhaus
G 26.3	Arbeitsmedizinischer Grundsatz 26 (Atemschutzuntersuchung)
GABP	Gefahrenabwehrbedarfsplan
GAMS	Standardregel für den Ersteinsatz bei Gefahrguteinsätzen
GF	Gruppenführer
GSE	Gefahrstoffeinheit
GSG	Gefährliche Stoffe und Güter
JF	Jugendfeuerwehr
KatS	Katastrophenschutz
LBO	Landesbauordnung
LG	Löschgruppe
LZ	Löschzug
Ma	Maschinist
MA	Mitarbeiter
MANV	Massenanfall von Verletzten
MBO	Musterbauordnung
NN	Normal-Null
OF	Ortsfeuerwehr
OT	Ortsteil



ABKÜRZUNG

ERLÄUTERUNG

OW	Ortswehr
PA	Pressluftatmer
PSA	Persönliche Schutzausrüstung
RD	Rettungsdienst
RK	Risikoklasse
StörfallVO	Störfallverordnung (Verordnung zum Bundesimmissionsschutzgesetz)
s/w	Schwarz-Weiß (in Bezug auf -Trennung oder -Bereich)
TF	Truppführer
TH/THL	Technische Hilfe(leistung)
TM	Truppmann
TRGS	Technische Regeln für Gefahrstoffe
UVV	Unfallverhütungsvorschrift
VB	Vorbeugender Brandschutz
VF	Verbandsführer
VO	Verordnung
VU	Verkehrsunfall
WF	Werkfeuerwehr
ZB 1	Zeitbereich werktags (Mo.-Fr.) tagsüber
ZB 2	Zeitbereich werktags (Mo.-Fr.) nachts + Sa. + So. + Feiertage
zeitkritischer Einsatz	Einsatz, der keinen Zeitverzug duldet. Beispiel: Wohnungsbrand Beispiel für nicht-zeitkritischen Einsatz: Katze auf Baum
ZF	Zugführer



FAHRZEUG

ERLÄUTERUNG

AB	Abrollbehälter für Wechselladerfahrzeug
ABC-ErkKW	ABC-Erkundungskraftwagen, Fahrzeug zum Messen, Spüren und Melden radioaktiver und chemischer Kontaminationen und Quellen
CBRN-ErkW	CBRN-Erkundungswagen (s. ABC-ErkKW)
Dekon-G	Dekontamination „Gerät“
Dekon-P	Dekontamination „Person“
Dekon-V	Dekontamination „Verletzte“
DL/DLK	Drehleiter/Drehleiter mit (Rettungs-) Korb
DMF	Dekontaminationsmehrzweckfahrzeug
ELW	Einsatzleitwagen
FLB	Feuerlöschboot
FLF	Flugfeldlöschfahrzeug
FwA	Feuerwehranhänger
FwK	Feuerwehrkran
GTLF	Großtanklöschfahrzeug
GW	Gerätewagen (ggf. mit Zusatzbeschreibung)
HLF	Hilfeleistungslöschgruppenfahrzeug
HuRF	Hubrettungsfahrzeug (in der Regel DLK)
KdoW	Kommandowagen
KEF/KLEF/KLAF	Kleineinsatzfahrzeug/Kleinalarmfahrzeug
KLF	Kleinlöschfahrzeug
KTW	Krankentransportwagen
LF	Löschgruppenfahrzeug
MLF	Mittleres Löschfahrzeug
MTF/ MTW	Mannschaftstransportfahrzeug/Mannschaftstransportwagen
MZB	Mehrzweckboot
MZF	Mehrzweckfahrzeug
NEF	Notarzteinsatzfahrzeug



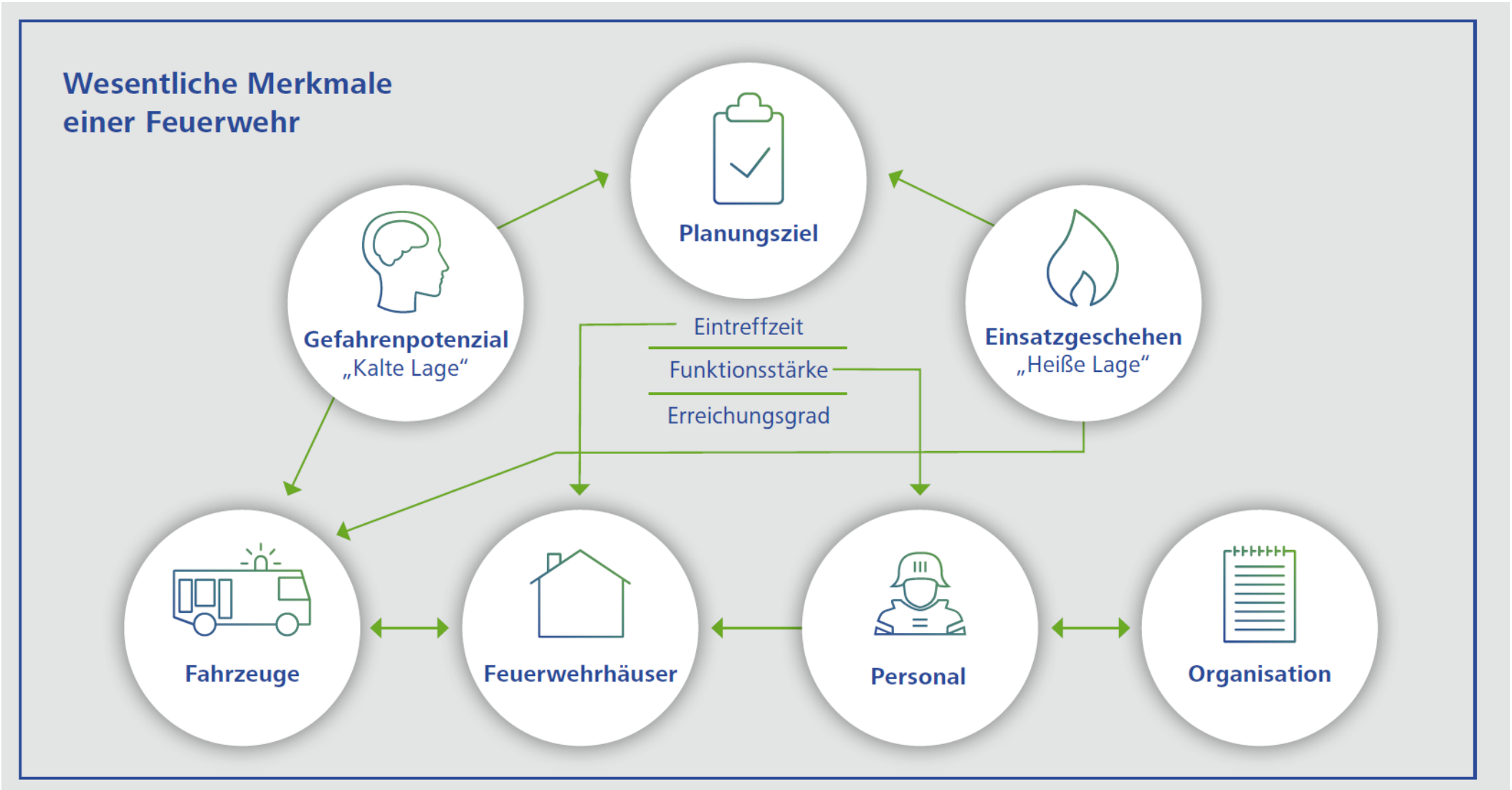
FAHRZEUG

ERLÄUTERUNG

RTB	Rettungsboot
RTH	Rettungshubschrauber
RTW	Rettungstransportwagen
RW	Rüstwagen
STA	Schlauchtransportanhänger
StLF	Staffellöschfahrzeug
SW	Schlauchwagen
TLF	Tanklöschfahrzeug
TM/TMB/TMF	Teleskopmast/Teleskopmastbühne/Teleskopmastfahrzeug
TS	Tragkraftspritze
TSA	Tragkraftspritzenanhänger
TSF	Tragkraftspritzenfahrzeug
TSF-W	Tragkraftspritzenfahrzeug mit Wassertank
VRW	Vorausrüstwagen
WLF	Wechseladerfahrzeug für Abrollbehälter



PRIMÄRE ABHÄNGIGKEITEN UND EINFLUSSGRÖßEN





PRIMÄRE ABHÄNGIGKEITEN UND EINFLUSSGRÖßEN

Erläuterungen

- Planungsziel-Definition = zentrales Element einer Bedarfsplanung
- Planungsziel = angestrebter Zustand eines Schutzgutes bei Eintritt eines Schadereignisses
- Schutzgüter für den Bereich der Feuerwehr sind in der Regel:
 - Erhalt der Unversehrtheit von Menschenleben
 - Erhalt der Unversehrtheit von Tieren
 - Erhalt von Sachwerten
- Hierfür abgeleitete Maßnahmen für die Feuerwehr = Eintreffzeit und Funktionsstärke
- Eintreffzeit und Funktionsstärke werden maßgeblich durch das Gefahrenpotenzial und das vorhandene Einsatzgeschehen beeinflusst.
 - Beispiel Wohnungsbrand:
Die notwendige Funktionsstärke zur Durchführung einer Menschenrettung bei einem freistehenden Einfamilienhaus geringer Höhe (ein Angriffs- und Rettungsweg oft hinreichend) ist i. d. R. geringer als z. B. bei einem Mehrfamilienhaus mittlerer Höhe (potenziell mehr Personen betroffen, ggf. mehrere Angriffs- und Rettungswege erforderlich).
- Die Planungsziel-Definition sowie das Gefahrenpotenzial und das Einsatzgeschehen beeinflussen direkt bzw. indirekt die Hauptmerkmale einer Feuerwehr:
 - Personal (notwendige Funktionsstärke und Qualifikationen zur Bearbeitung der vorhandenen Schadereignisse)
 - Feuerwehrhäuser (Anzahl und Lage zur Einhaltung der definierten Eintreffzeit)
 - Fahrzeuge (notwendige Technik für die verschiedenen Schadszenarien)

ERLÄUTERUNGEN ZU FAHRZEIT-SIMULATIONEN UND ISOCHRONEN

- Die dargestellten Fahrzeit-Isochronen und Fahrzeit-Simulationen stellen das Ergebnis einer rechnergestützten Simulation dar (unter „mittleren Annahmen“). Im Gegensatz zu realen Einsatzfahrten oder auch Messfahrten unter Einsatzbedingungen unterliegen sie nicht den jeweils ortsüblichen oder tageszeitabhängigen Umwelteinflüssen. Beispielhaft sind hier Witterungseinflüsse, ein erhöhtes Verkehrsaufkommen, eine Straßensperrung durch Baustellen oder auch eine schlechte Fahrbahnbeschaffenheit zu nennen.
- Für die Berechnung wird ein spezifisches Geschwindigkeitsprofil verwendet, welches unterschiedliche Straßenkategorien, wie zum Beispiel verkehrsberuhigte Bereiche oder Kraftfahrstraßen, mit jeweils individuellen Geschwindigkeiten bei einer mittleren Verkehrsauslastung berücksichtigt. Im Kartenmaterial hinterlegte Geschwindigkeitsbeschränkungen werden dabei ebenfalls berücksichtigt.
- Die zur Berechnung verwendete Geschwindigkeit ist abhängig von der simulierten Fahrstrecke:
 - Für Fahrten vom Wohn- oder Arbeitsort zum Feuerwehrstandort mit dem (Privat-) Pkw umfasst die Simulation Straßenkategorien und zugehörige Geschwindigkeiten von „enger Wohnbebauung“ (15 km/h) bis zu „Ausfallstraßen“ (110 km/h).
 - Die Geschwindigkeiten für Fahrten vom Feuerwehrstandort zur Einsatzstelle mit einem Einsatzfahrzeug (Lkw) liegen in einem Bereich von 10 km/h bis 75 km/h.
 - Das verwendete Kartenmaterial bzw. das sog. Routingnetz entspricht handelsüblichen Kartendaten und weist keine feuerwehrspezifischen Eigenschaften auf.
- Isochronen sind Linien gleicher Zeit. Das bedeutet, dass alle Punkte auf der Linie vom Ausgangspunkt (dem Standort) in der gleichen Zeit erreicht werden können. Damit wird die Gebietsabdeckung sowohl für den IST-Zustand als auch für die theoretischen Standortmodelle sichtbar. Mitunter werden in der kartografischen Darstellung der Isochronen weitläufig nicht erschlossene Bereiche abgedeckt (z. B. Waldgebiete oder Seen). Dies ist auf die Interpolation der Isochronenflächen zurückzuführen, welche durch die verwendete Software durchgeführt wird, um die Bildung von „Inseln“ zu vermeiden.
- Aufgrund der Einflüsse auf das reale Verkehrsgeschehen ist es erforderlich, die Isochronen bzw. Gebietsabdeckung nicht zwangsläufig als trennscharf zu interpretieren. In der Realität ist stets eine nicht quantifizierbare Abweichung von den Isochronen zu erwarten. Diese kann sich sowohl in Form einer Abdeckung über die Isochrone hinaus als auch in Form einer reduzierten Erreichbarkeit darstellen.

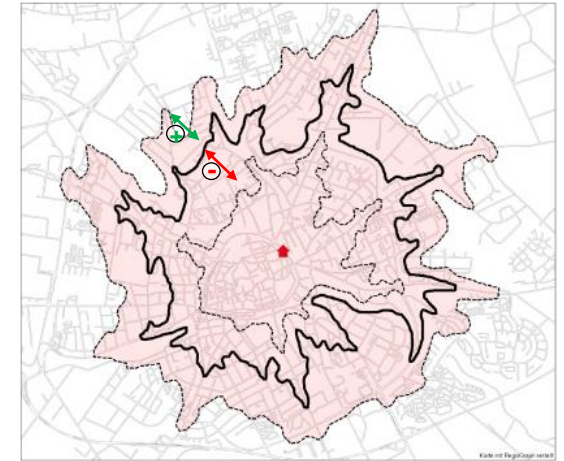
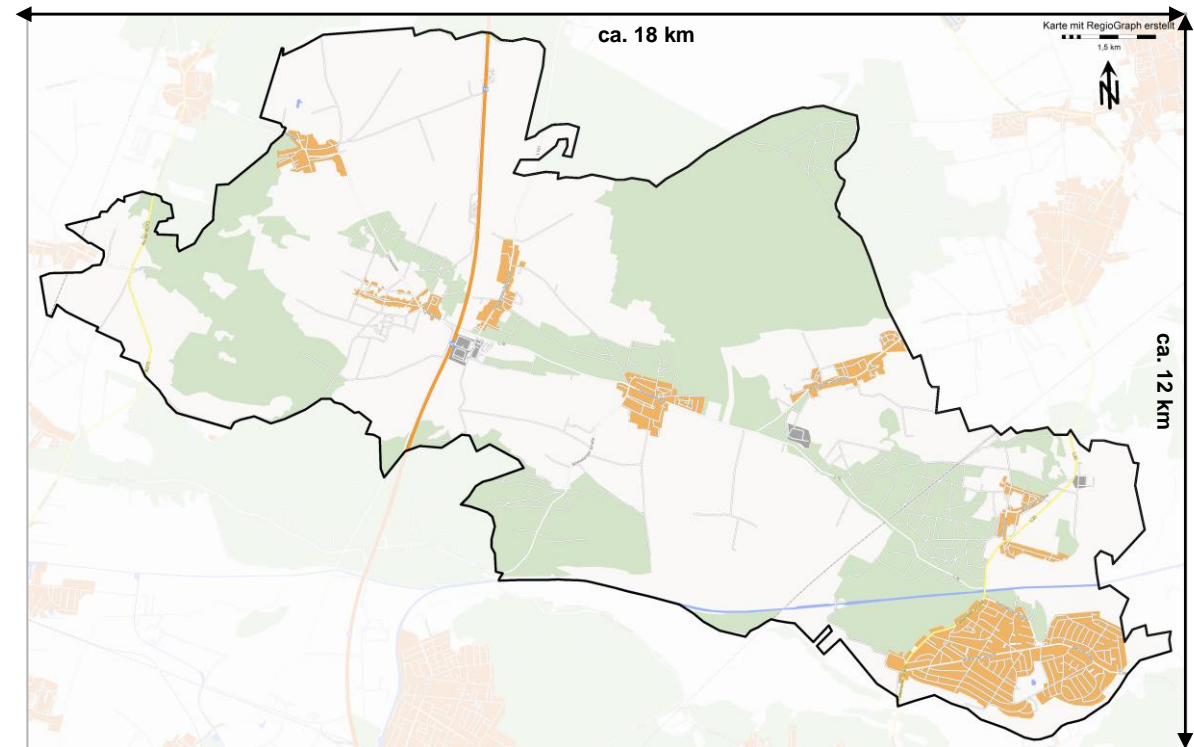


Abb.: exemplarische Darstellung einer „Standardabweichung“ von Fahrzeitisochronen aufgrund positiver sowie negativer Einflüsse



GRUNDSTRUKTUR UND FLÄCHENNUTZUNG

Nutzungsart	Fläche [km ²]	Fläche [in %]
Gebäude- u. Freifläche, Betriebsfläche	3,70	3,83
Verkehr	4,02	4,16
Landwirtschaft	43,25	44,76
Wald	39,12	40,48
Wasserflächen	1,57	1,63
Sonstige Flächen	4,97	5,14
Summe	96,63	100



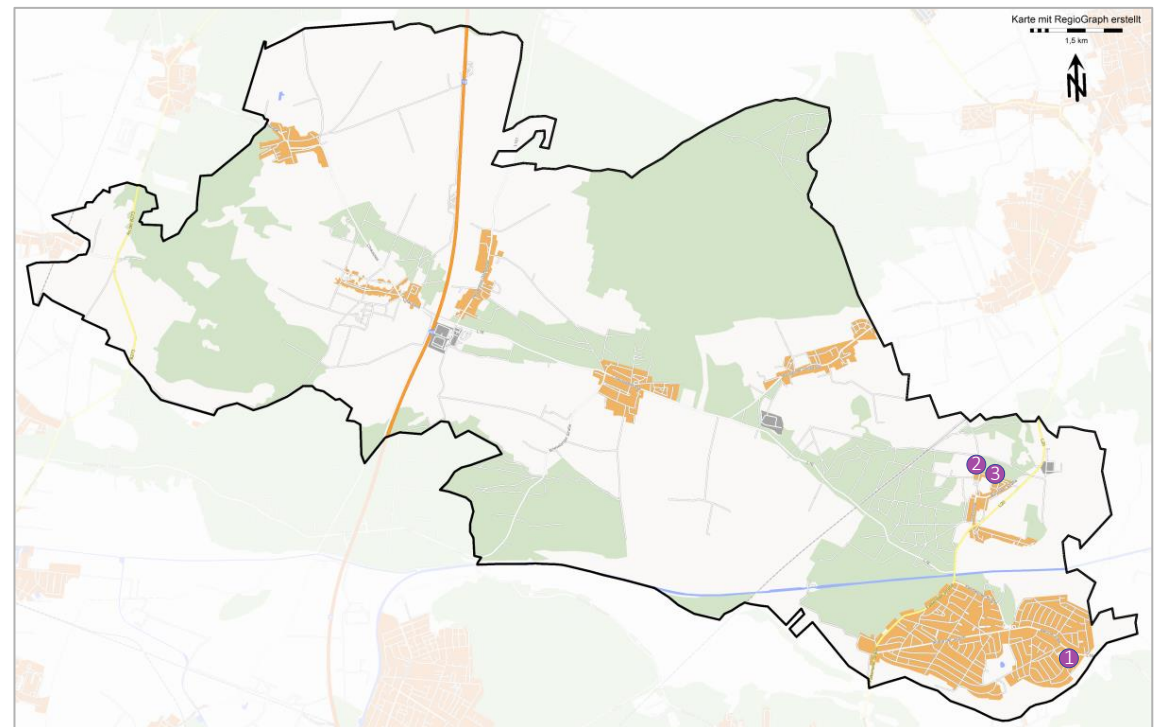
Rund 87 % des Gemeindegebiets sind durch Wald oder landwirtschaftliche Flächen geprägt. Siedlungsflächen machen rund 8 % der Gesamtfläche aus.



OBJEKTE VON BESONDERER BEDARFSPLANERISCHER BEDEUTUNG

Kranken- und Pflegeeinrichtungen

Objekt Nr.	Name	Straße & Hausnr.	PLZ	Stadtteil / Ortsteil	Bemerkungen
1	Seniorenwohnanlage Schönwalde	Erlenallee 2a-c	14621	Schönwalde-Siedlung	Betreutes Wohnen (37 WE; 41 Bewohner)
2	Seniorentagespflege "Am Gut" Schönwalde	Am Gut 3	14621	Schönwalde-Dorf	Beschäftigung und Verpflegung
3	Tagespflege "Die Ruhe am Wald"	Fliegersiedlung 34	14621	Schönwalde-Dorf	Beschäftigung und Verpflegung



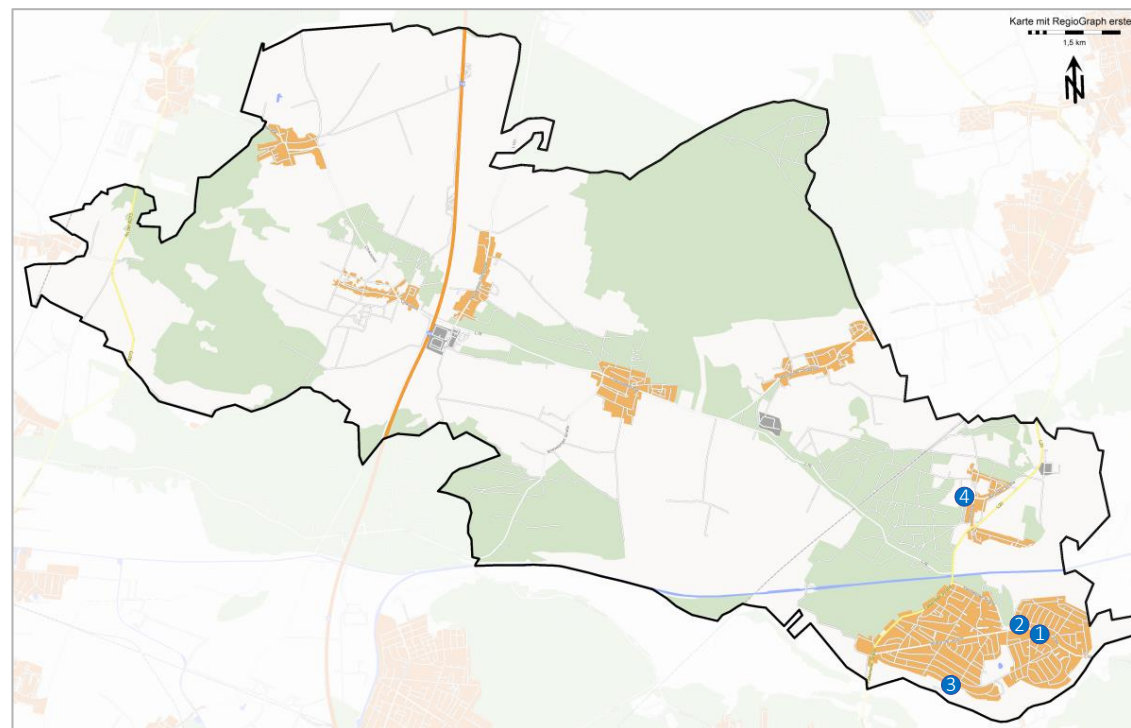
Hinweis: Die Objekt-Nummerierung entspricht der Auswahl der besonderen Objekte in der kartografischen Darstellung.



OBJEKTE VON BESONDERER BEDARFSPLANERISCHER BEDEUTUNG

Beherbergungsbetriebe / Unterkünfte (≥ 12 Betten)

lfd. Nr.	Name	Straße & Hausnr.	PLZ	Stadtteil / Ortsteil	Betten	Zimmer	Plätze
1	Hotel Diana-Sy Restaurant	Berliner Allee 16	14621	Schönwalde-Siedlung	15		
2	Gasthof Schwanenkrug	Berliner Allee 9	14621	Schönwalde-Siedlung	14		
3	Schullandheim Schönwalde	Brandenburgische Straße 59-61	14621	Schönwalde-Siedlung	70		
4	Landgut Schönwalde	Dorfstraße 31	14621	Schönwalde-Dorf	12		



Hinweis: Die Objekt-Nummerierung entspricht der Auswahl der besonderen Objekte in der kartografischen Darstellung.



OBJEKTE VON BESONDERER BEDARFSPLANERISCHER BEDEUTUNG

Kindertagesstätten

Objekt Nr.	Name	Straße & Hausnr.	PLZ	Stadtteil / Ortsteil	Anzahl Kinder	Bemerkungen
1	Kita Sonnenschein	Straße der Jugend 1 A	14621	Schönwalde-Siedlung	185	ab Sep.2021: U 3 Kita für zusätzlich 80 Kinder
2	Kita Storchennest	Wansdorfer Dorfstraße 37	14621	Wansdorf	51	
3	Kita Waldmäuse	Eichstädter Weg 9	14621	Pausin	45	
4	Kita Fröhlichhausen	Perwenitzer Dorfstraße 13	14621	Perwenitz	32	
5	Kita Waldeck	Fliegersiedlung 20	14621	Schönwalde-Dorf	66	
6	ASB Kita Grünefeld	Am Kindergarten 2	14621	Grünefeld	32	
7	Kita Frechdachs	Chaussee 11 A	14621	Paaren im Glien	30	nach Sanierung 43 Kinder (Ende 2021)

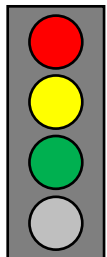
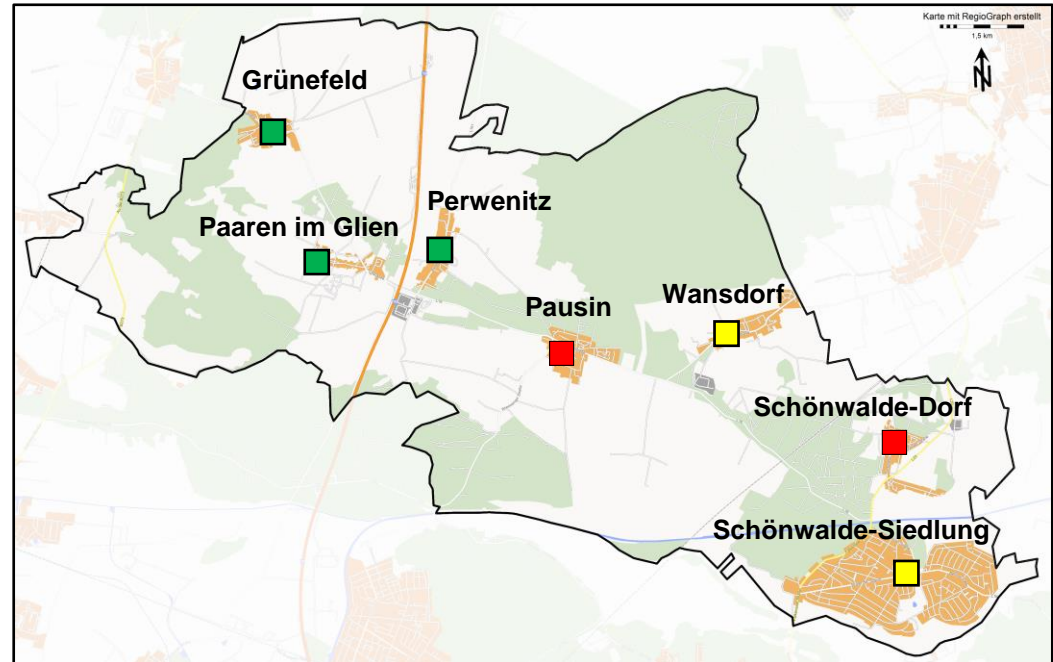
Schulen

Objekt Nr.	Name	Straße & Hausnr.	PLZ	Stadtteil / Ortsteil	Anzahl Schüler
1	Grundschule Menschenkinder	Sachsenweg 24	14621	Schönwalde-Siedlung	390
2	Grundschule im Glien	Turmstraße 1	14621	Perwenitz	136



BAULICHE FUNKTIONALITÄT – EINLEITUNG

- Auf den nächsten Seiten werden die Ergebnisse der Begehung der Feuerwehrhäuser dargestellt.
- Es werden dabei die wesentlichen Merkmale behandelt, die zur Bewertung der grundsätzlichen baulichen Funktion der Standorte notwendig sind und damit besondere Relevanz für den Bedarfsplan haben.
- Hierbei werden u. a. die folgenden Grundlagen berücksichtigt:
- Unfallverhütungsvorschrift Feuerwehren (DGUV Vorschrift 49, ehem. GUV-VC 53)
- DGUV Information „Sicherheit im Feuerwehrhaus“ (DGUV Information 205-008, ehem. GUV-I 8554)
- DIN 14092 Feuerwehrhäuser
- Technische Regeln für Gefahrstoffe (TRGS 554)
- Die Bewertung der Einzel-Merkmale erfolgt zunächst aus bedarfsplanerischer Sicht mit einem Ampel-System. Die Berücksichtigung aller relevanten Faktoren und damit die Ableitung des tatsächlichen Handlungsbedarfes erfolgt im SOLL-Konzept.



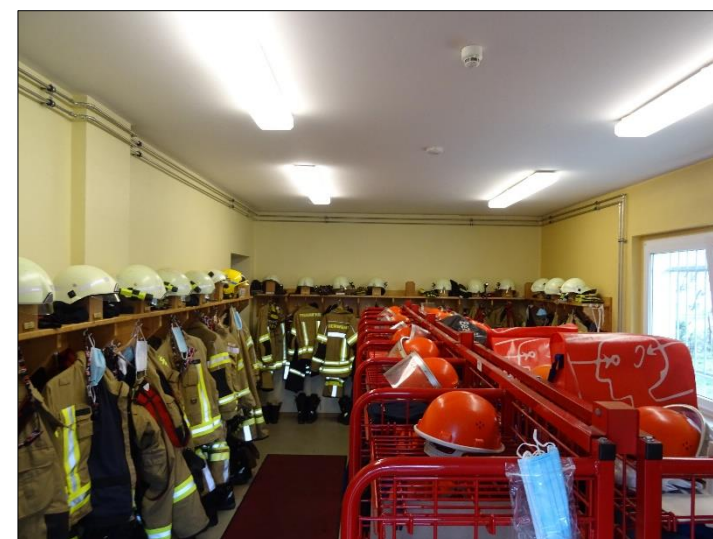
- relevante Abweichungen von den Anforderungen / Empfehlungen*
- Grenzbereich / niedrigere Priorität / kann ggf. anderweitig kompensiert werden*
- Zustand in Ordnung / entspricht den Anforderungen / Empfehlungen*
- keine Relevanz*



FEUERWEHRHAUS GRÜNEFELD



Standort			
Einheit	Grünefeld		
Adresse	Paarener Straße 21		
Anfahrt und Laufwege im Einsatz			
Alarmparkplätze	Anzahl	4	
	hinreichend	✓	
Alarmein-/ausfahrt kreuzungsfrei	⊙	Getrennte Alarmeinfahrt mit Kreuzungsbereich	
Laufwege kreuzungs-/hindernisfrei	✓		
Ausleuchtung hinreichend	✓		
Umkleiden und sanitäre Anlagen			
Umkleiden	in separatem Raum	✓	
	Geschlechtertrennung	⊙	
	Kapazität hinreichend	✗	18
Toiletten	✓		
Duschen	✓		
schwarz/weiß-Trennung	✗		
Fahrzeugstellplätze			
Anzahl Stellplätze	1	2 Fahrzeuge hintereinander	
Anzahl Fahrzeuge	2		
Abstände hinreichend	✓		
Tore hinreichend groß	✓		
Abgasabsauganlage vorhanden	✓		
Druckluftherhaltung vorhanden	✓		
keine Unfallgefahren vorhanden	⊙	600kg Schiebetür, Quetschgefahr	
Werkstätten, Funktionsräume und Lagerkapazitäten			
Brandfrüherkennung	⊙		
Schulungsraum hinreichend	✓		
Büro	✗	nicht vorhanden, Bedarf vorhanden	
Teeküche	✓		
Werkstatt	✓	Werkbank vorhanden	
Einsatzzentrale	⊙	kein Bedarf gegeben	
Lagermöglichkeiten hinreichend	✓		
Notstromversorgung	✗		
EDV und Kommunikationsmittel	Funkstation	✗	
	Fahrzeugfunk	✓	
	Telefon	✓	
	Fax	✓	
	Internet	✓	
Bemerkung	✓	gut	
Baulicher Zustand	✓	gut	



- 1) Empfehlungen / Anforderungen der Unfallkassen
- 2) Empfehlung der DIN 14092 Feuerwehrhäuser

**FEUERWEHRHAUS PAAREN IM GLIEN**

Standort		
Einheit	Paaren	
Adresse	Hauptstraße 37	
Anfahrt und Laufwege im Einsatz		
Alarmparkplätze	Anzahl	4
	hinreichend	✓
Alarmein-/ausfahrt kreuzungsfrei		✓
Laufwege kreuzungs-/hindernisfrei		✓
Ausleuchtung hinreichend		✓
Umkleiden und sanitäre Anlagen		
Umkleiden	in separatem Raum	✓
	Geschlechtertrennung	✓
	Kapazität hinreichend	⊙
Toiletten		✓
Duschen		✓
schwarz/weiß-Trennung	⊙	Trennung organisatorisch / an der Einsatzstelle
Fahrzeugstellplätze		
Anzahl Stellplätze	2	0
Anzahl Fahrzeuge	2	
Abstände hinreichend		✓
Tore hinreichend groß		✓
Abgasabsauganlage vorhanden		✓
Druckluftherhaltung vorhanden		✓
keine Unfallgefahren vorhanden		✓
Werkstätten, Funktionsräume und Lagerkapazitäten		
Brandfrüherkennung		✓
Schulungsraum hinreichend		✓
Büro		✓
Teeküche		✓
Werkstatt	✓	Werkbank vorhanden
Einsatzzentrale	⊙	kein Bedarf gegeben
Lagermöglichkeiten hinreichend		✓
Notstromversorgung	⊙	Externe Einspeisung möglich
EDV und Kommunikationsmittel	Funkstation	✗
	Fahrzeugfunk	✓
	Telefon	✓
	Fax	✓
	Internet	✓
Bemerkung		
Baulicher Zustand	✓	gut



- 1) Empfehlungen / Anforderungen der Unfallkassen
- 2) Empfehlung der DIN 14092 Feuerwehrhäuser



FEUERWEHRHAUS PAUSIN



Standort		
Einheit	Pausin	
Adresse	Am Anger 24a	
Anfahrt und Laufwege im Einsatz		
Alarmparkplätze	Anzahl	0
	hinreichend	✓
Alarmein-/ausfahrt kreuzungsfrei	⊙	Getrennte Alarmeinahrt mit Kreuzungsbereich
Laufwege kreuzungs-/hindernisfrei	✓	
Ausleuchtung hinreichend	✓	
Umkleiden und sanitäre Anlagen		
Umkleiden	in separatem Raum	✓
	Geschlechtertrennung	⊙
	Kapazität hinreichend	✓
Toiletten	✓	
Duschen	⊙	keine Geschlechtertrennung
schwarz/weiß-Trennung	✗	
Fahrzeugstellplätze		
Anzahl Stellplätze	2	0
Anzahl Fahrzeuge	2	
Abstände hinreichend	⊙	
Tore hinreichend groß	⊙	
Abgasabsauganlage vorhanden	✓	
Drucklüfterhaltung vorhanden	✓	
keine Unfallgefahren vorhanden	⊙	Stufe im Eingang
Werkstätten, Funktionsräume und Lagerkapazitäten		
Brandfrüherkennung	⊙	
Schulungsraum hinreichend	✓	
Büro	✗	nicht vorhanden, Bedarf vorhanden
Teeküche	✓	
Werkstatt	✓	Werkbank vorhanden
Einsatzzentrale	⊙	kein Bedarf gegeben
Lagermöglichkeiten hinreichend	⊙	kein Bedarf gegeben
Notstromversorgung	✗	
EDV und Kommunikationsmittel	Funkstation	✗
	Fahrzeugfunk	✓
	Telefon	✓
	Fax	✓
	Internet	✓
Bemerkung		
Baulicher Zustand	⊙	im Wesentlichen gut



- 1) Empfehlungen / Anforderungen der Unfallkassen
- 2) Empfehlung der DIN 14092 Feuerwehrhäuser



FEUERWEHRHAUS PERWENITZ



Standort			
Einheit	Perwenitz		
Adresse	An der Feuerwache 1		
Anfahrt und Laufwege im Einsatz			
Alarmparkplätze	Anzahl	4	
	hinreichend	✓	
Alarmein-/ausfahrt kreuzungsfrei	✓		
Laufwege kreuzungs-/hindernisfrei	✓		
Ausleuchtung hinreichend	✓		
Umkleiden und sanitäre Anlagen			
Umkleiden	in separatem Raum	⊕	Umkleide teilweise in der Fahrzeughalle
	Geschlechtertrennung	✓	
	Kapazität hinreichend	16	
Toiletten	✓		
Duschen	✓		
schwarz/weiß-Trennung	✗		
Fahrzeugstellplätze			
Anzahl Stellplätze	2	0	
Anzahl Fahrzeuge	2		
Abstände hinreichend	✓		
Tore hinreichend groß	✓		
Abgasabsauganlage vorhanden	✓		
Druckluftherhaltung vorhanden	⊕		
keine Unfallgefahren vorhanden	✓		
Werkstätten, Funktionsräume und Lagerkapazitäten			
Brandfrüherkennung	⊖		
Schulungsraum hinreichend	✓		
Büro	✓		
Teeküche	✓		
Werkstatt	✓	Werkbank vorhanden	
Einsatzzentrale	⊖	kein Bedarf gegeben	
Lagermöglichkeiten hinreichend	✗	Kapazität nicht hinreichend	
Notstromversorgung	✓		
EDV und Kommunikationsmittel	Funkstation	✗	
	Fahrzeugfunk	✓	
	Telefon	✓	
	Fax	✓	
	Internet	✓	
Bemerkung			
Baulicher Zustand	✓	gut	



- 1) Empfehlungen / Anforderungen der Unfallkassen
- 2) Empfehlung der DIN 14092 Feuerwehrhäuser

**FEUERWEHRHAUS SCHÖNWALDE-DORF**

Standort		
Einheit	Schönwalde Dorf	
Adresse	Dorfstraße 36a	
Anfahrt und Laufwege im Einsatz		
Alarmparkplätze	Anzahl	8
	hinreichend	✓
Alarmein-/ausfahrt kreuzungsfrei	⊙	Getrennte Alarmeinfahrt mit Kreuzungsbereich
Laufwege kreuzungs-/hindernisfrei	✗	
Ausleuchtung hinreichend	✓	
Umkleiden und sanitäre Anlagen		
Umkleiden	in separatem Raum	✗
	Geschlechtertrennung	⊙
	Kapazität hinreichend	⊙
Toiletten	✓	
Duschen	⊙	keine Geschlechtertrennung
schwarz/weiß-Trennung	✗	
Fahrzeugstellplätze		
Anzahl Stellplätze	1	0
Anzahl Fahrzeuge	1	
Abstände hinreichend	✗	
Tore hinreichend groß	⊙	
Abgasabsauganlage vorhanden	✓	
Druckluftherhaltung vorhanden	✓	
keine Unfallgefahren vorhanden	✓	
Werkstätten, Funktionsräume und Lagerkapazitäten		
Brandfrüherkennung	⊙	
Schulungsraum hinreichend	⊙	Kapazität nicht hinreichend
Büro	✗	nicht vorhanden, Bedarf vorhanden
Teeküche	✓	
Werkstatt	✓	Kleinreparaturen möglich
Einsatzzentrale	⊙	kein Bedarf gegeben
Lagermöglichkeiten hinreichend	✓	
Notstromversorgung	✗	
Funkstation	Funkstation	✗
	Fahrzeugfunk	✓
EDV und Kommunikationsmittel	Telefon	✓
	Fax	✓
	Internet	✓
	Bemerkung	
Baulicher Zustand	✗	(teilw.) sanierungsbedürftig



- 1) Empfehlungen / Anforderungen der Unfallkassen
- 2) Empfehlung der DIN 14092 Feuerwehrhäuser



FEUERWEHRHAUS SCHÖNWALDE-SIEDLUNG



Standort		
Einheit	Schönwalde Siedlung	
Adresse	Straße der Jugend 2	
Anfahrt und Laufwege im Einsatz		
Alarmparkplätze	Anzahl	12
	hinreichend	✓ unbefestigte Alarmparkplätze
Alarmein-/ausfahrt kreuzungsfrei	✗	Alarmeinfahrt nicht getrennt, mit Kreuzungsbereich
Laufwege kreuzungs-/hindernisfrei	✓	
Ausleuchtung hinreichend	⊙	Alarmparkplatz unzureichend beleuchtet
Umkleiden und sanitäre Anlagen		
Umkleiden	in separatem Raum	✗
	Geschlechtertrennung	⊖
	Kapazität hinreichend	✓ 31 Aktive
Toiletten	✓	
Duschen	⊙	keine Geschlechtertrennung
schwarz/weiß-Trennung	✗	
Fahrzeugstellplätze		
Anzahl Stellplätze	3	0
Anzahl Fahrzeuge	3	
Abstände hinreichend	✓	
Tore hinreichend groß	✓	
Abgasabsauganlage vorhanden	✓	
Druckluftherhaltung vorhanden	✓	
keine Unfallgefahren vorhanden	✓	
Werkstätten, Funktionsräume und Lagerkapazitäten		
Brandfrüherkennung	⊖	
Schulungsraum hinreichend	✓	
Büro	✓	
Teeküche	✓	
Werkstatt	✓	
Einsatzzentrale	✓	Funkarbeitsplatz
Lagermöglichkeiten hinreichend	✓	
Notstromversorgung	⊙	Externe Einspeisung möglich
EDV und Kommunikationsmittel	Funkstation	✓
	Fahrzeugfunk	✓
	Telefon	✓
	Fax	✓
	Internet	✓
Bemerkung		
Baulicher Zustand	✗	(teilw.) sanierungsbedürftig



- 1) Empfehlungen / Anforderungen der Unfallkassen
- 2) Empfehlung der DIN 14092 Feuerwehrhäuser



FEUERWEHRHAUS WANSDORF



Standort		
Einheit	Wansdorf	
Adresse	Kirschweg 1	
Anfahrt und Laufwege im Einsatz		
Alarmparkplätze	Anzahl	10
	hinreichend	✓
Alarmein-/ausfahrt kreuzungsfrei	⊙	Getrennte Alarmeinfahrt mit Kreuzungsbereich
Laufwege kreuzungs-/hindernisfrei	✓	
Ausleuchtung hinreichend	✓	
Umkleiden und sanitäre Anlagen		
Umkleiden	in separatem Raum	✓
	Geschlechtertrennung	⊙
	Kapazität hinreichend	✓
Toiletten	✓	
Duschen	✓	
schwarz/weiß-Trennung	✗	
Fahrzeugstellplätze		
Anzahl Stellplätze	1	0
Anzahl Fahrzeuge	2	
Abstände hinreichend	⊙	
Tore hinreichend groß	✓	
Abgasabsauganlage vorhanden	✓	
Druckluftherhaltung vorhanden	✗	
keine Unfallgefahren vorhanden	⊙	Mehrere Stufen im Laufweg
Werkstätten, Funktionsräume und Lagerkapazitäten		
Brandfrüherkennung	⊙	
Schulungsraum hinreichend	✓	
Büro	✓	
Teeküche	✓	
Werkstatt	⊙	kein Bedarf gegeben
Einsatzzentrale	⊙	kein Bedarf gegeben
Lagermöglichkeiten hinreichend	✓	
Notstromversorgung	✗	
EDV und Kommunikationsmittel	Funkstation	✗
	Fahrzeugfunk	✓
	Telefon	✓
	Fax	✓
Internet	✓	
Bemerkung		
Baulicher Zustand	⊙	im Wesentlichen gut



- 1) Empfehlungen / Anforderungen der Unfallkassen
- 2) Empfehlung der DIN 14092 Feuerwehrhäuser



Gemeinde Schönwalde-Glien

Schönwalde-Siedlung
Berliner Allee 7
14621 Schönwalde-Glien

Tel: 03322-24 84 10
Fax: 03322-24 84 40

E-Mail: hauptamt@schoenwalde-glien.de
Internet: www.schoenwalde-glien.de

Lülf+ Sicherheitsberatung GmbH

Bismarckstr. 29
41747 Viersen

Tel: 02162-43 69 4 0
Fax: 02162-43 69 4 99

E-Mail: info@luelf-plus.de
Internet: www.luelf-plus.de

LÜLF+
DIE FEUERWEHR-BERATER

luelf-plus.de

